



vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

NEUE ANSÄTZE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Grafik: Adobe Stock / ArtemisDiana

**Lungenwürmer bei
der Katze**

**Update zur
Dilatativen
Kardiomyopathie**

**AGES: Antibiogramme
ermöglichen ziel-
gerichtete Therapien**

**Praxismodelle der
Zukunft: Auf der Suche
nach Lösungen für den
Tierärztemangel**

**Erster Prototyp für eine
bessere tierärztliche
Nutztierversorgung
präsentiert**

MONO-PROTEINSELEKTION

CAT ALLERGY ZIEGE

BACARY (4),
MAGENREIZUNG

behält das Futter
wieder bei sich



Auch als SENSITIVE DIET ZIEGE für Hunde

Alleinfuttermittel für futtersensible
Katzen – exklusiv beim Tierarzt und
in unserem Online-Shop.

08 00 / 66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —

Das neue TAMG wirft weiterhin Fragen auf – nichtsdestotrotz ist die Antibiotigrammpflicht seit Jahresbeginn in Kraft!

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Ich hoffe, dass Sie einen großartigen Start ins neue Jahr hatten. Wie bereits angekündigt und in einem Webinar im Dezember ausführlich erläutert (ist auf der ÖTK-Website abrufbar), ist das Tierarzneimittelgesetz seit dem 1. Jänner 2024 in Kraft. Es ist erfreulich und zugleich beruhigend zu erfahren, dass mehr als 600 Teilnehmer*innen das Webinar besucht haben, um sich sorgfältig zu informieren und vorzubereiten.

Die zahlreichen praxisbezogenen Fragen, insbesondere im Bereich der Kleintiermedizin, haben deutlich gemacht, dass weiterhin Aufklärungsbedarf besteht. Für diejenigen, die sich bereits in der Vergangenheit mit dem rationalen und bewussten Einsatz von Antibiotika auseinandergesetzt haben, stellt sich jetzt vermehrt die Frage: Wann darf ich welches Antibiotikum einsetzen, welche Indikationen sind zu beachten und wie erfülle ich dabei die rechtlichen Vorgaben? Obwohl sich in den letzten Jahren in der Kleintiermedizin bereits die Tendenz abzeichnete, bei verschiedenen Routineeingriffen auf den Einsatz von Antibiotika zu verzichten, ist hier noch Luft nach oben. Die Auswahl des Antibiotikums sollte nun verstärkt auf Antibiotogrammen basieren. Ob man über Sinn und Unsinn diskutieren kann, bleibt offen – was jedoch bleibt, ist die Verpflichtung, Antibiotika rational und korrekt einzusetzen („prudent use“). Die postantibiotische Ära ist nun auch im Kleintierbereich endgültig angebrochen, und für die erfolgreiche Umsetzung wird noch viel Aufklärung und Zeit erforderlich sein.



Lesen Sie dazu mehr im Kammerteil auf Seite 53.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Frühwirth'.

Mag. Kurt Frühwirth

■ 6 SCHWERPUNKT

- S. 7 Lungenwürmer bei der Katze
- S. 8 Prototyp für bessere tierärztliche Nutztierversorgung wurde präsentiert
- S. 9 Ein Netzwerker namens Darm

■ 12 MAGAZIN

- S. 13 Wie geht's dir, Tier, mit uns?
- S. 16 AGES: Antibiogramme ermöglichen zielgerichtete Therapien
- S. 20 Praxismodelle der Zukunft: Auf der Suche nach Lösungen für den Tierärztemangel
- S. 24 Universität Leipzig koordiniert „One Health“-Netzwerk in Afrika zur Krankheitsprävention
- S. 26 Die globale GIFTS-AMR-Forschungsagenda: Traditionelle, komplementäre und integrative Gesundheitsversorgung (TCIH)
- S. 29 Diagnostische und therapeutische Methoden in der Praxis: Ein Update der Dilatativen Kardiomyopathie und der Dobermann-Kardiomyopathie anhand eines Fallbeispiels
- S. 35 VetPorträt
- S. 36 VetArt
- S. 39 VetTipp

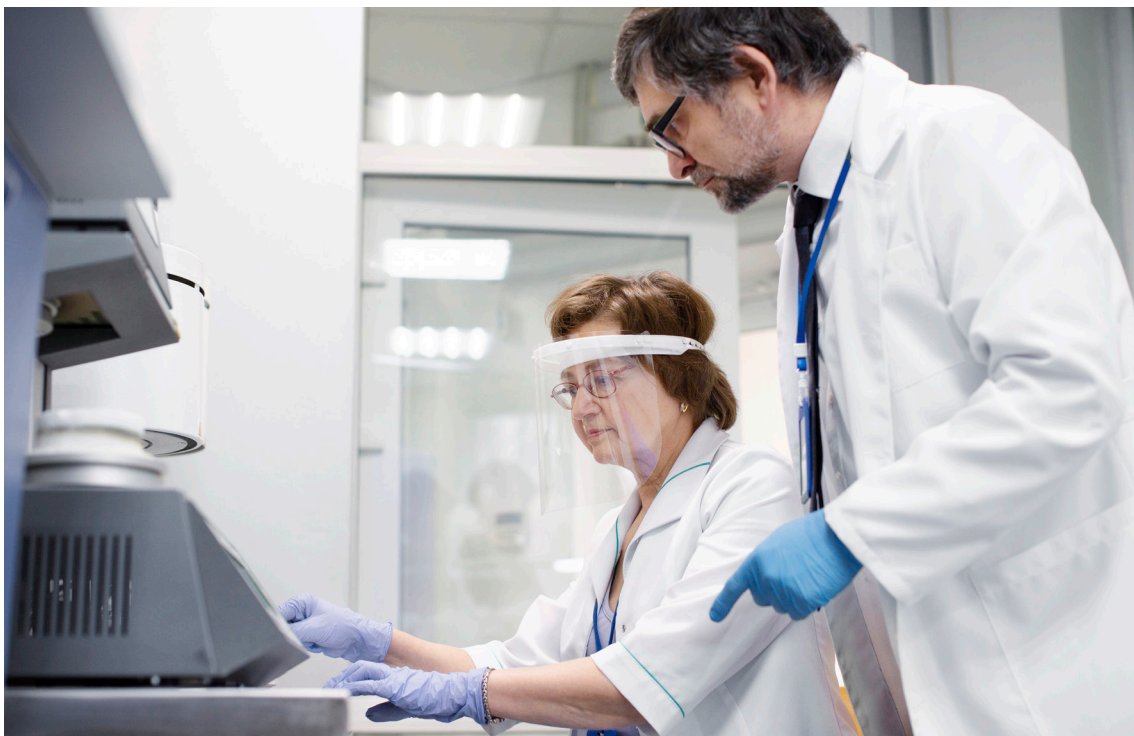
■ 41 WISSEN

- S. 42 Forschung

■ 43 SERVICE

- S. 44 VetPortal
- S. 46 Kalendarium





■ 51 KAMMER

- S. 52 Kammer-News
- S. 58 Abteilung der Selbständigen
- S. 59 Abteilung der Angestellten
- S. 60 Nachruf
- S. 61 Amtsblatt

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger: Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H. • **Verlagsadresse:** 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Unternehmensgegenstand:** Verlag von Büchern und Zeitschriften • **Kontakt:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzterverlag.at • **Herausgeber:** Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Geschäftsführung Verlag:** Mag. Silvia Stefan-Gromen • **Chefredakteur:** Mag. Kurt Frühwirth • **Redaktionsleitung:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzterverlag.at • **Art Direction und Layout:** Manevera GmbH • **Lektorat:** Mag. Bernhard Paratschek • **Fotonachweis:** iStockphoto LP, Pixabay, Adobe Stock – falls nicht anders angegeben • **Anzeigenverkauf:** Dolleisch Media GmbH, T: +43 664 1667 234, verlagsbuero@dolleisch.at • **Jahresabo:** Inland EUR 79,50, Ausland EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50 (alle Preise inkl. Versandkosten) – Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis. • **Druck:** Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg • **Vertrieb:** Österreichische Post Aktiengesellschaft • **Grundlegende Richtung (Blattlinie):** Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte • **Urheberrechte:** Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet. • **Genderhinweis:** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. • **Hinweis:** Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. • **Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:** abrufbar unter www.tieraerzterverlag.at.

Die aktuelle Ausgabe lesen Sie auch online unter:



SCHWERPUNKT

Lesen Sie hier interessante Artikel zu unseren monatlich wechselnden Schwerpunktthemen. Wir zeigen Ihnen die vielseitigen Aspekte der tierärztlichen Praxis und präsentieren den Tierarztberuf in seiner ganzen Spannweite.

Schwerpunkt

Lungenwürmer bei der Katze

■ DR. SABINE SCHÜLLER, BUNDESVERBAND
FÜR TIERGESUNDHEIT E.V.

Auch Katzen können von Lungenwürmern befallen werden – Lungenwurminfektionen bei Katzen geraten zunehmend in den Fokus von Tierärzten und Wissenschaftlern. Der häufigste Lungenwurm ist hier der sogenannte Katzenlungenwurm (*Aelurostrongylus abstrusus*).

Infektionen können unbemerkt und ohne sichtbare Symptome ablaufen, betroffene Katzen können aber auch Niesen, Nasenausfluss und chronischen Husten bis hin zur Atemnot entwickeln. Dabei gilt offenbar: Je stärker der Wurmbefall, desto ausgeprägter die klinischen Symptome. Auch scheinen junge Katzen oder solche mit geschwächtem Immunsystem schwerer zu erkranken. Unentdeckte und somit nicht behandelte Infektionen können besonders problematisch sein, denn der Atmungstrakt kann im Verlauf der Infektion nachhaltig geschädigt werden. Tückisch ist: Die Krankheitsanzeichen ähneln anderen Erkrankungen der Atemwege, daher fällt der Verdacht nicht immer gleich auf eine Lungenwurminfektion.

Dabei scheint der Katzenlungenwurm weiter verbreitet zu sein als vermutet. Die Häufigkeit von Infektionen unterscheidet sich von Region zu Region – in einigen Bereichen Deutschlands wurden Raten von zehn bis 15 Prozent ermittelt. Untersuchungen von Katzen mit Atemwegssymptomen haben gezeigt, dass diese Symptome bei mehr als sechs Prozent der Patienten die Folge einer Lungenwurminfektion sind. Mögliche Ursache hierfür könnte eine zunehmende Verbreitung von Zwischen- und Transportwirten sein. Zudem werden Mensch und Tier immer mobiler, sodass sich mehr und neue Kontakte zwischen Tier und Erreger ergeben können – und nicht zuletzt können verbesserte Diagnosemöglichkeiten dazu beitragen, einen Erreger häufiger aufzuspüren.

Schnecken fungieren als Zwischenwirte

Wie auch die Lungenwürmer des Hundes benötigt der Katzenlungenwurm Schnecken, um seine Entwicklung zu vollziehen. Die Lungenwurmlarven gelangen dann beim



Foto: Manevera GmbH

Spielen oder Jagen über einen sogenannten Transport- bzw. Stapelwirt, beispielsweise Mäuse oder Vögel, in den Körper der Katze. Daher sind primär frei lebende Katzen mit Beutefangverhalten gefährdet.

Zeigt eine Katze Atemwegssymptome, sollte sie auf jeden Fall dem betreuenden Tierarzt vorgestellt werden. Eine Lungenwurminfektion kann durch spezielle Kotuntersuchungen diagnostiziert werden. Eine regelmäßige Entwurmung mit Medikamenten, die auch gegen Lungenwürmer wirksam sind, schützt am besten vor einer Infektion mit *A. abstrusus*.

Andreas Neumayr
Software-Entwicklung

Ihr Software-Partner



- Kompetenz durch über 20 Jahre Erfahrung
- Fokus auf Kundenzufriedenheit – Betreuung auch außerhalb der Bürozeiten
- Unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis – anfragen lohnt sich!

ANDREAS NEUMAYR
Software-Entwicklung für Landwirtschaft und Tierärzte
Grenzstraße 29/20, A-5071 Wals-Siezenheim
Tel.: 0699/10854185
neumayr@proagr.eu • www.proagr.eu

Erster Prototyp für eine bessere tierärztliche Nutztierversorgung wurde der Öffentlichkeit präsentiert

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

An nicht weniger als einem zeitgemäßen und zukunftsfähigen Notfallfallvermittlungssystem für Tierärzt:innen arbeitet derzeit das Team um Prof. Peter M. Roth, Leiter des Instituts für Computational Medicine der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Aktuell entsteht im Rahmen des Programms „eHealth@vetmed“ ein erster Prototyp des Forschungsprojekts Holstein, das den Grundstein für ein Notfallvermittlungssystem legen wird. Dieser wurde am 22. September 2023 beim Forschungsfest Niederösterreich einem breiten Publikum präsentiert und fand großes Interesse.

Anhand eines aufgebauten Miniaturstalls mit Bewegungssensoren und anderen Messgeräten zeigte Peter M. Roth Einblicke in die Veterinärmedizin der Zukunft: Modernste Sensorik, die beispielsweise die Feuchtigkeit im Stall oder Bewegungsabläufe von Tieren misst und bewertet, könnte künftig wesentlich dazu beitragen, dass Krankheiten bei Nutztieren frühzeitig erkannt und geheilt werden können. Für Landwirt*innen bietet Holstein damit ein wertvolles Instrumentarium, die Tiergesundheit der eigenen Herde zu erhöhen. Doch das ist nur ein Aspekt des ambitionierten Forschungsprojekts.

Ein weiteres Ziel besteht darin, die Versorgungssicherheit vor allem im Nutztierbereich ländlicher Regionen sicherzustellen: Wo früher Tierärzt:innen rund um die Uhr erreichbar sein mussten, können mit einem modernen Notfallvermittlungssystem in Zukunft normale Arbeitszeiten und



Foto: Envato / catolla

eine bessere Work-Life-Balance ermöglicht werden. Die tierärztliche Versorgung soll so auch an Wochenenden, in der Nacht und in entlegenen Gegenden gewährleistet sein, gleichzeitig sollen die Landtierärzt:innen durch eine effizientere Ressourceneinteilung und -nutzung entlastet werden. Damit tragen digitale Arbeitsformen, innovative Technologien in der Datenverarbeitung und die Vernetzung von Informationstechnologie in der Tiergesundheit wesentlich dazu bei, den Beruf des Veterinärmediziners wieder attraktiver zu machen.

Unterstützt wird das Forschungsprojekt Holstein vom Land Niederösterreich mit einer drei Jahre laufenden Förderung. Umgesetzt wird es an der „VetFarm“ im niederösterreichischen Kremesberg, einer auf Nutztiere spezialisierten Außenstelle der Vetmeduni, wobei die Ergebnisse später auch in einem größeren Rahmen ausgerollt werden sollen.



Prof. Peter M. Roth
im Interview zum
Forschungsprojekt
Holstein

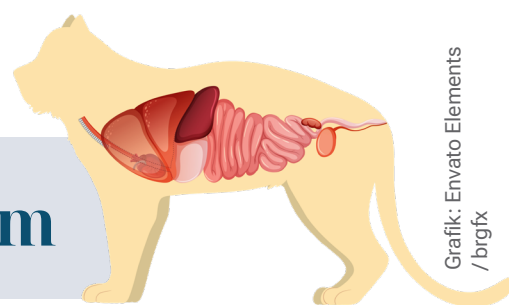


**Das Forschungsprojekt
Holstein**

Interview

■ TIERÄRZTIN TANJA WARTER

Ein Netzwerker namens Darm



Grafik: Envato Elements / brgfx

An der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München gibt es die „Spezialsprechstunde Darmgesundheit“. Das intestinale Mikrobiom und seine Wechselwirkungen mit anderen Organen stehen im Mittelpunkt von Forschung und Therapie. Ein Gespräch mit Dr. Kathrin Busch-Hahn, Leiterin der Spezialsprechstunde, über Durchfall, eine Kotbank und die Faszination Mikrobiom.

Die Spezialsprechstunde wurde 2018 ins Leben gerufen. Die meisten Patienten kommen mit Überweisung, aber manche Besitzer nehmen auch in Eigeninitiative den Weg auf sich, weil der Leidensdruck so groß geworden ist. Zwischen 60 und 70 Prozent der Patienten sind Hunde, der Rest Katzen.

Was sind denn die häufigsten Beschwerden, mit denen Patienten zu Ihnen kommen?

Auf Platz eins der Rangliste der Symptome steht ganz klar und mit großem Abstand der chronische Durchfall. Auf Platz zwei kommen obere gastrointestinale Symptome wie Licky Fits (Anm.: zwanghafte Leck- und Schmatz-anfälle, die oft durch Probleme im oberen Magen-Darm-Trakt verursacht werden), die meist schwer in den Griff zu bekommen sind.

Wir wollen uns in dieser Ausgabe dem Darm widmen. Deshalb gleich vorweg: Ist chronischer Durchfall überhaupt heilbar?

Nein. Chronischer Durchfall ist eine komplexe Sache und immer multifaktoriell. Wir versuchen, den Besitzern immer zu vermitteln, dass die chronische Enteropathie nicht heilbar ist wie eine bakterielle Harnwegsinfektion oder ein Knochenbruch. Es läuft nicht nach dem Motto „Tablette rein oder operieren, und dann ist das Tier wieder gesund!“ Tatsächlich ist chronischer Durchfall eine Erkrankung, die wie ein Damoklesschwert immer über einem hängt und

jederzeit zuschlagen kann. Manchmal reicht es, wenn der Hund beim Spaziergang irgendwo ein Fremdprotein auf-schnappt, welches er eigentlich nicht haben dürfte, und schon geht es wieder los. Mit Rückfällen muss man leider häufig rechnen. Aber man kann Durchfall managen.

Wenn wir von Management sprechen: Wie viele Patienten verbessern sich, nachdem die Fütterung umgestellt wurde?

Über die Fütterung bekommen wir 40 bis 50 Prozent der Fälle gut in den Griff. Aber das klingt einfacher, als es ist, denn es reicht meist nicht aus, nur auf ein anderes Futter umzustellen, sondern das beinhaltet auch Supplemente, Präbiotika, das Fütterungsregime und vieles mehr. Die Mühe ist es jedoch wert, denn es lässt sich viel erreichen und weitere therapeutische Schritte wie Immunsuppression sind eben häufig mit Nebenwirkungen behaftet. Häufig spielen aber verschiedene Auslöser zusammen, und neben dem Futter können auch frühere Medikamentengaben oder Umweltfaktoren eine Rolle spielen. Auch die Psyche sollte man nicht außer Acht lassen – bei nervösen oder sehr ängstlichen Hunden kann der andauernde Stress mitbeteiligt an der Entstehung von chronischem Durchfall sein. Gleichzeitig wissen wir aber auch aus der Humanmedizin, dass Darmerkrankungen wie Morbus Crohn das Verhalten beeinflussen können. Wir inkludieren deswegen bei gestressten und ängstlichen Hunden sehr gerne unsere Expertinnen für Verhaltenskunde, um unsere Therapiemaßnahmen zu unterstützen.

Nicht erst seit dem Bestseller „Darm mit Charme“ ist auch die öffentliche Aufmerksamkeit für das intestinale Mikrobiom – früher sprach man von der „Darmflora“ – immer stärker geworden.

Ja, das intestinale Mikrobiom ist unser Hauptforschungsgebiet und fasziniert und überrascht uns immer wieder aufs Neue. Ich denke häufig, ich habe so ein Glück, dass ich ausgerechnet in dieser Zeit in diesem Fachgebiet arbeite! Das intestinale Mikrobiom spielt nicht nur im Darm selbst, sondern in so vielen anderen Organsystemen eine zentrale Rolle. Relativ bekannt ist ja inzwischen die Darm-Hirn-Achse. Es gibt aber auch zahlreiche andere Verbindungen im Körper, wie etwa eine Darm-Immunologie-Achse, eine Darm-Leber-Achse, eine Darm-Lungen-Achse oder eine Darm-Haut-Achse.

Da wäre man glatt verleitet zu sagen: Der Darm regiert alles.

Ja, dieser Gedanke beschleicht mich auch manchmal, und das gibt dem Wort „Bauchgefühl“ noch mal eine ganz andere Bedeutung. Es würde auch bedeuten, dass wir jede Erkrankung im Körper, von Diabetes mellitus über Epilepsie bis hin zur atopischen Dermatitis, allein durch die Beeinflussung des Darms heilen könnten – eine Traumvorstellung für jeden Gastroenterologen, aber so einfach ist es leider nicht. Wichtig ist, zu wissen, dass alle Achsen zu den anderen Organen keine Einbahnstraßen sind; die Organe kommunizieren auch mit dem Darm und beeinflussen die Zusammensetzung des Mikrobioms. Nehmen wir zum Beispiel die Leber: Sie bekommt über die Portalgefäße zwar stets Input aus dem Darm, sendet über die Galle aber ebenfalls Feedback. Wir haben hier also eine klassische Huhn-Ei-Situation.

Wie stehen Sie zu Antibiotikagabe bei Durchfallerkrankungen?

Unser Ziel ist es immer, die Gabe von Antibiotika zu reduzieren. Therapeutisch eingesetzt können Antibiotika zwar kurzfristig zu einer Verbesserung der klinischen Symptomatik führen, aber nach Absetzen kommen die

Symptome meist zurück, und wir sind manchmal in einer schlechteren Situation als zuvor, da das Mikrobiom nachhaltig geschädigt wurde. Außerdem haben wir erste Hinweise, dass – ähnlich wie in der Humanmedizin, wo dies schon länger bekannt ist – Antibiotika im Welpenalter das Risiko für chronische Enteropathien oder vielleicht auch andere chronische Entzündungen erhöhen kann.

Welche Alternativen nutzen Sie?

Neben diätetischen Maßnahmen setzen wir seit längerer Zeit auf Kottransplantationen, auch Fecal Microbiota Transplantations (Anm.: abgekürzt FMT) genannt. Dafür unterhalten wir eine Kotbank und sind zusammen mit anderen internationalen Forschungsgruppen an der Erstellung von Guidelines für Kottransplantationen beteiligt. FMTs sind vor allem bei Junghunden, die Durchfall nach Antibiotikagabe entwickelt haben, sehr erfolgreich. Hier reichen oft schon ein bis zwei Transplantationen und der Durchfall ist verschwunden. Aber auch bei anderen gastrointestinalen Symptomen zeigen sich erste Erfolge, wie etwa bei einer Französischen Bulldogge mit Licky Fits. Auch bei ihr waren die Symptome nach einmaliger Transplantation verschwunden.

Und bei älteren Hunden mit chronischen Problemen?

Je länger die Symptomatik besteht, desto hartnäckiger ist häufig deren Therapie. Wir wissen, dass das eigene, ursprüngliche Mikrobiom die Tendenz hat, nach Transplantation wieder zurückzukommen – oft nach etwa drei bis vier Wochen. Wie oft ein Patient also Spenderkot benötigt, ist individuell sehr verschieden und kann von zwei bis drei FMTs bis hin zu einer dauerhaften Gabe reichen. Während Nebenwirkungen wie vereinzelter Durchfall nach FMT sehr selten sind, sehen wir immer mal wieder überraschende positive Nebenwirkungen. So berichtete beispielsweise eine Kollegin, dass ihr aggressiver Alaskan Malamute nach FMT deutlich entspannter war, und mehrere Besitzerinnen und Besitzer beobachteten bei ihren Hunden eine Verbesserung des Juckreizes und des Haarkleids, eine erhöhte Aktivität oder reduziertes Angstverhalten.

Ist Kottransplantation auch bei Katzen ein Thema?

Ja, auf jeden Fall. Wenn diese etwas anspruchsvolleren Patienten gut mitmachen, was bei circa 80 Prozent der Fall ist, sind die Erfolge tendenziell sogar noch besser. Bei fehlender Compliance ist es deswegen meist noch trauriger, wenn wir keine FMTs durchführen können, weswegen wir hoffen, dass wir langfristig die rektale Gabe durch die orale Verabreichung von hauseigenem gefriergetrocknetem Kot in einer Kapsel ersetzen können.

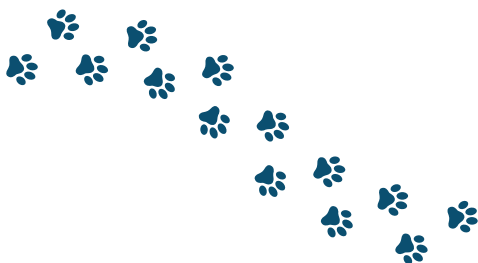
Wann ist ein Mikrobiom denn gut und ein Tier als Spender geeignet?

Ich glaube, um diese Frage sicher beantworten zu können, ist noch einiges an Forschung notwendig. Quantitative PCR-Untersuchungen der wichtigsten Bakterienstämme im Darm, wie beispielsweise der Dysbiose-Index, geben uns erste Hinweise, ob ein Mikrobiom qualitativ hochwertig ist. Leider ist das nur die Spitze des Eisbergs: Allein durch die bloße Anzahl an Bakterien können wir keine Aussage über deren „Fleiß“, auch bekannt als Metabolom, machen. Wir wissen jedoch ziemlich genau, was wir nicht wollen, und das ist ganz schön viel: Neben der Tatsache, dass die Spender natürlich keinerlei Krankheiten haben sollten und keine Antibiotika bekommen haben sollten, müssen sie auch Idealgewicht und ein ausgeglichenes Gemüt aufweisen und einen verlässlichen Besitzer haben. Insgesamt gibt es noch so viel zu erforschen – man darf gespannt bleiben, wohin uns die Reise führen wird!



DR. MED. VET. KATHRIN
BUSCH-HAHN, Diplomate
ECVIM-CA (Internal Medicine),
EBVS European Veterinary
Specialist in Small Animal Internal
Medicine, leitet die Darm-Spezial-
sprechstunde der Medizinischen
Kleintierklinik der Tierärztlichen
Fakultät an der LMU München.

Foto: beigestellt



MAGAZIN

Aktuell, anschaulich, interdisziplinär: Diese Rubrik bietet jeden Monat informative Beiträge und neueste Erkenntnisse aus der Veterinärmedizin.

Magazin

Wie geht's dir, Tier, mit uns?

■ TANJA WARTER

Die oben genannte Frage steht im Mittelpunkt des ANIMALICUMs 2024 in Bregenz, das in Kooperation mit der ÖTK stattfindet – über das bewusste und auch unbewusste menschliche Tun und seine Auswirkungen auf unsere Tiere.

Seit 2017 gibt es das ANIMALICUM in Bregenz. Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung, bei der Tiere aus verschiedenen fachlichen Blickwinkeln beleuchtet werden, hat es sich zu einer wichtigen Kenngröße entwickelt, stets mit hochkarätigen Vortragenden internationaler Universitäten besetzt. Nach dem Erfolgsthema im Vorjahr, bei dem sich alles um Alter und Abschied drehte, steht heuer die Frage „Wie geht's dir, Tier, mit uns?“ im Zentrum. Veranstalterin und Tierärztin Tanja Warter: „Wohl und Leid der Tiere sind von dem abhängig, wie wir mit ihnen umgehen. Bei Hunden und Katzen haben Menschen oft fixe Vorstellungen davon, wie das Miteinander aussehen soll. Und wenn es nicht so läuft, hängt schnell der Haussiegen schief und die Schuld wird dem Tier rübergeschoben.“



Prof. Dr. Andrea Beetz | Foto: ANIMALICUM

So entstand die Idee, die Beziehung zu Haustieren beim ANIMALICUM auch psychologisch zu beleuchten. Den Eröffnungsvortrag hält die Psychologin **Prof. Dr. Andrea Beetz**. Sie ist Professorin für Heilpädagogik im Fernstudium der IU Internationalen Hochschule in Erfurt (D), Präs-

identin der Internationalen Gesellschaft für tiergestützte Therapie und eine der wenigen national und international renommierten Expertinnen auf diesem Gebiet. Zum Einstieg in die Thematik wird Beetz darüber berichten, was es Menschen eigentlich gibt, mit Hunden und Katzen zusammenzuleben – trotz aller Aufgaben, Kosten und der Verantwortung.



Mag. Dr. Iris Schöberl | Foto: ANIMALICUM

Die Bindung von Hund und Mensch gezielt untersucht hat **Mag. Dr. Iris Schöberl**. Die Verhaltensbiologin erklärt, wie Tiere menschliche Emotionen lesen und sogar nach außen spiegeln können – und welche Bedeutung dieses Wissen für das Miteinander von Mensch und Tier hat.



Prof. Dr. Uwe Truyen | Foto: ANIMALICUM

Abseits der Psychologie bestehen im alltäglichen Miteinander immer wieder konkrete Problemsituationen, die den Tierschutz auf den Plan rufen. In fast allen Städten und Gemeinden stellen Streuner Katzen ein solches Problem dar. Fangen, kastrieren, aussetzen – ist das tatsächlich die Lösung? Darüber berichtet beim ANIMALICUM **Prof. Dr. Uwe Truyen**. Er ist Professor für Tierhygiene und Tierseuchenbekämpfung und Direktor des Instituts für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig und präsentiert eine Langzeitstudie über die Chancen eines Pilotprojekts im Umgang mit Streuner Katzen in Leipzig.



PD Dr. Dorothea Döring | Foto: Stephan Vollmar

Neben verwilderten Hauskatzen, die ein Tier- und auch ein Artenschutzproblem darstellen, ist bei den Hunden aktuell das Thema Auslandshunde ein Dauerbrenner. Ist es gut, sie zu uns zu holen – oder vor allem „gut gemeint“? Welche Probleme tauchen mit Hunden aus dem Auslandstierschutz auf? Und was, wenn die Aufopferung doch kein gutes Ende nimmt? **PD Dr. Dorothea Döring**, Fachtierärztin für Verhaltenskunde und Tierschutz an der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, stellt eine neue Studie zu diesen Fragestellungen vor.

Die Frage, wie es den Tieren mit uns Menschen geht, macht auch vor jenen Geschöpfen nicht halt, die auf den Tellern landen. Ohne die komplexen fachlichen Aspekte der Nutztierhaltung im Detail aufzuwerfen, gibt es über-



Christine Schäfer | Foto: ANIMALICUM

geordnet einen gesellschaftlichen Trend, der sich unmittelbar auf Tiere auswirkt: den Trend zum veganen Leben. Untersuchungen der Betriebswirtschafterin **Christine Schäfer** vom Gottlieb-Duttweiler-Institut in der Schweiz veranlassen die Forscherin zu der Hypothese, dass wir Menschen bereits 2050 gar kein Fleisch mehr essen werden.



PD Dr. Franziska Kuhne | Foto: ANIMALICUM

Den Vortragsblock „Katze Spezial“ übernimmt in diesem Jahr **PD Dr. Franziska Kuhne**. Sie ist Fachtierärztin für Verhaltenskunde, Fachtierärztin für Tierschutz, Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie, und Dozentin für Ethologie, Tiervershaltenstherapie und Tierschutz am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie nimmt die häufigsten Probleme in der Mensch-Katze-Beziehung unter die Lupe, zeigt Lösungsmöglichkeiten auf und nimmt auch den Einfluss des Menschen und seine Einstellung zur Katze genauer ins Visier.

Einen neuartigen Ansatz auf dem Weg zu einem freundschaftlichen Miteinander von Hund und Mensch stellt **Vera Bürgi** in „Hund Spezial“ vor. Anstatt stets beim Hund etwas verbessern zu wollen, sieht sie das Potenzial am oberen Ende der Leine. Bürgi ist Coach und Trainerin für Selbstmanagement nach dem Zürcher Ressourcen-Modell (ZRM) und entdeckte die Anwendbarkeit des ZRM-Coachings auf das Team Hund-Mensch aufgrund der Bedeutung unbewussten menschlichen Handelns.



Sabine Öfner | Foto: ANIMALICUM

Wie es exotischen Tieren ergehen kann, wenn sie als Haustiere bei uns gehalten werden, davon weiß **Sabine Öfner** zu erzählen. Sie ist langjährige tierärztliche Leiterin der Reptilienauffangstation in München und gibt beim ANIMALICUM Einblicke in eine unbekanntere Welt faszinierender Wesen und deren Schicksale.



Prof. Dr. Dr. h. c. Anne Peters | Foto: Anna Longue

Das Thema Recht bzw. Rechte ist unerlässlich, wenn es um das Wohl von Tieren geht. Welchen Schutz ein Tier genießt, hängt unter anderem davon ab, ob es sich um ein Haus-, Nutz- oder Wildtier handelt. Auch die Tierart spielt eine Rolle, nicht zu vergessen das Land, in dem das Tier lebt. **Prof. Dr. Dr. h. c. Anne Peters** ist überzeugt: Das geht auch übersichtlicher und gerechter – und zwar mit einem internationalen Tierrecht. Peters ist Rechtswissenschaftlerin und Direktorin am Max-Planck-Institut für

ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg und lehrt u. a. globales Tierrecht.



ANIMALICUM 2024 – Wie geht's dir, Tier, mit uns?

Termin: 15. und 16. März 2024 in Bregenz am Bodensee

Infos und Anmeldung: www.animalicum.com



Foto: Animalicum

ADVERTORIAL

AEVUM TIERKREMATORIUM & BESTATTUNG WÄCHST WEITER

aevum Tierkrematorium & Bestattung wurde 2013 gegründet, betreibt derzeit drei Standorte in Österreich und hat mit dem zuletzt errichteten Kleintier- und Pferdekrematorium in Baden bei Wien einen hochmodernen und zukunftsorientierten Standort errichtet. Das Service reicht von der Abholung verstorbener Tiere, über die Einäscherung in hauseigenen Krematorien, bis hin zum Angebot unterschiedlichster Erinnerungsstücke.

Nach zwei Jahren intensiver Gespräche konnte der Einstieg der ROSENGARTEN Tierbestattung bei aevum Tierkrematorium & Bestattung im Februar 2024 umgesetzt werden.

Warum das so lange gedauert hat? „Sowohl ROSENGARTEN Tierbestattung als auch wir von aevum sind eigentümergeführt und haben eine sehr starke Identität und klare Philosophie. Diese in einer gemeinsamen Strategie umzusetzen, geht nicht von heute auf morgen.“, so Christian Schlager von aevum Tierkrematorium & Bestattung.

ROSENGARTEN Tierbestattung wurde 2002 gegründet, beschäftigt aktuell 530 Mitarbeiter und betreibt in Deutschland 7 Krematorien und fast 50 Filialen. Das Ziel ist es, aevum Tierkrematorium & Bestattung in den nächsten Jahren gemeinsam österreichweit auszubauen. „Wir haben schon sehr lange nach einer Möglichkeit für den Markteintritt in Österreich gesucht und sind sehr froh, dass wir mit aevum Tierkrematorium



& Bestattung einen starken Partner dafür gewinnen konnten. Nur mit aevum gemeinsam können wir unser Know-How im Bereich der Filialisierung in Österreich umsetzen und sowohl TierbesitzerInnen als auch TierärztInnen einen herausragenden Service bieten.“ So Arndt Nietfeld, Geschäftsführer von ROSENGARTEN Tierbestattung. „Tierbestattung muss man ganzheitlich denken und da ist die Kooperation mit TierärztInnen ein wichtiger Bestandteil. Unsere Initiative Sternenstaub ist nur ein Beispiel das zeigt, wie wichtig uns diese Zusammenarbeit ist.“ ergänzt Christian Schlager.



aevum
Tierkrematorium & Bestattung



www.aevum.at

AGES: Antibiogramme ermöglichen ziel- gerichtete Therapien

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Um im Sinne des One-Health-Ansatzes die Entstehung und Verbreitung von Antibiotikaresistenzen massiv einzuschränken, hat Österreich basierend auf dem Tierarzneimittelgesetz (TAMG) und aufgrund von europäischen Verordnungen wie der [Verordnung \(EU\) 2019/6](#)¹ unterschiedliche gesetzlich vorgeschriebene Bestimmungen für Veterinärmediziner*innen eingeführt.

Das kürzlich beschlossene Tierarzneimittelgesetz zielt darauf ab, den Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin weiter einzuschränken bzw. die Abgabe mikrobieller Substanzen zielgerichteter zu gestalten.

Wie bereits in der Vetjournal-Ausgabe 12-2023 / 01-2024 berichtet ist die neue Regelung mit Jahresanfang 2024 in Kraft getreten – für praktizierende Tierärzt*innen bedeutet dies, dass bestimmte Antibiotika nur noch nach Erstellung eines Antibiogramms verordnet werden dürfen (siehe dazu auch das [VETAK-Webinar zum neuen TAMG](#))². Zu diesen Antibiotika zählen Fluorchinolone (z. B. Enrofloxacin) und Cephalosporine der 3. + 4. Generation. Hierbei handelt es sich um sehr potente antimikrobielle Wirkstoffe, die auch in der Humanmedizin eingesetzt werden. Von einem Antibiogramm kann im

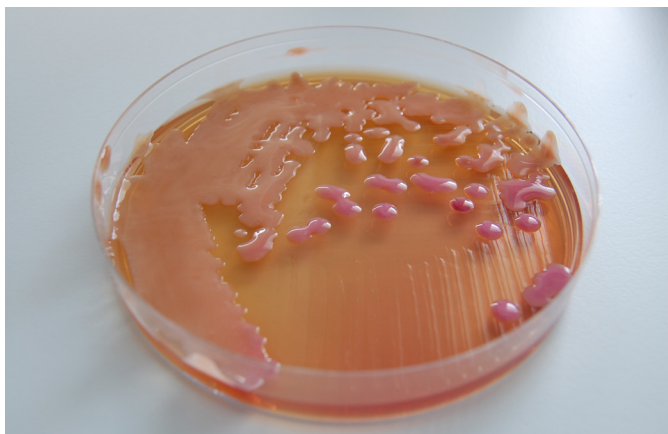


Foto: AGES

Rahmen der Diagnosestellung abgesehen werden, wenn vorhersehbar (Verantwortung TA) ist, dass

1. die Probennahme mit der Gefahr einer mehr als geringfügigen Beeinträchtigung des Gesundheitszustands des zu behandelnden Tiers verbunden wäre, oder
2. aufgrund einer vorangegangenen Behandlung mit antimikrobiell wirksamen Tierarzneimitteln bzw. antimikrobiell wirksamen Arzneimitteln mit verfälschten Ergebnissen zu rechnen wäre, oder
3. der Erreger nicht mittels zellfreier künstlicher Medien kultiviert werden kann, oder
4. für die Bestimmung der Empfindlichkeit des Erregers keine geeignete Methode zur Verfügung steht.

Bei einem Hintergrundgespräch mit dem Vetjournal erklärten die beiden Experten Dr. Michael Dünser, Leiter des AGES-Instituts für Veterinärmedizinische Untersuchungen Linz, und Dr. Eva Sodoma, Abteilungsleiterin am AGES-Institut für Veterinärmedizinische Untersuchungen Linz, weshalb das Antibiogramm in der täglichen Tierarztpraxis sehr sinnvoll ist: „Für die erfolgreiche Isolierung eines für ein Krankheitsgeschehen relevanten Erregers sind die Auswahl des geeigneten Untersuchungsmaterials und die sachgerechte Gewinnung der Proben von entscheidender Bedeutung. Gerade in der mikrobiologischen Diagnostik ist es wichtig, Proben von akut erkrankten und unbehandelten Tieren einzusenden, da durch vorherige Therapieversuche das Untersuchungsergebnis verfälscht werden kann. Ungekühlte und lange Proben Transporte haben ebenfalls nachteilige Effekte. Erfahrenes und gut geschultes Personal sowie der Einsatz modernster und schneller Diagnostikverfahren sind die Erfolgsfaktoren für eine zuverlässige Diagnostik im veterinärmedizinischen Labor. Die Durchführung der Empfindlichkeitsprüfung setzt eine erfolgreiche Anzucht, Isolierung und eindeutige Identifizierung des bakteriellen Erregers voraus. Das Antibiogramm ist eine *In-vitro*-Testung von isolierten bakteriellen Erregern und dient der Vorauswahl von voraussichtlich *in vivo* wirksamen Antibiotika“, erklärt Dr. Dünser.

Dr. Sodoma fügt hinzu: „Eine umfassende Diagnostik verringert den unnötigen Einsatz von Antibiotika und die anschließende Empfindlichkeitstestung hilft dabei, das passende Antibiotikum auszuwählen. Der Grad der Empfindlichkeit eines Bakteriums gegenüber antimikrobiellen Wirkstoffen kann mittels unterschiedlicher Verfahren

bestimmt werden. Eingesetzt werden das Bouillon-Mikrodilutionsverfahren zur Bestimmung der minimalen Hemmkonzentration, MHK, und das Agardiffusionsverfahren („Plättchentest“, Anm.). Methode der Wahl in der veterinärmedizinischen Labordiagnostik ist das Bouillon-Mikrodilutionsverfahren. Aufgrund der guten Standardisierbarkeit und Automatisierbarkeit dieses Verfahrens kann die Reproduzierbarkeit sowie eine Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Laboratorien sichergestellt werden.“ Dr. Dünser sagt abschließend: „Der zweckgerichtete Einsatz von antimikrobiellen Substanzen in der Tiermedizin leistet schlussendlich einen wesentlichen Beitrag, das Auftreten und die weitere Ausbreitung resistenter Mikroorganismen einzudämmen. Überdies kann durch den Einsatz geeigneter kommerzieller oder bestandsspezifischer Impfstoffe der Antibiotikaeinsatz zusätzlich reduziert respektive vermieden werden.“

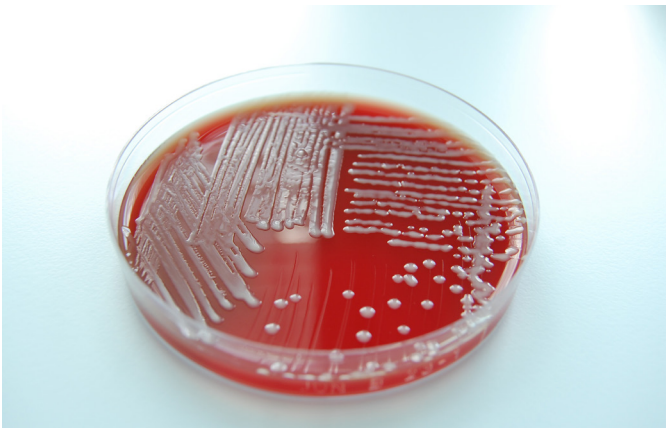


Foto: AGES

Bullet Points

„Vom Erregernachweis zum Antibiogramm“

M. Dünser und E. Sodoma

- Zunehmende Resistenzen pathogener Keime gegenüber antimikrobiellen Wirkstoffen bedeuten ein erhebliches Risiko für Mensch und Tier. Übermäßiger bzw. nicht zielgerichteter Einsatz von Antibiotika zählt zu den wichtigsten Ursachen für die Zunahme von Antibiotikaresistenzen in der Human- und Veterinärmedizin. Sorgfältiger und auf das therapeutisch notwendige Maß beschränkter Antibiotikaeinsatz sowie prophylaktische Maßnahmen zur Infektionsprävention sind unumgänglich, um das Risiko der Resistenzentwicklung zu

minimieren. Gerade in der Prophylaxe können kommerzielle oder stallspezifische Vakzinen zusätzlich einen Beitrag zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes leisten.

- Für die Isolierung eines für ein Krankheitsgeschehen ursächlichen Erregers bei klinisch erkrankten Tieren sind die Auswahl des geeigneten Untersuchungsmaterials und die sachgerechte Gewinnung der Proben sowie der Probentransport von entscheidender Bedeutung. Gerade bei der mikrobiologischen Diagnostik ist es wichtig, Proben von unbehandelten und akut erkrankten Tieren einzusenden, da durch vorherige Therapie das Untersuchungsergebnis verfälscht werden kann. Ungekühlte und lange Proben Transporte haben ebenfalls nachteilige Effekte auf die Aussagekraft des Untersuchungsergebnisses.
- Neben der Probengewinnung ist die Identifizierung von bakteriellen und viralen Infektionserregern mittels Kulturversuch und PCR essenziell. Qualifiziertes Personal und hochqualitative Analysetechniken sowie die Etablierung moderner und schneller Diagnostikverfahren stellen die Anforderungen und Erfolgsfaktoren für eine zuverlässige Diagnostik im veterinärmedizinischen Labor dar.
- Die Durchführung der Empfindlichkeitsprüfung setzt eine erfolgreiche Anzucht, Isolierung und eindeutige Identifizierung des bakteriellen Erregers voraus. Das Antibiogramm ist eine In-vitro-Testung von isolierten bakteriellen Erregern und dient der Vorauswahl von voraussichtlich in vivo wirksamen Antibiotika.
- Der Grad der Empfindlichkeit eines Bakteriums gegenüber antimikrobiellen Wirkstoffen kann mittels unterschiedlicher Verfahren bestimmt werden. Eingesetzt werden das Bouillon-Mikrodilutionsverfahren zur Bestimmung der minimalen Hemmkonzentration (MHK) und das Agardiffusionsverfahren (Plättchentest).
- Methode der Wahl in der veterinärmedizinischen Labordiagnostik ist das Bouillon-Mikrodilutionsverfahren. Aufgrund der guten

Standardisierbarkeit und Automatisierbarkeit dieses Verfahrens kann die Reproduzierbarkeit sowie eine Vergleichbarkeit der Resistenzdaten zwischen verschiedenen Laboratorien sichergestellt werden.

- Eine umfassende Diagnostik verringert den unnötigen Einsatz von Antibiotika, da diese nur bei nachgewiesenen bakteriellen Infektionen einzusetzen sind.
- Mithilfe der Empfindlichkeitstestung kann das geeignete Antibiotikum ausgewählt werden.
- Daten aus einer standardisierten Empfindlichkeitsprüfung von tierpathogenen Bakterien können für nationale Resistenzmonitoring-Programme verwendet werden.
- Der zweckgerichtete Einsatz von antimikrobiellen Substanzen in der Tiermedizin leistet einen wichtigen Beitrag, das Auftreten und die weitere Ausbreitung resistenter Mikroorganismen einzudämmen.

AGES Institut für Veterinärmedizinische Untersuchungen Linz
Wieningerstraße 8, 4020 Linz
vetmed.linz@ages.at



DR. EVA SODOMA
Abteilungsleiterin der Abteilung Spezielle Veterinärdiagnostik am AGES-Institut für Veterinärmedizinische Untersuchungen in Linz

Foto: beige stellt



HR DR. MICHAEL DÜNSER
Fachtierarzt für Klinische Laboratoriumsdiagnostik, Fachtierarzt für Schweine, Leiter des AGES-Instituts für Veterinärmedizinische Untersuchungen Linz

Foto: beige stellt

Quellen:

¹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019R0006>

² <https://www.tieraerztekammer.at/oeffentlicher-bereich/medien-kommunikation/oetk-news/detail/newsarticle/detail/News/vetak-webinar-zum-neuen-tamg>



Jetzt scannen, um mehr über das VETAK-Webinar zum neuen TAMG zu erfahren

Jetzt noch bewerben für den

ÖTT Tierschutz-Forschungspreis 2024

Die Einreichfrist endet
am 10. März 2024.

Details finden Sie unter:
www.tieraerztekammer.at





RAUBERGER FEBRUAR NEWS

NEU IM SORTIMENT

DAS ALL-IN-ONE ENDOSKOPIE SYSTEM QR-100

Das neueste tragbare veterinär
Endoskopie-System für Kleintiere und Pferde.

Das Gerät dient zur flexiblen Endoskopie (Gastroskopie, Bronchoskopie, Koloskopie) als auch zur Athroskopie und Laparoskopie durch Wechselmöglichkeit der Endoskope auf einen HD-Kamerakopf zur starren Endoskopie.

Sowohl Dokumentation als auch Insufflator und Lichtquelle sind beim Kauf des Gerätes inkludiert.



FLEXIBLE-
UND STARRE
ENDOSKOPIE

ABVERKAUF DEMOGERÄTE

VETUS EQ • WATO EX-35 • VETUS 5 EXPERT

Profitieren Sie von der hohen Qualität und den extrem günstigen Preisen unserer Demogeräte.

Komplett wiederaufbereitet und mit voller Garantieleistung erwarten Sie 100 % Rauberger Qualität zu stark vergünstigten Konditionen.

Melden Sie sich jetzt für ein
individuelles Angebot!



BESUCHEN SIE RAUBERGER MEDICAL AUF DER VÖP PFERDEMEDIZIN 2024 IN SAALFELDEN!

Wir laden Sie herzlichst zu einem **anregenden Gespräch** auf unserem Messestand auf der **VÖP PFERDEMEDIZIN 2024** ein!
08.-09.03.2024, Hotel Gut Brandlhof, Saalfelden.



 office@raubergermedical.com  +43 676 395 50 03

Rauberger Medical Trading GmbH, Spannweidenweg 4, 2304 Mannsdorf an der Donau - WWW.RAUBERGERMEDICAL.COM

Praxismodelle der Zukunft: Auf der Suche nach Lösungen für den Tierärztemangel

■ LISA REICHENAUER

Lange Arbeitszeiten, permanente Erreichbarkeit und ein vielfältiges Einsatzgebiet – der Tierarztberuf erfordert hohe Flexibilität und gilt als wahrer Knochenjob. In einer Zeit, in der die Arbeitswelt einen Umbruch erlebt und eine ausgewogene Work-Life-Balance immer mehr an Bedeutung gewinnt, entscheiden sich viele junge Veterinärmediziner*innen deshalb für die Kleintiermedizin in urbanen Gebieten. Die Folge: Engpässe und ein spürbarer Mangel an Großtierärzten, besonders in ländlichen Regionen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen und den aktuellen Trends am Arbeitsmarkt gerecht zu werden, setzen viele Tierärzt*innen auf das Modell der Gemischt-

und Gemeinschaftspraxis. Ein Vorreiter dieser Entwicklung ist Benedikt Muxeneder im oberösterreichischen Mühlviertel, der in der zweiten Generation seine Praxis nach diesem Modell führt. „Mein Vater hat von Beginn an jedes Tier behandelt, von Nutztier über Klein- und Heimtier; eine typische Gemischtpraxis also. Aber im Gegensatz zu mir war er alleine, und irgendwann reicht die Kraft alleine nicht mehr“, erzählt Muxeneder.

Die Tierarztpraxis wurde 1979 von seinem Vater gegründet. Seit 2018 leitet Muxeneder nun gemeinsam mit seiner Frau und fünf weiteren Tierärztinnen die Familienpraxis in Pregarten. Für den 38-jährigen Familienvater ist das Modell der Gemeinschafts- und Gemischtpraxis eine zukunftssträchtige Variante für die Veterinärbranche: „Der große Vorteil einer Gemeinschaftspraxis ist für mich, dass man eben gemeinsam ist – man kann sich die Dienste einteilen, man kann sich die Nachtdienste teilen und es ist auch möglich, dass man mal auf Urlaub geht, ohne dass man sich Sorgen machen muss“, kommentiert der Veterinärmediziner aus Oberösterreich. Täglich um sieben Uhr morgens bespricht sich Muxeneder mit seinem ausschließlich weiblichen Team und teilt gemeinsam mit seinen Kolleginnen die Dienste ein.

„Wichtig ist, füreinander zu arbeiten und nicht nur miteinander!“

„Der Großteil meiner Kolleginnen interessiert sich sowohl für Nutztiere als auch für Kleintiere. Daher lassen



sich die Dienste auch relativ gut verteilen, ohne dass es einem zu viel wird“, so der Gemischtpraxisleiter. Wie viel Arbeit an einem Tag ungeplant auf Muxeneder und sein Team zukommen kann, lässt sich schon während der Teambesprechung erahnen: Immer wieder wird er vom Telefon unterbrochen – am anderen Ende melden sich Landwirte und verzweifelte Heimtierbesitzer*innen, die dringend tierärztliche Hilfe benötigen. „Das Wichtigste bei einer Gemeinschaftspraxis ist, dass man für einander arbeitet, nicht nur miteinander. Gerade in einem kleinen Team ist es notwendig, dass jeder für jeden da ist und jeder einmal für jeden einspringen kann. Nur so kann die Arbeit reibungslos funktionieren – dann ist es aber auch richtig schön“, erklärt der Veterinärmediziner.



Foto: Lisa Reichenauer

Dass sein Team ausschließlich aus Frauen besteht, stört den Mühlviertler nicht. Er schätzt das Engagement seiner jungen Kolleginnen und ist froh, dass es noch Veterinärmedizinerinnen gibt, die sich für landwirtschaftliche Betriebe interessieren – denn dies ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich. Auch für Muxeneder war es anfangs nicht gerade leicht, Tierärztinnen zu finden, die sich auf Nutztiere spezialisiert haben. „Es wird immer schwieriger, Kolleg*innen zu finden, die sich mit Rindern wohlfühlen und sich das auch zutrauen“, erzählt er.

Eine, die sich in den Großtierbereich gewagt hat, ist Christina Aumüller. Die junge Veterinärmedizinerin ist bereits seit 2017 in der ländlichen Gemischtpraxis von Benedikt Muxeneder tätig und hat sich damals bewusst für eine Anstellung entschieden. „Für mich hat sich die Frage nach der Selbstständigkeit gar nicht gestellt. Nach dem Studium habe ich hier in der Gemischtpraxis Muxeneder einen Platz bekommen und die Arbeit im Team gefällt mir richtig gut“, erzählt die junge Veterinärin. Dass sie später einmal doch noch eine eigene Praxis eröffnet, kann sich Aumüller nicht vorstellen: Zu viele Vorteile

würde das Angestelltenverhältnis bieten. „Gerade in einer Großtierpraxis ist es wichtig, dass man immer erreichbar ist, auch an Wochenenden und an Feiertagen. Das alleine stemmen zu müssen könnte ich mir absolut nicht vorstellen. Aber im Team ist das gut möglich: Man kann sich die Arbeitszeiten aufteilen und hat dadurch eine geregelte Freizeit, und das ist wirklich unendlich viel wert“, erklärt sie. Nichtsdestotrotz scheint es immer weniger Veterinär-Absolvent*innen in den Landtier- und Großtierarztbereich zu verschlagen. Für Christina Aumüller liegt der Grund dafür an den oft unkonventionellen Arbeitsbedingungen: Ständige Rufbereitschaft, der Einsatz bei jedem Wetter und die oftmals mangelnde Wertschätzung der Kund*innen sind laut der jungen Tierärztin klare Nachteile, die dieser Bereich mit sich bringt. „Ich glaube deshalb, dass Einzelkämpferpraxen am Land in Zukunft schwierig werden und Gemeinschaftspraxen hier zukunftssträchtiger sein können“, so die Veterinärmedizinerin. Ob eine Gemeinschaftspraxis in einer ländlichen Region ein mögliches Modell ist, ist laut Aumüller aber wiederum stark von der jeweiligen Nutztierdichte vor Ort abhängig: „Habe ich ein Gebiet, wo es nur wenig Nutztierhaltung gibt, dann kann ich dort auch keine drei bis vier Tierärzte einsetzen. Das ist wirtschaftlich nicht tragfähig“, klärt die Oberösterreicherin auf. Ähnlicher Ansicht ist auch Benedikt Muxeneder: Gemischt- und Gemeinschaftspraxen sind für ihn das Zukunftsmodell in der veterinärmedizinischen Versorgung am Land, vor allem in nutztierlastigen Regionen. Ob eine Gruppenpraxis möglich ist, hänge aber auch immer von der ansässigen



Foto: Lisa Reichenauer

Landwirtschaft ab: „Nur in einer landwirtschaftlichen Region in der es viele Bauern mit hohem Viehbestand gibt, kann auch eine Gemeinschaftspraxis funktionieren und wirtschaftlich überleben“, so Muxeneder. „In einer Bergbauernregion zum Beispiel, in der es nur kleine Höfe mit

wenigen Tieren gibt, wird vom Tierarzt trotzdem ständige Erreichbarkeit erwartet, der Umsatz hingegen wird aber für ein Ärzteteam in einer Gemeinschaftspraxis nicht ausreichen," ergänzt der Praxisleiter. Um künftig aber auch in entlegenen Landgebieten die tierärztliche Versorgung gewährleisten zu können, wären laut Muxeneder etwa staatliche Förderungen für die Notdienstversorgung eine vorstellbare Variante. „Ist es etwa als Alleinpraktiker in Randgebieten schwierig, wirtschaftlich zu überleben, könnte man vielleicht mit einem staatlichen Fördermodell helfen; so wie es etwa bereits im humanmedizinischen Bereich bei Notarztdiensten der Fall ist. Das würde meiner Meinung nach viel helfen – und würde auch den Start ins Berufsleben vereinfachen“, gibt der Veterinär aus Oberösterreich zu bedenken. Des Weiteren muss laut Muxeneder aber auch seitens der Landwirte ein Umdenken passieren. „Es sollte den Kunden bewusst sein, dass Notdienste für Notfälle reserviert sind,“ appelliert der Tierarzt. Manchmal komme es nämlich vor, dass Routineeingriffe am Wochenende gewünscht werden, weil es da Landwirten zeitlich besser passt. „Wenn dann aber im Notdienst kranke Tiere warten müssen, weil die diensthabende Kollegin mit Impfungen, Kastrationen oder Trächtigkeitskontrollen beschäftigt ist, läuft etwas schief.“



Foto: Lisa Reichenauer

Pferdetierärztin Mag. Magdalena Wieland ist selbstständig und kann sich die Arbeit in einer Gemischtpraxis nicht vorstellen.

Als Selbstständige*r kann man Entscheidungen alleine treffen

Eine, die noch „Alleinkämpferin“ am Land ist und noch ohne Förderungen den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt hat, ist Pferdetierärztin Magdalena Wieland. Die junge Salzburgerin sammelte nach ihrem Veterinärmedizin-Studium an der Vetmeduni Wien Praxiserfahrungen in diversen Pferdekliniken in Deutschland und der Schweiz. Vor der Gründung ihrer eigenen Praxis war die junge Tierärztin vier Jahre lang als Assistententierärztin in einer

Pferdeklinik nahe München angestellt. Seit 2021 führt sie nun eine Alleinpraxis in Henndorf bei Salzburg. „Anfangs ist man da sehr unsicher, ob man diese Verpflichtung eingehen soll, ob man sich das zutraut. Man kommt aus einem – in meinem Fall – sehr gut funktionierendem Team und denkt, man ist plötzlich alleine. Man hat auch keine Ausbildung in Richtung Unternehmensführung, Buchhaltung und Steuern, aber das Netzwerk hilft einem sehr, und auch die Salzburger Kolleg*innen unterstützen mich sehr. Mittlerweile haben sich neben der Zusammenarbeit auch Freundschaften entwickelt – das bedeutet mir sehr viel“, erzählt Wieland. Obwohl der Schritt in die Selbstständigkeit nicht leicht war, haben sich für Wieland in den letzten zwei Jahren auch Vorteile einer eigenen (Allein-)Praxis gezeigt: „Man ist beispielsweise für keine Angestellten verantwortlich, somit fällt auch viel Bürokratisches weg und ich kann Entscheidungen alleine treffen“, argumentiert die junge Pferdeveterinärin. Und dennoch



Foto: Lisa Reichenauer

zieht es immer mehr junge Veterinärmediziner*innen in die Unselbstständigkeit. Vor allem in ländlichen Regionen sind dadurch Engpässe bei der tierärztlichen Versorgung keine Seltenheit mehr – alte Veterinäre gehen in Pension, junge Nachfolger*innen fehlen. Ähnlich wie für Christina Aumüller ist dieses Phänomen auch für Wieland auf die unkonventionellen Arbeitsbedingungen zurückzuführen, die vor allem für Frauen eine Herausforderung darstellen. „Ein großer Teil der Tierärzt*innen sind Frauen. Da ist eine Alleinpraxis am Land schon hinsichtlich Familienplanung kaum machbar und eine große Doppelbelastung. Als schwangere Allein-Tierärztin muss man quasi bis zum Schluss arbeiten. Dazu kommt die Dauererreichbarkeit, worunter auch oft die Freizeit leidet“, zeigt Wieland auf. Auch die häufige Überforderung bei Notdiensten kurz nach Studienabschluss und die damit verbundene notwendige Weiterbildung sowie Spezialisierung stellen für

die junge Pferdeterärztin mögliche Gründe für den Mangel an jungen Land- und Großtierärzten dar. Das Modell von Gemischt- und Gemeinschaftspraxen ist für die Salzburger Pferdeweterinärin zwar ein durchaus denkbarer Lösungsansatz gegen den Tierärztemangel am Land, jedoch für sie selbst nur bedingt vorstellbar: „Mit den richtigen Personen, die dieselbe Geschäftsphilosophie teilen, wäre eine Gemeinschaftspraxis vorstellbar; dies ist, denke ich, allerdings schwer zu finden. Und eine Gemischtpraxis, etwa zusammen mit einer Kleintierärztin, könnte ich mir eher nicht vorstellen, da ich mich in meiner medizinischen Laufbahn sehr auf Pferde spezialisiert habe und es hier dann etwa mit der gegenseitigen Übernahme von Notdiensten schwierig wäre. Hinzu kommt, dass ich in meiner Gegend ein gutes Netzwerk an Kolleginnen habe und man sich hier gut absprechen kann“, kommentiert die junge Veterinärmedizinerin.

Foto: Lisa Reichenauer



Mag. Christina Aumüller: „Im Team zu arbeiten und geregelte Freizeit zu haben ist mir wichtig.“

Lösungsvorschläge gegen den Tierarzt*innenmangel

Um den Tierärztemangel künftig einzudämmen, gerade im Bereich der Großtiere am Land, bräuchte es laut der Pferdemedizinerin beispielsweise ein breiteres Ausbildungsangebot an der Universität; vor allem im Bereich Unternehmensgründung. „Da es meiner Meinung nach künftig mehr Gemeinschaftspraxen auf Selbstständigenbasis geben wird, wäre es wichtig, angehende Veterinärmediziner*innen auch im Bereich Praxismanagement zu schulen“, appelliert Wieland. Zwar wurde das Angebot in diesem Bereich in letzter Zeit etwa durch Webinare der Tierärztekammer erweitert, dennoch wäre es für sie wichtig, das Thema bereits im Studium mitzutragen. Aber auch die Unterstützung der Frauen wird laut der Salzburgerin künftig ein wichtiger Faktor im Kampf gegen den Tierärztemangel am Land werden. Ein weiterer

elementarer Punkt sei zudem die Notdienstregelung für junge Veterinärmediziner*innen: Viele motivierte Uni-Absolvent*innen würden zu schnell in Notdienste gesteckt; diese seien dann überfordert, weil das notwendige medizinische Fachwissen noch fehlt. „Hier muss man junge Tierarzt*innen schützen und nicht einfach ins kalte Wasser stoßen“, argumentiert Wieland. Um den Berufsstand langfristig aufrechterhalten zu können, müsse auf allen Stufen – von der Ausbildung bis hin zum Praxisalltag – angesetzt werden, gibt die Veterinärmedizinerin zu bedenken.

Welche Arbeits- und Praxismodelle sich letztendlich im Kampf gegen den Tierärztemangel als effektiv erweisen werden, bleibt gegenwärtig noch offen. Einige Tendenzen lassen sich jedoch bereits jetzt erkennen: Neben dem Wunsch nach geregelten Arbeitszeiten scheinen für praktizierende Tierarzt*innen etwa auch Veränderungen sowohl auf gesetzlicher als auch auf Ausbildungsebene unerlässlich zu sein, um künftig die tierärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten langfristig gewährleisten zu können.

JETZT SCANNEN, UM ZUM VIDEOBEITRAG ZU GELANGEN



Pferdebesitzerin mit Tierärztin Mag. Wieland.

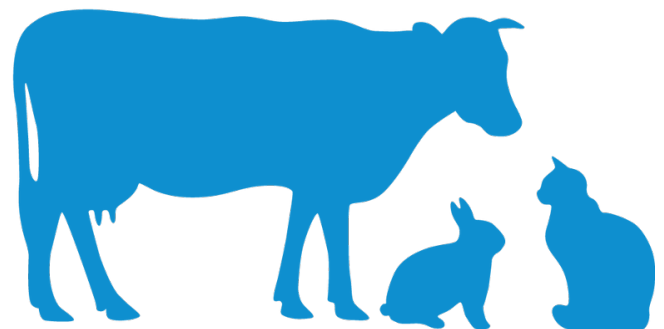


Foto: tierarztpraxis-muxeneder.at

Universität Leipzig koordiniert „One Health“-Netzwerk in Afrika zur Krankheitsprävention

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Die Prävention und das Management von Antibiotikaresistenzen (AMR) – einer großen globalen Gesundheitsbedrohung – und vernachlässigten Tropenkrankheiten (sogenannten NTDs) bleiben vor allem in den Ländern Afrikas südlich der Sahara eine Herausforderung.

Um Antibiotikaresistenzen besser zu bekämpfen, müssen die Zusammenhänge zwischen menschlichen, tierischen und umweltbedingten Faktoren, die zu dem Problem beitragen, im Rahmen eines One-Health-Ansatzes aufgespürt werden. Diesen Zugang verfolgt das African One Health Network for Disease Prevention (ADAPT). Es soll in sieben afrikanischen Ländern südlich der Sahara in enger Zusammenarbeit mit staatlichen, lokalen und regionalen Akteuren die Voraussetzungen für ein verbessertes, nachhaltiges und lokal geführtes Management von Antibiotikaresistenzen sowie vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs, Neglected Tropical Diseases) etablieren.



Foto: Envato Elements / simonida



Foto: Envato Elements / manjurulhaque

Koordinator des Projekts ist Dr. Ahmed Abd El Wahed vom Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen der Universität Leipzig. Im Fachjournal „Nature Medicine“ beschreibt er jetzt das ADAPT-Vorhaben: „Ziel unseres multidisziplinär und breit aufgestellten Projekts ist es, in den Ländern südlich der Sahara einen verantwortungsvollen Umgang mit antimikrobiellen Mitteln aufzubauen und die Übertragung von Infektionskrankheiten durch einen One-Health-Ansatz zu verhindern“, so Dr. Abd El Wahed.

Forschungseinrichtungen aus den sieben teilnehmenden Ländern dieses Netzwerks – Uganda, Senegal, Ghana, Nigeria, die Demokratische Republik Kongo, Äthiopien und Sudan – werden eine Vielzahl von biologisch-medizinischen und soziokulturellen Faktoren definieren und analysieren sowie untersuchen, wie sich diese auf die Gesundheit von Menschen, Tieren und der Umwelt in Afrika südlich der Sahara auswirken.

Gezielte Einbindung politischer Entscheidungsträger

Die gezielte Einbindung lokaler, regionaler und staatlicher Stakeholder aus den teilnehmenden Ländern des Netzwerks über die gesamte Projektlaufzeit (2023 bis 2027) soll die fachliche Kompetenz der Stakeholder fördern und damit die Effizienz des Netzwerks insgesamt erhöhen. „Wir binden politische Entscheidungsträger und andere wichtige Stakeholder in den Gesundheitsministerien und in anderen Institutionen der Länder des Netzwerks in unsere Arbeit ein. So wollen wir sicherstellen, dass wir die Projektziele erreichen“, erklärt Dr. Abd El Wahed.

Im Rahmen des ADAPT-Projekts werden umfassende Arbeitspakete bearbeitet, die die Voraussetzungen für den verantwortungsvollen Umgang mit antimikrobiellen

Mitteln in Afrika südlich der Sahara schaffen sollen; darunter sind:

- das Screening auf Antibiotikaresistenzen bei Mensch, Rind und Geflügel,
- das Schaffen von Kapazitäten für die bedarfsgerechte Diagnostik von Antibiotikaresistenzen und vernachlässigten Tropenkrankheiten mit mobilen Tests für den Feldeinsatz,
- die Untersuchung der möglichen Veränderungen der Inzidenzen von AMR nach dem vermehrten Einsatz von antimikrobiellen Mitteln vor, während und gegebenenfalls nach der Coronavirus-Pandemie in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara,
- die Kontrolle der Übertragung übertragbarer Krankheiten, insbesondere von AMR, durch Bewertung und Verbesserung bestehender Hygienepraktiken an der Schnittstelle zwischen Mensch, Tier und Umwelt sowie
- der Aufbau von Kapazitäten für eine nachhaltige Anleitung zum Umgang mit antimikrobiellen Substanzen.

Das Projekt ADAPT zielt darauf ab, die Fähigkeiten zur Anpassung an diese Herausforderungen weiterzuentwickeln und die Schwachstellen bei der Prävention übertragbarer Krankheiten in den Ländern südlich der Sahara zu beheben.

Das ADAPT-Netzwerk ist Teil des durch das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsnetzwerks für Gesundheitsinnovationen in Subsahara-Afrika (RHISSA).

Publikation

Nature Medicine: [„An African One Health network for antimicrobial resistance and neglected tropical diseases“](#), doi: /10.1038/s41591-023-02666-0



 www.nutrilabs.eu

Für mich
NATÜRLICH
nur das Beste

**Nutri
Labs**
DIE NATÜRLICHE ALTERNATIVE

**NutriLabs ist Marktführer im Bereich
Ergänzungsfuttermittel für Hunde bei
Tierärzten**

Quelle: Kynetec VetTrak, Umsatz MAT 06/2023,
F03C Ergänzungsfuttermittel Hund



Gelenke



Herz



Atmung



Verdauung



Immunsystem

exklusiv erhältlich bei
richterpharma
Versorgt mit Vorsprung

Die globale GIFTS-AMR-Forschungsagenda

Traditionelle, komplementäre und integrative Gesundheitsversorgung (TCIH)

■ DR. PETRA WEIERMAYER, PROF. DR. ERIK BAARS

Strategien und natürliche Arzneimittel zur Prävention und Therapie von Infektionen zur Reduktion antimikrobieller Resistenz mit dem primären Ziel der Gesundheitsförderung.

Die „Global Initiative for Traditional Solutions to Antimicrobial Resistance (GIFTS-AMR)“ ist ein weltweit organisiertes Netzwerk von Forschungsinstituten für traditionelle, komplementär- und integrativmedizinische Gesundheitsversorgung (TCIH) und antimikrobielle Resistenz (AMR) / Infektionskrankheiten, Forschern in der Human- und Veterinärmedizin und globalen bzw. regionalen politischen Entscheidungsträgern.

Die Ziele des Netzwerks sind:

- Entwicklung einer globalen Initiative zu traditionellen Lösungen für antimikrobielle Resistenz namens „GIFTS-AMR“ durch Verbindung der Forschungsbereiche, der Forschungsinstitute, der Infrastrukturen und der Forscher im Bereich der Gesundheitsversorgung von Mensch und Tier mit Fokus auf TCIH.
- Entwicklung von Forschungsagenden unter Definition von mindestens ein bis drei priorisierten Indikationen sowohl für die Human- als auch für die Veterinärmedizin.
- Vorbereitung von Forschungsanträgen für Forschungsprojekte und die Fortsetzung des Netzwerks nach dem JPIAMR-Projekt (Joint Programming Initiative on Antimicrobial Resistance).
- Kommunikation der Existenz, der Aktivitäten und der Ergebnisse (z. B. Forschungsagenda, Website) des



Foto: www.b2match.com

Netzwerks sowohl online (Bericht auf der Website, Webinare) als auch während einer internationalen (Online-)Konferenz an die relevanten Interessengruppen.

Derzeit umfasst das GIFTS-AMR-Netzwerk 17 vorwiegend universitäre Forschungsinstitute und sechs weitere wissenschaftliche Organisationen weltweit, die in TCIH zum Thema AMR in der Gesundheitsversorgung von Mensch und/oder Tier arbeiten. Die verschiedenen TCIH-Typen sind hauptsächlich Anthroposophische Medizin, Ayurveda, Homöopathie, Phytotherapie und Traditionelle Chinesische Medizin. Ein breites Spektrum von Forschungsbereichen wird im Netzwerk abgedeckt; viele arbeiten in der klinischen und präklinischen Forschung und zum Beispiel an ethnomedizinischen Surveys, der Entwicklung von Leitlinien und in der Public-Health-Forschung.

Zusammenfassung der Forschungsagenda

Was?

Die globale Forschungsagenda fasst Strategien für traditionelle, komplementär- und integrativmedizinische Gesundheitsversorgung (TCIH) und natürliche

Arzneimittel zur Prophylaxe und Therapie von Infektionen und zur Reduktion der antimikrobiellen Resistenz (AMR) mit Schwerpunkt auf der Förderung der Gesundheit/Resilienz zusammen. Darüber hinaus werden die Bedeutung dieser Agenda für zwei globale AMR-Forschungsagenden sowie in Zusammenhang stehende Advocacy-Maßnahmen beschrieben. Vier GIFTS-AMR-Forschungsthemen im Zusammenhang mit 14 Forschungsprioritäten, priorisierten Forschungsprojekten für die nächsten zehn Jahre und die Beiträge zu zwei globalen AMR-Forschungsagenden werden in einer Tabelle dargestellt.

Von wem?

Die globale Forschungsagenda wurde von der Projektgruppe GIFTS-AMR entwickelt, einem von JPIAMR finanzierten, weltweit organisierten, wachsenden Netzwerk von Forschungsinstituten für TCIH und AMR/Infektionskrankheiten, Forschern in der Human- und Veterinärmedizin und globalen bzw. regionalen politischen Entscheidungsträgern.

Für wen?

Die Forschungsagenda bietet die strategische Grundlage für die Zusammenarbeit des GIFTS-AMR-Netzwerks bei Forschungsanträgen und Finanzierungsprojekten und bietet Informationen über TCIH für politische Entscheidungsträger, Forscher, Angehörige der Gesundheitsberufe (bzw. deren Organisationen) und Patienten(-organisationen) auf nationaler, regionaler und globaler Ebene.

Hintergrund

Angesichts des Ausmaßes des globalen AMR-Problems, der zum Teil unzureichenden Strategien zur Reduzierung des antibiotischen/antimikrobiellen Einsatzes und der Dringlichkeit der AMR des letzten Jahrzehnts sind neue Strategien erforderlich. Österreich ist hier im Bereich der Veterinärmedizin als Best-Practice-Beispiel anzuführen.

TCIH bietet Strategien und Lösungen, die zur Verringerung des (unangemessenen) antibiotischen/antimikrobiellen Einsatzes, zur Prävention oder Behandlung von Infektionen sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin und dadurch zur Förderung der Gesundheit/Resilienz von Mensch und Tier sowie zur Verringerung der AMR beitragen können.

Der wissenschaftliche Status von TCIH für die Prävention und Behandlung von Infektionen

Der wissenschaftliche Status von TCIH für die Prävention und Behandlung von Infektionen in der Human- und Veterinärmedizin basiert bereits auf einer zunehmenden Anzahl wissenschaftlicher Studien. Einige TCIH-Arzneimittel sind bereits in die nationalen Leitlinien für die Behandlung von Infektionen in der Humanmedizin integriert, z. B. in Deutschland und im Vereinigten Königreich, sind gemäß einer EU-Richtlinie (Humanarzneimittel) oder einer EU-Verordnung (Veterinärarzneimittel) registriert/zugelassen und/oder haben einen Status der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) von „well-established use“. Mehrere Beobachtungsstudien unterstützen die Hypothese, dass Ärzte, die TCIH praktizieren, die Komplementärmedizin und konventionelle Medizin integrieren, im Vergleich zu ihren ausschließlich konventionell medizinisch arbeitenden Kollegen niedrigere Antibiotika-Verschreibungsraten haben (gemessen als frühere Verwendung, Antibiotika-Verwendung jemals, in den ersten 12 Lebensmonaten und nach 12 Lebensmonaten, Verbrauch, Verschreibungsraten) und ihre Patientengruppen niedrigere Antibiotika-Verbrauchsraten haben, obwohl in diesen Studien Selektionsbias (z. B. Patienten, die keine Antibiotika wollen, könnten häufiger einen TCIH-Arzt wählen) nicht ausgeschlossen werden kann. Die Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes als Folge von TCIH-Infektionspräventions- und -Behandlungsstrategien wurde auch für die Veterinärmedizin beschrieben. Es gibt eine offene Haltung gegenüber TCIH bei großen Gruppen von Patienten, Tierbesitzern und Landwirten punkto Präventions- und Behandlungsstrategien. Gleichzeitig beeinflusst eine komplexe Reihe von Faktoren die Zurückhaltung, TCIH zu verwenden – zum Beispiel die Einstellungen zu oder das mangelnde Wissen über TCIH sowohl von Ärzten als auch von Patienten.

Forschungsprojekte in TCIH zur Prävention und Behandlung von Infektionen

Forschungsprojekte in der human- und veterinärmedizinischen TCIH, die benötigt werden, sind:

(1) Hochwertige Public-Health- und klinische Studien zu TCIH-Präventions- und Behandlungsstrategien, Wirksamkeit und Sicherheit, einschließlich kontextbasierter Forschung (z. B. pragmatische RCTs), unter Einhaltung der Integrität individualisierter TCIH-Präventions- und

Behandlungsstrategien, wie für die konventionelle Medizin (Skivington et al., 2021), für TCIH generell (National Center for Complementary and Integrative Health, 2021) und für spezifische TCIH-Methoden (z. B. Gaertner et al., 2023; Kienle et al., 2019; Sun et al., 2021) vorgeschlagen; (2) Replikation hochwertiger Studien in den Ländern, in denen dies für die Umsetzung in klinische Richtlinien erforderlich ist; und (3) Entwicklung einer allgemeinen Evidenzbasis von TCIH-Strategien, die alle akademischen Bereiche abdeckt.

Die Kapitel der Forschungsagenda

Sechs Kapitel liefern den Input für die Forschungsagenda und die vorgeschlagenen Advocacy-Aktionen im Zusammenhang mit der GIFTS-AMR-Forschungsagenda:

- Der Wert von TCIH-Arzneimitteln (Kapitel 2)
- Die besten TCIH-Arzneimittel-Markt-Kombinationen (Kapitel 3)
- Die vielversprechendsten TCIH-Arzneimittel für qualitativ hochwertige RCTs (Kapitel 4)
- Die Verwendung eingeschränkter Evidenz und Real-World-Evidenz für die Beurteilung von Sicherheit und Wirksamkeit (Kapitel 5)
- Der Übergang zur vollständigen Integration von TCIH in die Gesundheitssysteme (Kapitel 6)
- Die Erhöhung der Verfügbarkeit von TCIH-Arzneimitteln für die Prävention und Behandlung von Infektionen (Kapitel 7)

Jedes Kapitel präsentiert die Einführung in das Hauptthema, die zwei bis drei Unterthemen, die für die Forschungsagenda relevant sind, den aktuellen Status für jedes Unterthema und, basierend darauf, die Forschungsprioritäten, die priorisierten Forschungsprojekte für die nächsten zehn Jahre und in einigen Kapiteln die vorgeschlagenen Advocacy-Aktionen im Kontext mit der Agenda.

Aktuelle-AMR-Themen und Prioritäten in der Forschungsagenda

Die Kapitel 2–7 sind in 14 Forschungsprioritäten zusammengefasst, mit priorisierten Forschungsprojekten für die nächsten zehn Jahre zu vier Themen (siehe Tabelle 1 der Forschungsagenda).

Link zur Originalversion der Forschungsagenda

<https://www.b2match.com/e/research-on-tcih-strategies/components/34631/biYz4tsQRpZA>

References

Gaertner, K., von Ammon, K., Fibert, P., Frass, M., Frei-Erb, M., Klein-Laansma, C., ... & Weiermayer, P. (2023). Recommendations in the design and conduction of randomised controlled trials in human and veterinary homeopathic medicine. *Complementary therapies in medicine*, 102961. **Gaertner, K.,** Ulbrich-Zuerni, S., Baumgartner, S., Walach, H., Frass, M., Weiermayer, P. Systematic reviews and meta-analyses in Homeopathy: Recommendations for Summarising evidence from Homeopathic Intervention Studies („Sum-HomIS Recommendations“). *Complementary Therapies in Medicine*, Oct 2023. doi: 10.1016/j.ctim.2023.102999. **Kienle, G.S.,** Ben-Arye, E., Berger, B., Cuadrado Nahum, C., Falkenberg, T., Kapócs, G., ... & Szőke, H. (2019). Contributing to global health: development of a consensus-based whole systems research strategy for anthroposophic medicine. *Evidence-based complementary and alternative medicine*, 2019. **Skivington, K.,** Matthews, L., Simpson, S.A., Craig, P., Baird, J., Blazeby, J.M., ... & Moore, L. (2021). A new framework for developing and evaluating complex interventions: update of Medical Research Council guidance. *BMJ*, 374. **Sun, X.,** Li, L., Liu, Y., Wang, W., Yao, M., Tan, J., ... & Shang, H. (2021). Assessing clinical effects of traditional Chinese medicine interventions: moving beyond randomized controlled trials. *Frontiers in Pharmacology*, 12, 713071.

Projektteilnehmer

E. Baars, Louis Bolk Institute / University of Applied Sciences Leiden, The Netherlands (coordinator); M. Emeje, National Institute for Pharmaceutical Research & Development, Nigeria; Fernandez, Portales IAVH, Spain; M. Frass, Austrian Umbrella Organisation for Medical Holistic Therapy / WissHOM, Austria; M. Guldass, Uludag University, Turkey, Z. Girgin Ersoy, Uludag University, Turkey; X. Hu, Univ. of Southampton, School of Primary Care, Population Sciences and Medical Education, UK; R. Huber, University Medical Centre Freiburg, Germany, M. Johnson, Organic Research Centre, UK; E. Katuura, Makerere University, Uganda; P. Little, Univ. of Southampton, School of Primary Care, Population Sciences and Medical Education, UK; J. Liu, Centre for Evidence-Based Chinese Medicine, Beijing University of Chinese Medicine, China; D. Martin, University of Witten-Herdecke, Germany; M. Moore, Univ. of Southampton, School of Primary Care, Population Sciences and Medical Education, UK; T. Nicolai, Eurocam, Belgium, E. Opong Bekoe, University of Ghana, School of Pharmacy, Ghana; P. Panhofer, Private Medical University, Sigmund Freud University, Austria; BN. Prakash, The University of Trans-Disciplinary Health Sciences & Technology, India; R. Sanogo, University of Sciences, Techniques and Bamako Technologies (USTTB), Faculty of Pharmacy, Mali; K. Sørheim, Norwegian Centre for Organic Agriculture, Norway; H. Szőke, University of Pécs, Hungary; E. van der Werf, Homeopathy Research Institute (HRI), UK; D. Vankova, Medical University of Varna, Bulgaria; N. van Steenberg, University of Applied Sciences Leiden, The Netherlands; L. Veldman, University of Applied Sciences Leiden, The Netherlands; H. van Wietmarschen, Louis Bolk Institute, The Netherlands; P. Weiermayer, OEGVH/ WissHom, Austria, M. Willcox, University of Southampton, UK; L. Windsley, Organic research centre, UK; F. Yutong, Centre for Evidence-Based Chinese Medicine, Beijing University of Chinese Medicine, China

Diagnostische und therapeutische Methoden in der Praxis

Ein Update zur Dilatativen Kardiomyopathie und der Dobermann-Kardiomyopathie anhand eines Fallbeispiels

■ MAG. MED. VET. DORIS BITTENECKER

Dobermänner sind häufige Patienten beim Kardiologen. Da jedoch durch laufende Studien ständig neue Erkenntnisse gewonnen werden, möchte ich ein Update anhand des folgenden Fallberichts geben. Dobermann-Rüde Bubi, geboren im Oktober 2015, wurde Ende Juni 2023 vorgestellt, nachdem er bereits dreimal synkopiert war. Der Bewusstseinsverlust erfolgte immer beim Spazierengehen bzw. kurz danach, in Ruhe wurde er nie beobachtet. Laut Besitzerin waren ansonsten keine Auffälligkeiten zu bemerken, die Leistung war unverändert. Der Halterin war bekannt, dass ein Dobermann ein hohes Risiko trägt, eine Herzerkrankung zu entwickeln. Da aber mehrmalige kardiologische Untersuchungen zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr unauffällig waren, vereinbarte sie keine weiteren empfohlenen Vorsorgetermine.

Foto: beigestellt



Abb. 1: Dobermann auf dem Untersuchungstisch in Rechtsseitenlage mit Kurzzeit-EKG (graue Kabel) und mitlaufendem EKG für den Ultraschall (bunte Kabel).

Die klinische Untersuchung war bis auf vereinzelte Pulsdefizite und einen phasenweise unregelmäßigen Herzschlag unauffällig. Zur vollständigen kardiologischen Abklärung wurden eine Echokardiographie in rechter und linker Seitenlage (Abb. 1), ein Kurzzeit-EKG während des Ultraschalls und ein 24-Stunden-Holter-EKG durchgeführt. Für die echokardiographische Untersuchung ist i.d.R. keine Sedierung notwendig. An einer kleinen Stelle an der Brustwand werden die Haare geschoren, was aber je nach Haardichte und -beschaffenheit nicht immer notwendig ist. Bei Bubi zeigte sich im Herzultraschall das typische Bild der Dobermann-Kardiomyopathie: Eine Volumenüberladung des linken Ventrikels und des linken Atriums war auffällig, genauso wie eine schlechte systolische Funktion (Abb. 2 und 3). Diese Volumenüberladung führte bereits zu einer geringgradigen sekundären Mitralklappeninsuffizienz.

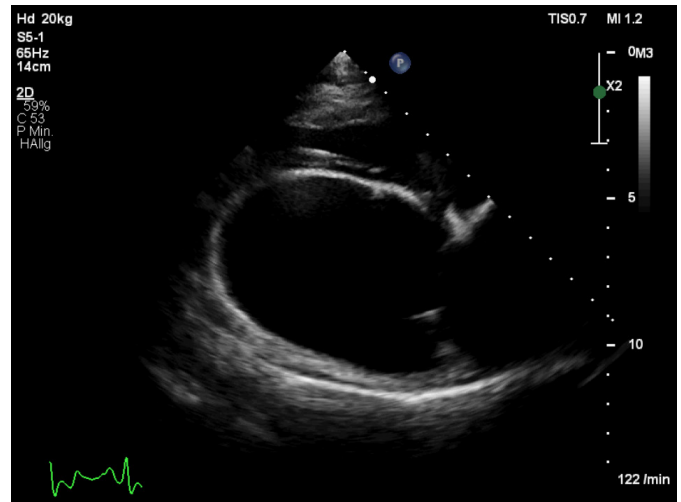


Foto: beigestellt

Abb. 2: Rechte parasternale Längsachse mit hochgradiger Volumenüberladung des linken Ventrikels und des linken Vorhofs.

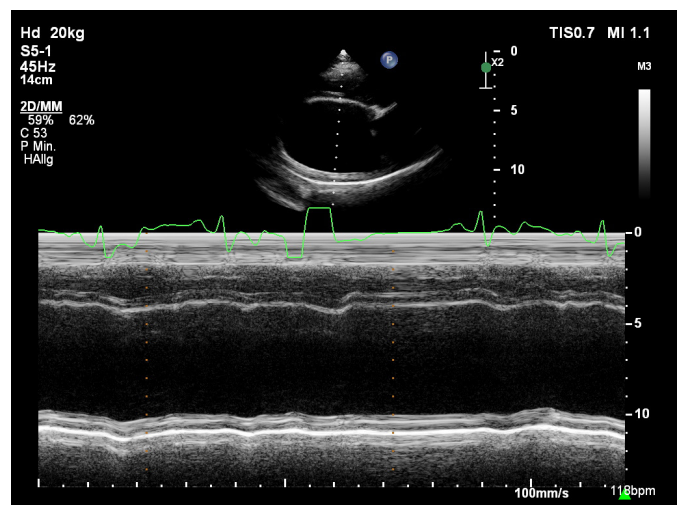


Foto: beigestellt

Abb. 3: Rechte parasternale Längsachse im MMode mit schlechter systolischer Funktion.

Im Kurzzeit-EKG zeigten sich schon während der Untersuchung ventrikuläre Rhythmusstörungen (Abb. 4). Trotzdem wurde dem Dobermann-Rüden noch ein Langzeit-EKG aufgebaut (Abb. 5 und 6), um das Ausmaß der Rhythmusstörungen und deren Malignität genauer bewerten zu können. Dies ist besonders wichtig für die Therapieentscheidung, da unterschiedliche Medikamente zur Auswahl stehen.

Foto: beige stellt

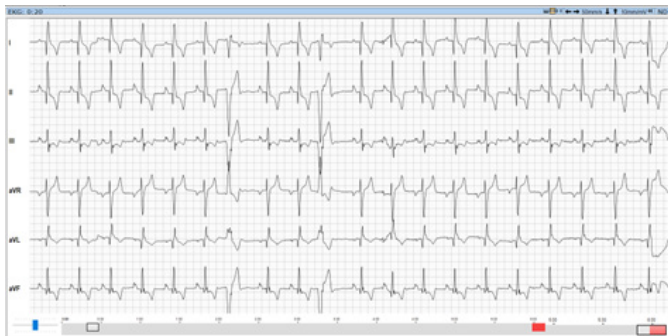


Abb. 4: Abschnitt des Kurzzeit-EKGs, durchgeführt in Rechtsseitenlage, mit zwei einzelnen ventrikulären Extrasystolen.

Foto: beige stellt



Abb. 5: Dobermann Bubi mit Holter-EKG und Schutzweste.

Foto: beige stellt



Abb. 6: Abschnitt aus dem Langzeit-EKG mit Sinusrhythmus (grün) mit vermehrt auftretenden ventrikulären Extrasystolen (rot).

Nach dem Besuch wurde zur Verbesserung der systolischen Funktion Pimobendan, ein Inodilatator, und zur Therapie der Arrhythmien Sotalol verschrieben. Sotalol wird, abhängig von mehreren Faktoren, über einige Zeit eingeschlichen.

Die erste Kontrolle mittels Langzeit-EKG ist etwa vier Wochen nach Erreichen der Sotalol-Enddosis empfohlen, um abschätzen zu können, ob die Therapie ausreicht oder ob sie noch angepasst werden muss. Im Holter-EKG wird einerseits die Anzahl der ventrikulären Extrasystolen (VES) beurteilt, andererseits deren Malignität. Dies ist wichtig, um die Gefährlichkeit der VES und das Risiko für einen Sekundentod einschätzen zu können, und umfasst die Geschwindigkeit der VES und deren Auftreten, d. h. einzeln oder mehrere aufeinander folgend.

Die Besitzer werden gebeten, während des 24-Stunden-EKGs Tagebuch zu führen. Darin sollen aktive Zeiten ebenso wie Ruhephasen vermerkt werden. Auch besondere Vorkommnisse, sei es die Aufregung, die der Nachbarhund verursacht, oder eine auftretende Synkope, und Medikamentengaben sollen dokumentiert werden. Dies hilft, die Herzfrequenz besser beurteilen zu können. Wenn der Hund aktiv ist, ist ein schnellerer Herzschlag physiologisch; tritt dies jedoch in einer Ruhephase des Hundes auf, kann das ein Hinweis auf eine Pathologie sein.

Da Bubi nach Start der Therapie keine Synkope mehr zeigte und laut Besitzerin weiterhin sehr aktiv war, entschied sie sich aus Kostengründen gegen eine so frühe Kontrolle. Leider erreichte uns zwei Monate später die Nachricht, dass Bubi am plötzlichen Herztod verstorben sei.

Ob eine Therapieanpassung notwendig gewesen wäre, ob wir Bubis Erkrankung einfach zu spät entdeckt hatten oder ob wir sein frühes Versterben verhindern hätten können, bleibt spekulativ.

Aus meinen bisherigen Erfahrungen weiß ich, wie unterschiedlich die Krankheit verlaufen kann. Das hängt von vielen Faktoren ab, sei es der Zeitpunkt der Entdeckung oder der Verlauf bzw. das Ansprechen auf die Therapie. Die Krankheit ist zwar nicht mit Medikamenten heilbar, jedoch können die klinischen Symptome deutlich gelindert werden, wenn die Therapie regelmäßig gut angepasst wird. Das Risiko, am Sekundentod zu versterben, kann therapeutisch minimiert werden, verhindern lässt es sich aber nicht.

Glücklicherweise durfte ich jedoch auch einige Dobermänner begleiten, die trotz der Erkrankung ein hohes Lebensalter erreichten und bei denen nicht die Herzkrankung der Grund ihres Ablebens war.

Ätiologie und Pathophysiologie der Dilatativen Kardiomyopathie

Bei der Dilatativen Kardiomyopathie (DCM) ist primär das Myokard, also der Herzmuskel, betroffen. Typisch sind eine verminderte Kontraktilität, eine „Ausdünnung“ des Herzmuskels und eine Volumenüberladung des linken Ventrikels und in Folge ebenso des linken Atriums. Die rechte Seite kann ebenfalls betroffen sein, was jedoch meist erst im fortgeschrittenen Stadium auftritt und nicht bei jedem Tier vorkommt. Zwischen den Herzmuskelzellen kann Fett oder Bindegewebe eingelagert werden oder die Herzmuskelzellen degenerieren und verlieren dadurch ihre physiologische Form.

Foto: beigestellt



Deutsche Dogge

Bei einigen Rassen ist eine genetische Komponente bekannt. Dazu zählen der Dobermann, aber auch andere große Hunde wie die Deutsche Dogge (Stephenson et al., 2012) oder der Irische Wolfshund (Vollmar, 2000). Der Erbgang ist teilweise bekannt, jedoch ist dieser multifokal und somit nicht auf einen Genlocus begrenzt. Deshalb ist weitere Forschung in diesem Bereich notwendig. Wie auch bei der Mitralklappenendokardiose kann die Erkrankung in verschiedene Stadien (A bis D) eingeteilt werden. Eine genaue Auflistung und Beschreibung ist in den Screening-Guidelines der DCM zu finden.

Auch andere Ursachen können zu einem derartigen Phänotyp führen: Kardiotoxische Medikamente oder ein Taurinmangel können eine systolische Dysfunktion verursachen, diese kann aber auch nutritiv oder Tachykardie-induziert sein. Der Taurinmangel als Ursache wurde unter anderem beim Cockerspaniel und beim Golden Retriever beschrieben (Kittleson et al., 1997; Kaplan et al., 2018). Im Bereich der Ernährung wird derzeit besonders in den USA viel Forschungsarbeit betrieben. Ein hoher Hülsenfruchtanteil steht im Verdacht, negative Effekte auf Herz-

gesundheit und Kontraktilität beim Hund zu bewirken (Freeman, 2018; Freeman et al., 2022). Eine detailliertere Beschreibung dieser Genese würde den Rahmen dieses Artikels sprengen; die beiden angeführten Studien wurden nur exemplarisch ausgewählt, da mittlerweile eine Vielzahl an Studien verfügbar ist. Darüber hinaus stehen endokrinologische Erkrankungen manchmal im Verdacht, Einfluss auf den Verlauf der DCM zu haben bzw. eine systolische Dysfunktion zu verursachen, was aber bisher in Studien nicht bewiesen werden konnte. Beim Dobermann mit DCM konnte gezeigt werden, dass eine Hypothyreose keinen Einfluss auf den Verlauf der Erkrankung hat (Beier et al., 2015).

Ein im Jahr 2022 im „Journal of Veterinary Cardiology“ veröffentlichter Review informiert über das generelle Screening der DCM und fasst die aktuelle Literatur gut zusammen (Wess, 2022).

Sonderform Dobermann-Kardiomyopathie

Die Dobermann-Kardiomyopathie stellt eine Sonderform der DCM dar. Mittlerweile gibt es zahlreiche Publikationen über Prävalenz, klinischen Verlauf und Malignitätskriterien der Rhythmusstörungen. Die erste Phase der Erkrankung, auch zelluläre Phase genannt, ist nur erkennbar, wenn Herzmuskelzellen unter dem Mikroskop untersucht werden, was aber in der Tiermedizin nicht routinemäßig durchgeführt wird. Eine Besonderheit der Krankheit ist, dass sehr viele der erkrankten Tiere den plötzlichen Herztod erleiden. Etwa ein Drittel der betroffenen Individuen stirbt an Arrhythmien in der zweiten oder okkulten Phase, was bedeutet, dass sie noch keinerlei für den Besitzer erkennbare Symptome zeigen. Ein weiteres Drittel stirbt am Sekundentod in der dritten oder overten Phase, das heißt, diese Tiere zeigen bereits klinische Symptome. Wie lange die einzelnen Phasen dauern, ist je nach Fall unterschiedlich und kann nicht pauschal beantwortet werden.

Die Krankheit ist in der Dobermann-Population sehr weit verbreitet. In Nordamerika wurde eine Prävalenz von 45 bis 63 % festgestellt (O'Grady, 1995; O'Grady MR., 1998), in Europa eine kumulative Prävalenz von 58 %. Männliche Tiere zeigen meist früher echokardiographische Veränderungen, weibliche haben oft über eine längere Zeit nur ventrikuläre Extrasystolen (Wess et al., 2010a).

Im okkulten Stadium können Arrhythmien oder ein meist leises systolisches Herzgeräusch über der Mitralklappe in der klinischen Untersuchung hinweisend sein. In dieser

Phase können die Dobermänner jedoch nur durch regelmäßige Screening-Untersuchungen mittels Herzultraschall und Langzeit-EKG diagnostiziert werden. Im Jahr 2017 wurden von der European Society of Veterinary Cardiology Screening-Guidelines beim Dobermann veröffentlicht. Darin werden ein Herzultraschall und ein 24-Stunden-EKG ab einem Alter von drei Jahren empfohlen. Die Untersuchung muss jährlich wiederholt werden, da sich die Krankheit auch im späteren Leben noch entwickeln kann. Hierbei ist die echokardiographische Methode der Wahl die Volumenmessung nach Simpson, bei welcher es mittlerweile rassespezifische Normwerte für den Dobermann gibt.

Sollten die empfohlenen Methoden nicht verfügbar sein oder gibt es finanzielle Einschränkungen, werden eine Bestimmung der Biomarker N-Terminales pro-B-Typ Natriuretisches Peptid (NTproBNP) und cardiales Troponin I (cTNI) sowie ein Kurzzeit-EKG empfohlen (Wess et al., 2017). Auch hier müssen rassespezifische Grenzwerte berücksichtigt werden: Beim Dobermann liegt der Cut-off zum Screening auf DCM für NTproBNP im Vergleich zu anderen Hunderassen niedriger. Hat der Patient einen Wert von > 500 pmol/l, ergeht der Rat zur vollständigen kardiologischen Aufarbeitung mittels Herzultraschall und Langzeit-EKG. Beim cTNI liegt der Cut-off – abhängig vom Testverfahren – bei $0,22$ ng/ml (Immulite) bzw. $> 0,113$ ng/ml (Advia – ultrasensitiv) (Wess et al., 2010b; Wess et al., 2011; Kluser et al., 2019).

Das fünfminütige Kurzzeit-EKG weist eine 64-%-Sensitivität auf, um ein okkultes Stadium zu erkennen (Wess et al., 2010c). Dies ist für einen Screening-Test eigentlich zu niedrig. Da ein Holter-EKG je nach Region jedoch nur eingeschränkt verfügbar ist, kann diese Methode gewählt werden, wenn keine anderen Optionen verfügbar sind.

Das Thorax-Röntgen, welches deutlich häufiger verfügbar ist, hat sich als Screening-Methode als nicht hilfreich erwiesen, da eine systolische Dysfunktion nicht feststellbar ist. Zur Diagnose eines kongestiven Herzversagens kann es jedoch eingesetzt werden. Wie auch bei Biomarkern und den Messwerten im Ultraschall sollten aber auch hier – sofern vorhanden – rassespezifische Normwerte beachtet werden.

Im overten Stadium treten Symptome wie Leistungsschwäche, Husten oder erschwerte Atmung bei einem Herzversagen auf und die Therapie muss entsprechend angepasst werden. Ein Linksherzversagen mit Lungen-

ödem ist häufiger zu beobachten als ein Rechtsherzversagen mit Aszites; beides ist jedoch möglich und kann auch gemeinsam auftreten. Nach Stabilisierung des Herzversagens mittels intensiver Diurese muss schrittweise auf die dauerhafte Entwässerungsdosis reduziert werden. Die Besitzer werden angehalten, täglich die Ruheatemfrequenz zu zählen, um eine erneut auftretende Dekompensation möglichst frühzeitig abfangen zu können. Auch in diesem Bereich wurden Studien erstellt, die die Zuverlässigkeit dieser leicht durchzuführenden und nicht-invasiven Methode beweisen (Porciello et al., 2016).

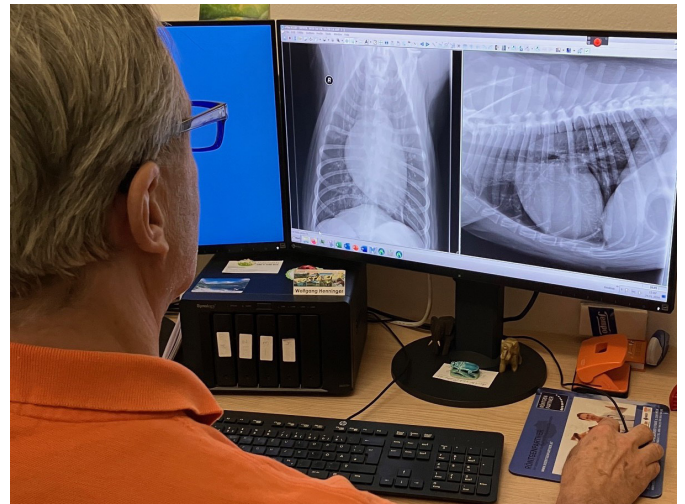


Foto: beige stellt

Das Medikament der Wahl bei systolischer Dysfunktion ist Pimobendan, welches in Studien eine verlängerte Überlebenszeit der Tiere gezeigt hat (Summerfield et al., 2012). Ein ACE-Hemmer ist potenziell ebenso vorteilhaft, prospektive Studien fehlen jedoch noch. Bisher gibt es nur eine retrospektive Studie, die eine längere Zeit bis zum Erreichen des Herzversagens zeigt. Die untersuchten Tiere erhielten jedoch kein Pimobendan, da das Medikament zu dieser Zeit noch nicht zugelassen war (O'Grady et al., 2009).

Die Therapie der ventrikulären Rhythmusstörungen ist deutlich komplexer. Durch deren Anwendung kann die linksventrikuläre Funktion gesteigert, das Risiko für eine ventrikuläre Tachykardie bzw. einen plötzlichen Herztod vermindert und eine Verbesserung der klinischen Symptomatik erreicht werden. Die Therapieentscheidung richtet sich nach der Frequenz der Extrasystolen genauso wie nach deren Morphologie und Auftreten – einzeln oder mehrere aufeinander folgend.

Für eine Studie zur Identifizierung von Indikatoren für den plötzlichen Herztod wurden Dobermänner in zwei Gruppen eingeteilt: Die erste erlitt innerhalb von drei Monaten

einen Sekudentod, die andere war mehr als zwölf Monate nach Diagnosestellung noch am Leben. In dieser Studie wurden ein vergrößertes Herz, das Vorkommen von ventrikulären Tachykardien, sehr schnellen VES (d. h. eine Frequenz > 260/min) und das Vorliegen von Triplets (drei VES hintereinander) als größte Risikofaktoren für das Erleiden eines Sekudentods identifiziert. Die Therapie war nicht einheitlich und wurde immer individuell angepasst (Kluser et al., 2016).

Die Dobermann-Kardiomyopathie ist eine relativ gut erforschte Herzerkrankung, und mittlerweile gibt es viele eigens für die Rasse erstellte Referenzbereiche. Diese müssen berücksichtigt werden, damit die Diagnose „gesund“ oder „betroffen“ richtig gestellt wird. Trotzdem fehlt es immer noch an Gentests, um die Krankheit frühzeitig mittels Blutuntersuchung diagnostizieren zu können. Ein erfolgversprechender Ansatz in Amerika erbrachte in einer Population in Europa kein signifikantes Ergebnis, weshalb derzeit davon abgeraten wird, Tiere auf diese Weise zu screenen (Owczarek-Lipska et al., 2013). Somit bleibt abzuwarten und zu hoffen, dass in Zukunft valide Tests verfügbar sein werden.

Kernaussagen zur Dilatativen Kardiomyopathie für die Praxis aus den Screening-Guidelines (Wess, 2022):

- Dobermann:
 - Jährliches Screening empfohlen ab einem Alter von drei Jahren (Echokardiographie + Holter-EKG)
 - Bei Kosteneinschränkung bzw. Nichtverfügbarkeit der empfohlenen Methoden: Kurzzeit-EKG, NTproBNP- und cTNI-Bestimmung
 - Ventrikuläre Extrasystolen:
 - < 50 VES/24h = unauffällig für DCM, abhängig von deren Komplexität
 - > 300 VES/24h = diagnostisch für DCM
 - zwischen 30 und 300 VES/24h = auffällig für DCM, Kontrolle nach sechs Monaten
- Screening kann bei folgenden Rassen überlegt werden: Boxer, Cockerspaniel, Deutsche Dogge, Irischer Wolfshund, Neufundländer, Portugiesischer Wasserhund

Referenzen

- Beier P, Reese S, Holler PJ, Simak J, Tater G, Wess G. The role of hypothyroidism in the etiology and progression of dilated cardiomyopathy in Doberman Pinschers. *J Vet Intern Med* 2015; 29: 141-9.
- Freeman L. Diet-associated dilated cardiomyopathy in dogs – what do we know.pdf. *J Am Anim Med Assoc.* 2018.
- Freeman L, Rush J, Adin D, Weeks K, Antoon K, Brethel S, Cunningham S, Santos LD, Girens R, Goldberg R, Karlin E, Lessard D, Lopez K, Rouben C, Vereb M, Yang V. Prospective study of dilated cardiomyopathy in dogs eating nontraditional or traditional diets and in dogs with subclinical cardiac abnormalities. *J Vet Intern Med* 2022; 36: 451-63.
- Kaplan JL, Stern JA, Fascetti AJ, Larsen JA, Skolnik H, Peddle GD, Kienle RD, Waxman A, Cocchiario M, Gunther-Harrington CT, Klose T, LaFauci K, Lefbom B, Machen Lamy M, Malakoff R, Nishimura S, Oldach M, Rosenthal S, Stauthammer C, O'Sullivan L, Visser LC, Williams R, Ontiveros E. Taurine deficiency and dilated cardiomyopathy in golden retrievers fed commercial diets. *PLoS One* 2018; 13: e0209112.
- Kittleson MD, Keene B, Pion PD, Loyer CG. Results of the multicenter spaniel trial (MUST): taurine- and carnitine-responsive dilated cardiomyopathy in American cocker spaniels with decreased plasma taurine concentration. *J Vet Intern Med* 1997; 11: 204-11.
- Kluser L, Holler PJ, Simak J, Tater G, Smets P, Rugamer D, Kuchenhoff H, Wess G. Predictors of Sudden Cardiac Death in Doberman Pinschers with Dilated Cardiomyopathy. *J Vet Intern Med* 2016; 30: 722-32.
- Kluser L, Maier ET, Wess G. Evaluation of a high-sensitivity cardiac troponin I assay compared to a first-generation cardiac troponin I assay in Doberman Pinschers with and without dilated cardiomyopathy. *J Vet Intern Med* 2019; 33: 54-63.
- O'Grady M (1995) Outcome of 103 asymptomatic Doberman pinschers: incidence of dilated cardiomyopathy in a longitudinal study. *J Vet Internal Med.* 199
- O'Grady MR, O'Sullivan L, Minors SL, Horne R. Efficacy of benazepril hydrochloride to delay the progression of occult dilated cardiomyopathy in doberman pinschers. *J Vet Intern Med* 2009; 23: 977-83.
- O'Grady MR. HR (1998) The prevalence of dilated cardiomyopathy in Doberman pinschers. *Proceedings 16th Annual ACVIM Forum, San Diego, CA*
- Owczarek-Lipska M, Mausberg TB, Stephenson H, Duker-McEwan J, Wess G, Leeb T. A 16-bp deletion in the canine PDK4 gene is not associated with dilated cardiomyopathy in a European cohort of Doberman Pinschers. *Anim Genet* 2013; 44: 239.
- Porciello F, Rishniw M, Ljungvall I, Ferasin L, Haggstrom J, Ohad DG. Sleeping and resting respiratory rates in dogs and cats with medically-controlled left-sided congestive heart failure. *Vet J* 2016; 207: 164-8.
- Stephenson HM, Fonfara S, Lopez-Alvarez J, Cripps P, Duker-McEwan J. Screening for dilated cardiomyopathy in Great Danes in the United Kingdom. *J Vet Intern Med* 2012; 26: 1140-7.
- Summerfield NJ, Boswood A, O'Grady MR, Gordon S, Duker-McEwan J, Oyama MA, Smith S. Efficacy of pimobendan in the prevention of congestive heart failure or sudden death in Doberman Pinschers with preclinical dilated cardiomyopathy (The PROTECT study). *J Vet Intern Med* 2012: 1337-49.
- Vollmar AC. The prevalence of cardiomyopathy in the Irish wolfhound: a clinical study of 500 dogs. *J Am Anim Hosp Assoc.* 2000;36(2):125-132.

Wess G, Schulze B, Butz V, Simak J, Killich M, Keller L. Prevalence of dilated cardiomyopathy in doberman pinschers in various age groups. J Vet Intern Med 2010a: 533-8.

Wess G, Simak J, Mahling M, Hartmann K. Cardiac Troponin I in Doberman Pinschers with Cardiomyopathy. J Vet Intern Med 2010b: 843-9.

Wess G, Schulze A, Geraghty N, Hartmann K. Ability of a 5-Minute Electrocardiography (ECG) for predicting arrhythmias in Doberman Pinschers with Cardiomyopathy in Comparison with a 24-Hour ambulatory ECG. J Vet Intern Med 2010c: 367-71.

Wess G, Butz V, Mahling M, Hartmann K. Evaluation of N-terminal pro-B-type natriuretic peptide as a diagnostic marker of various stages of cardiomyopathy in doberman pinschers. AJVR 2011; 72

Wess G, Domenech O, Dukes-McEwan J, Haggstrom J, Gordon S. European Society of Veterinary Cardiology screening guidelines for dilated cardiomyopathy in Doberman Pinschers. J Vet Cardiol 2017; 19: 405-15.

Wess G. Screening for dilated cardiomyopathy in dogs. J Vet Cardiol 2022; 40: 51-68.

Foto: beigestellt



MAG. MED. VET. DORIS BITTENECKER hat in ihrer dreijährigen Ausbildung zur Kardiologin bei Prof. Dr. Gerhard Wess, Dipl. ECVIM-CA, Dipl. ACVIM, an der Kleintierklinik München eine fundierte Ausbildung in den Bereichen der Echokardiographie, Kurzzeit- sowie Langzeit-EKG-Diagnostik, aktuellen Therapiemethoden und kardialen Notfälle (z. B. Ergusspunktion) erhalten. Zusätzlich hat sie zwei Jahre lang im Notdienst gearbeitet, um ein umfassenderes Wissen zu erlangen. Seit Juli 2023 ist sie als Kardiologin im Diagnostischen Zentrum für Kleintiere von Univ.-Doz. Dr. med. vet. Wolfgang Henninger, Dip.ECVDI, angestellt.

Anschrift: 1140 Wien, Kienmayergasse 47/1; Tel. mobil: +43-664-8924732

Allg. Anfragen: wh@dzk.at, kardiologische Anfragen: kardio@dzk.at; Homepage: www.dzk.at

E-BESTELLSERVICE: EU-HEIMTIERAUSWEISE UND LABELBOXEN DIGITAL BESTELLEN UND ONLINE BEZAHLEN

IHRE VORTEILE

- + Online-Bestellung jederzeit, wann und wo Sie möchten!
- + Übersicht über Ihre Bestellung
- + Bezahlung direkt online

DIGITALISIERUNG DER ÖTK: Mit dem E-Bestellservice können ÖTK-Mitglieder die EU-Heimtierausweise und Labelboxen für ihre Praxen digital bestellen und online bezahlen. Die Modernisierung der Verwaltung sowie die Erweiterung der digitalen Angebote werden auch weiterhin im Fokus der ÖTK stehen.



Unser E-Bestellservice finden Sie unter diesem Button auf unserer Website:



www.tieraerztekammer.at

VetPorträts

„Teaching Vets-Symposium #9“ Preise für herausragende Lehrende

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Am 23. November 2023 fand das „Teaching Vets-Symposium“ der Veterinärmedizinischen Universität Wien statt. Der neunte Teil der Symposiumsreihe für innovative Didaktik der Vetmeduni widmete sich inhaltlich aktuellen Entwicklungen im tertiären Bildungsbereich. Im Zuge der Veranstaltung wurden zudem Preise in den Kategorien Teaching Awards Vetmeduni, Instructor of the Year und Students of the Year sowie der Studierendenpreis der Hochschul*innen-schaft (HVU) und die „VetDidactics“-Zertifikate verliehen.

Nach Grußworten durch Jürgen Rehage, Vizerektor für Lehre und klinische Veterinärmedizin der Vetmeduni, und Magdalena Beer (HVU) sowie der Vorstellung der Nominierten sprach Martina Mosing, Leiterin der Klinischen Abteilung für Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin, über Wissensvermittlung und die Lehre speziell in Australien.

Anschließend erfolgte die Verleihung der Teaching Awards sowie der Auszeichnungen „Students of the Year 2023“ und „Instructor of the Year 2023“. Lehrende und Studierende der Vetmeduni sowie praktizierende Tierärzt*innen (Instruktor*innen), die im Rahmen des Praktikums die Berufsvorbildung und wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden ergänzen, werden dabei prämiert. Novum: Über alle Nominierungen und die finale Abstimmung bezüglich der Lehrpreise entschieden heuer ausschließlich die Student*innen der Vetmeduni, die dadurch ihre Wertschätzung gegenüber den Lehrenden direkt zum Ausdruck bringen konnten. Last, but not least wurde der Studierendenpreis der HVU der Vetmeduni – „S.U.P.E.R. 2023“ – vergeben (siehe rechts).

Preisträger*innen in den einzelnen Kategorien Teaching Awards Instructor / Students of the Year 2023

- TEACHING AWARD VETMED – KLINISCH
1. Platz: **Lisa Kulmer** (Klinische Abteilung für Interne Medizin Kleintiere)



Instructor of the Year:
Wolfgang Schießl jun.
(Tierärzte Schießl)

Foto: Martin Anger

- TEACHING AWARD VETMED – NICHT KLINISCH
1. Platz: **Simone Gabner** (Institut für Morphologie)
- TEACHING AWARD – BIOMEDIZIN/IMHAI
1. Platz: **Jean-Loup Rault** (Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung)
- INSTRUCTOR OF THE YEAR
Wolfgang Schießl jun. (Tierärzte Schießl)
- STUDENTS OF THE YEAR
Vera Forer (Diplomstudium Veterinärmedizin)
Anna Frieda Lang (Bachelor Biomedizin und Biotechnologie)
Nicole Julia Forstner (Bachelor Pferdewissenschaften)

S.U.P.E.R. – „Studierendenpreis, um phänomenales Engagement zu rühmen“

Auch heuer wurden Mitarbeiter*innen der Vetmeduni von den Studierenden der Hochschule für ihr besonderes Engagement gegenüber Studierenden nominiert. Gewinnerin war **Desiree Kada** von der Universitätsbibliothek. Im Rahmen des „Teaching Vets-Symposiums“ wurden zudem die „VetDidactics“-Zertifikate feierlich den Absolvent*innen überreicht. Das hochschuldidaktische Zertifizierungsprogramm „VetDidactics“ soll den Stellenwert der Lehre sichtbar machen sowie das Rollen- und Selbstverständnis aller an der Lehre beteiligten Mitarbeiter*innen weiter professionalisieren. Die Neuauflage des Programms startet voraussichtlich im Sommersemester 2024.

Ausstellungen online – ist das die Zukunft?

■ SYLVIA KÖBL



Die Präsentation und die Vermarktung von Kunst sind seit längerem durch datenverarbeitende Geräte möglich, was häufig zu der Frage führt, inwieweit die Nutzung technischer Möglichkeiten die traditionelle Form von Kunstausstellungen ersetzen kann und soll. Dieser Beitrag soll einige Beispiele von digitalen Ausstellungen und ein paar Kontakte dazu aufzeigen und Künstlerkolleg*innen Lust machen, auf diese Weise auch auf internationaler Ebene mit ihren Werken zu reüssieren.

Mein erster Kontakt mit rein virtueller Präsentation meiner

Bilder erfolgte Anfang 2021 aufgrund der Restriktionen für physische Ausstellungen infolge der Coronapandemie. Die Mitgliedschaft beim Galeriestudio 38 ermöglichte es, zehn meiner Bilder zum Thema Konfrontationen, Untertitel „Auf roten Listen“, auszustellen. Die Bilder wurden in einer sogenannten „Wohnzimmerpräsentation“ gezeigt, wobei jedes Bild an einem anderen Wandhintergrund „gehängt“ und mit Untertiteln versehen war.

Im Mai desselben Jahres nahm ich an zwei Ausstellungen („Traumwelten“ und „Animal Art“) der Wiener Galerie Pub-

Links: Onlineausstellung während des Lockdowns 2021: Die Bilder waren bis Ende des Jahres auf der Homepage von Galeriestudio 38 zu sehen.

Oben rechts: Seit 26.12.23 Onlineausstellung meiner Schmetterlingsserie „Himmelsboten“ als Wohnzimmerpräsentation; bei Galeriestudio 38 zu sehen (unter galeriestudio38.at).

Unten rechts: Flyer zur digitalen Teilnahme an der Art Basel.



lic Artists (<https://publicartists.online/>) teil, wobei neben der direkten Betrachtung der in den Räumen der Galerie platzierten Bilder über einen Link auf deren Homepage auch ein virtueller Rundgang in 3D möglich war.

Aufgrund meiner dort angelegten Künstlerseite wurde ich Ende 2021 von der Circle Foundation for the Arts (circle-arts.com) angeschrieben und eingeladen, mich mit einem Bild in einem ihrer Onlinemagazine zu präsentieren. Es folgten weitere Einladungen für Kunstwettbewerbe und Ausstellungen, u. a. von der internationalen Kunstgalerie Artavita (artavita.com), die zeitgenössischer Kunst aus aller Welt in Katalogen, Büchern und Ausstellungen eine Plattform gibt. Über diesen Kontakt erhielt ich Einladungen zu einigen großen internationalen Art Shows wie Tokyo Art Tower, Art Expo New York 23 und Art San Diego. Diese Ausstellungen wurden in mehrerlei Form angeboten: für physische Teilnahme, über Präsenz in einem Katalog und in digitaler Beteiligung. Da ich den finanziell aufwendigen und riskanten Bildertransport nach Übersee nicht auf mich nehmen wollte, wählte ich die digitale Form, die (abhängig von der Anzahl der eingereichten Bilder) relativ kostengünstig ist (150 bis 300 Euro). Die digital ausstellenden Künstler*innen sind am Ende des Katalogs per Name, Herkunftsland und Website oder anderer IT-Adresse angeführt. Die von einer Jury im Vorfeld goutierten Bilder werden während der Dauer der Ausstellung innerhalb der Ausstellungsbuchten der Galerie auf einem großen Monitor in einer Endlosschleife vorgeführt. Eingblendet sind Name und Kontaktdaten der Künstler*innen, Titel, Technik und Maße der Kunstwerke.

Nach meinen ersten derartigen Auftritten auf internationaler Ebene erhielt ich weitere Einladungen von Galerien, die meine Bilder in Tokio und New York gesehen hatten, u. a. von der Schweizer Onlinegalerie Art Screen TV (www.artscreen.tv). Sie nimmt Künstler*innen vorerst für ein Jahr unter Vertrag (die Vertragssumme ist gering) und gibt ihnen die Möglichkeit, bei internationalen Kunstmessen virtuell dabei zu sein. Die Kunstwerke werden ebenfalls via Monitor, der möglichst zentral beim

eigentlichen Ausstellungsraum aufgestellt ist, während der Ausstellungsdauer rund um die Uhr vorgeführt. Die Vertretung durch Artsy TV ermöglichte mir die virtuelle Teilnahme an der Art Basel, der Biennale Florenz 23 und der Montreux Art Gallery.

Die genannten Galerien nehmen die Künstler*innen in ein Onlineverzeichnis auf, das mit einigen Werken samt Kurzbiografie und Kontaktdaten hinterlegt ist. Somit können sich Kunstinteressierte jederzeit direkt an den Künstler wenden und ggf. ihr Kaufinteresse bekunden. Digital ins internationale Licht gerückt nahm ich inzwischen über weitere Onlinegalerien (z. B. HMVC) an virtuellen Ausstellungen teil und wurde von einigen Kunstforen zur Mitgliedschaft eingeladen. Die Galerie HMVC (www.hmvcgallery.com) organisiert Einzel- und Gruppenausstellungen in digitaler Form und zeigt die ausgestellten Bilder auch als Wohnzimmershow, um potenziellen Käufern zu demonstrieren, wie sich das Werk in einem Wohnraum ausnehmen würde.

Inzwischen bieten immer mehr Kunstvereine und Galerien neben der physischen Ausstellung auch eine Online-Option an, da es für viele Künstler andernfalls nicht möglich wäre, dort mit auszustellen. Onlineausstellungen sind insofern sinnvoll, als sie eine hilfreiche, kostenextensive und schnell weitervernetzende Möglichkeit sind, Kunst weltweit in Szene zu setzen und die Karrieren von Künstler*innen zu fördern. Ob sie künftig die bisherige Ausstellungstradition ablösen werden, die durch das persönliche Kennenlernen und Austauschen von Ideen und Gedanken zwischen Künstler*innen und Kunstinteressierten ihr spezielles Flair hat, bleibt abzuwarten.

Oben, v. li. n. re.:

1 Onlinepräsentation im Ausstellungspavillon von Artavita bei der Art Expo NY 23.

2 Die Biennale 23 in Florenz stand unter dem Titel „I am you“, die Onlinepräsentation fand im Foyer der Ausstellungshalle statt.

3 Digitale Präsenz bei der Tokyo Art Fair 23 in einer der Ausstellungsbuchten von Artavita.



Ein Angebot der
Österreichischen
Tierärztekammer

*"Ich informiere mich
GRÜNDlich!"*



GRÜNDER*INNEN-SERVICE

Berufsinformationen für den tierärztlichen Nachwuchs



Mit unserem Gründer*innen-Service möchten wir Ihnen wichtige Berufsinformationen rund um die Gründung einer tierärztlichen Praxis, deren erfolgreiche Führung und die rechtlichen Rahmenbedingungen bereitstellen.

Wir gehen in die zweite Runde!
Neue Termine ab März 2024. Alle Infos finden Sie unter:





TIERE SIND AUCH NUR MENSCHEN –

NEUE LUSTIGE GESCHICHTEN AUS DEM LEBEN EINES LANDTIERARZTES

Autor: Hans Christ



JETZT SCANNEN, UM ZUM E-BOOK ZU GELANGEN

Auch in seinem mittlerweile siebenten Band mit heiteren Tiergeschichten präsentiert sich der Salzburger Tierarzt Dr. Hans Christ wieder als würdiger Nachfolger des beliebten Fernseh-Tierarztes Dr. James Herriot. Für beide gilt: Oft sind es nicht nur die Tiere, die der tierärztlichen Behandlung bedürfen, sondern auch deren Besitzer benötigen häufig Rat, Unterstützung und Zuwendung des Doktors. Die Erlebnisse des österreichischen Landtierarztes

werden eindeutig dem alten Journalistenmotto „Die besten Geschichten schreibt das Leben selbst“ gerecht!

„Tiere sind auch nur Menschen – neue lustige Geschichten aus dem Leben eines Landtierarztes“ von Hans Christ, Verlag V. F. Sammler, 2023, 216 S., ISBN 978-3-85365-342-5

„WAS BRINGEN KREUZUNGSTIERE ALS MUTTERKÜHE?“

PODCAST DER HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN

JETZT SCANNEN, UM ZUM PODCAST ZU GELANGEN



Gezielte Kreuzungen zwischen Milch- und Fleischrassen könnten eine brauchbare und auch preislich interessante Alternative zu reinrassigen Mutterkühen darstellen. Die Leistungsfähigkeit und die Vitalität bzw. Fitness von Mischlingen oder Hybriden sind bedingt durch den Heterosiseffekt höher als jene von Tieren mit reinerbigen Vorfahren. Kreuzungen wären im Rahmen von Kooperationen besonders im Grünlandgebiet, wo neben der Milchvieh- auch die Mutterkuhhaltung beheimatet ist, sinnvoll.

In einem langfristigen Forschungsprojekt mit Mutterkühen wurde an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein die Eignung von Kreuzungskühen als Mutterkühe untersucht. Im Video und auch bei der 51. Viehwirtschaftlichen Fachtagung 2024, die am 20. und 21.3.2024 stattfindet, erfahren Sie mehr über die Ergebnisse. Schauen Sie vorbei oder sehen und hören Sie einfach rein:

Im Gespräch mit Dr. Andreas Steinwidder erzählt Johann Häusler über Mutterkühe und darüber, wie Ergebnisse durch gezielte Anpaarung verbessert werden können.



Österreichische
Tierärztekammer



ÖTK – Zukunftstalk

Stakeholder-Empfang der Österreichischen Tierärztekammer

Donnerstag, 6. Juni 2024, 10:00–20:00 Uhr

Technisches Museum Wien (Festsaal)

Mariahilferstrasse 212, 1140 Wien

Auch 2024 veranstaltet die Österreichische Tierärztekammer wieder einen exklusiven Stakeholder-Empfang, den „ÖTK-Zukunftstalk“.
Die Veranstaltung wird sich einmal mehr mit dem tierärztlichen Berufsstand sowie den künftigen Herausforderungen wie der Digitalisierung und der Telemedizin beschäftigen. Das genaue Programm ist aktuell in Ausarbeitung. Wir erwarten rund 120 Personen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie weitere Stakeholder aus dem deutschsprachigen Raum.

WISSEN

Faszination Forschung – diese Rubrik präsentiert sich mit inhaltlicher Informationstiefe und legt den Fokus auf die Tiermedizin.

Wissen

Forschung

Hepatitis-E-Virus: Antikörper bei Haustieren nachgewiesen

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Bei einzelnen Haustierarten konnten Forschende des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) und des Friedrich-Loeffler-Instituts in Greifswald Antikörper des Hepatitis-E-Virus identifizieren.

Die Wissenschaftler*innen untersuchten hierfür die Blutproben von 365 Haustieren, darunter Hunde, Katzen und Pferde. Hunde und Katzen wiesen mit zehn beziehungsweise sechs Prozent häufiger Antikörper auf als Pferde (zwei Prozent).

Die Ergebnisse der Studie, an der auch mehrere veterinärmedizinische Einrichtungen beteiligt waren, haben die Forschenden im Fachjournal „Scientific Reports“ veröffentlicht.

In den untersuchten Blutproben ließen sich gleichzeitig keine viralen Erbinformationen nachweisen. „Dies ist ein starkes Indiz dafür, dass Haustiere aktuell nicht als Reservoirwirte angesehen werden können. Aufgrund ihres engen Kontakts mit Menschen ist eher zu vermuten, dass die Tiere eine gemeinsame Infektionsquelle mit ihren Besitzer*innen haben“, sagt Priv.-Doz. Dr. Sven Pischke, Studienleiter aus der I. Medizinischen Klinik und Poliklinik des UKE.

Risikopatient*innen wie zum Beispiel Transplantierte sollten daher darüber informiert werden, dass Hunde



Foto: Envato Elements / YuriArcursPeopleimages

und Katzen – und in geringerem Maße auch Pferde – das Risiko eines Kontakts mit HEV-Viren für Menschen anzeigen und bestimmen können.

HEV-Infektionen werden meist zoonotisch, also vom Tier auf den Menschen, übertragen. Als Hauptinfektionsquelle gilt der Verzehr unzureichend gegarten Schweinefleisches. Inwieweit der Kontakt zu Haustieren ein HEV-Infektionsrisiko darstellt, war bislang nicht geklärt.

Publikation:

Pischke, Knoop, Mader et al.: [Anti-HEV seroprevalence and rate of viremia in a German cohort of dogs, cats, and horses](#). Scientific Reports, 2023. DOI: 10.1038/s41598-023-46009-y

SERVICE

Der umfangreiche Serviceteil zu Themen wie Recht und Wirtschaft inklusive kammerinternen Informationen soll unsere Leser*innen umfassend informieren und beraten.

Service

VetPortal

VETJOBS

SUCHE

Tierärztin/Tierarzt gesucht

20–40 Wochenstunden: Du willst in einer inhabergeführten, sehr gut ausgestatteten Kleintierklinik spannende Fälle aus allen Fachgebieten behandeln? Du willst in einem jungen, dynamischen und sympathischen Team arbeiten und deine Stärken herausfinden und vertiefen? Dann lern uns in der Tierklinik Ried kennen!


 Vollzeit und Teilzeit, ab sofort


 Ab € 3.900,-

 office@tierklinik-ried.at

Lehrstelle Tierärztliche Ordinationsassistenz mit Schwerpunkt interne Medizin

Die Tierarztpraxis am Stadtpark bietet eine Lehrstelle an! Unsere Überweisungspraxis ist auf Chirurgie und innere Medizin spezialisiert. Die dreijährige Lehre umfasst Patientenbetreuung, Assistenz bei Operationen, Dokumentation und administrative Aufgaben. Ideale Bewerber*innen sind volljährig, gepflegt, fürsorglich, schnell lernend und multitaskingfähig.

 Vollzeit, ab sofort


 Ab € 655,- (je nach Lehrjahr)

 jobs@taps.vet, z. H. Janet Menslin

Tierärztin/Tierarzt für Großtiere

Zur Verstärkung meines Teams suche ich für meine Gemischtpraxis in Wolkersdorf im Weinviertel eine/n Tierärztin/Tierarzt für 15 Wochenstunden. Benötigt wird Unterstützung für den Großtierbereich. Dienstauto ist vorhanden. Ich freue mich auf deine Bewerbung!

 Teilzeit, ab sofort

 Ab € 4.210,- (Vollzeit-Basis)


 praxis@tierarzt-herbich.at

Tierarzt/Tierärztin für Nutztierpraxis gesucht

Wir, die Waldviertler Hochlandtierärzte OG, suchen eine*n Tierärzt*in (w/m/d) zur Verstärkung unseres Teams. Wir betreuen hauptsächlich Rinder (Akutpraxis inkl. KB, Bestandsbetreuung). Allraddienstauto ist vorhanden. Fixer Dienstplan, ca. 1 WE-Dienst pro Monat.

 Vollzeit und Teilzeit, ab sofort

 Ab € 2.500,-


 waldviertel@hochlandtierarzt.at
+43 2812 54 00

Tierarzt/Tierärztin für die Großtierpraxis gesucht

Gemischtpraxis in NÖ, ca. 45 Minuten von der Uni entfernt, sucht motivierte/n Tierärzt/in für die Fahrpraxis (hauptsächlich Wdk.). Flexible Arbeitszeitmodelle, Entlohnung weit über Durchschnitt, angenehmes Betriebsklima – KEINE Nachtdienste, nur ein WE im Monat (erst nach Einarbeitung), Hilfe bei der Wohnungssuche, abwechslungsreicher Alltag (bei uns bist du sicher kein diplomierter Medikamentenlieferant!), lässige Arbeit!

 Vollzeit und Teilzeit, ab sofort

 Ab € 3.500,-

 groe.mi@hotmail.com
+43 2765 500

Tierärzthelfer*in Anästhesie

Die Tierarztpraxis am Stadtpark sucht eine*n erfahrene*n Tierärzthelfer*in für Anästhesie. Modernste Ausstattung, komplexe chirurgische Eingriffe, multidisziplinäre Unterstützung, regelmäßige Weiterbildungen, Leitung durch Anästhesie-Diplomate. Voraussetzungen: abgeschlossene Lehre, Erfahrung im Kleintierbereich und in Anästhesie, Humor, Belastungsfähigkeit und Liebe für den Beruf.

 Vollzeit, ab sofort

 Ab € 2.000,-

(+ Aus- und Weiterbildungsunterstützung)

 jobs@taps.vet

**ALLE INSERATE FINDEN SIE
AUCH ONLINE UNTER:**

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

Tierarzt/Tierärztin (m/w/d)

Suche für meine Kleintierpraxis in 2193 Bullendorf (Bez. Mistelbach, NÖ) eine/n Tierärztin/Tierarzt (m/w/d) für 20–40 h pro Woche. Kein Wochenend- oder Notdienst! Familiäre Atmosphäre im Team. Ordinationszeiten von Mo–Fr, Arbeitsbeginn meist um 10 Uhr. Berufserfahrung erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Weiterbildungen sind möglich. Auto ist erforderlich.

 Vollzeit und Teilzeit, ab sofort

 Ab € 3.500,-

 ordination@tierarztpraxis-hanisch.at

Kleintierklinik sucht Tierarzt/Tierärztin

Die Tierklinik Aschach sucht Verstärkung! 20–35 Wochenstunden, keine Wochenend- oder Nachtdienste, Dienstwohnung im Nachbarort. Überzahlung je nach Erfahrung möglich.

 Vollzeit und Teilzeit, ab sofort

 Ab € 2.600,-

 tierklinik.aschach@aon.at

Passionierte/r Großtierarzt/-ärztin gesucht!

Wir wollen mehr! Rindermedizin ist für uns genaue Diagnostik und evidenzbasiertes Arbeiten auf Augenhöhe mit den Tierhalter*innen – aber auch flexible Arbeitszeiten mit Vier-Tage-Woche bei Wochentagsdiensten und Drei-Tage-Woche bei Wochenenddiensten (Basis 40 Stunden). Auch individuelle Lösungen sind möglich. Top Verkehrsanbindungen! Klingt gut? Melde dich, wenn du 20–40 Stunden in der Woche in unserem Team arbeiten willst.




 Vollzeit und Teilzeit, ab sofort

 Ab € 3.750,-

 office@tierarztpraxiswolfger.at




Praktikumsplätze frei!

Wir sind Instruktor*innen im Fachgebiet Kleintiermedizin und haben in den nächsten Monaten Plätze für Praktikant*innen der Vetmeduni Wien frei. Die Kleintierpraxis liegt in 2193 Bullendorf (NÖ). Bei uns können Student*innen in familiärer Atmosphäre ihre praktischen Fertigkeiten verbessern. Die Ordination ist Mo–Fr ab 10 Uhr geöffnet (kein Notdienst).

-  Vollzeit, ab sofort
-  Aufwandsentschädigung: € 500,-/Monat (bei zehnwöchigem Praktikum)
-  ordination@tierarztpraxis-hanisch.at




Ordinationsassistent*in für 30–40 h gesucht!

Suchen Ordinationsassistent*in für 30–40 h pro Woche für unsere Tierarztpraxis in Baden! Wir bieten ein super eingespieltes und liebenswertes Team. Keine Nacht- und Wochenenddienste. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 4.800,- netto
-  office@tierarztpraxis-quehenberger.at




Nutztierpraktiker/-in gesucht

Wir suchen für unsere Nutztierpraxis eine*n Tierärzt*in zur Unterstützung mit Aussicht auf eine längerfristige Zusammenarbeit. Wir betreuen vor allem Wiederkäuer im Innviertel bzw. im Flachgau. Wenn du Freude an der Arbeit mit Kühen und Co hast, eigenverantwortlich bist, sehr gute Deutschkenntnisse sowie den Führerschein B besitzt, dann melde dich! Bezahlung je nach Qualifikation; Dienstauto vorhanden.

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 2.500,-
-  g.genger@outlook.com
+43 676 900 08 41




Assistent*in für Ophthalmologie gesucht

Wir suchen eine/n Assistent*in für Ophthalmologie für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich für Teil- oder Vollzeit.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.300,-
-  roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at
office@tierklinik-altheim.at




Tierarzt | Tierärztin

Arbeiten Sie gerne in einem großen Team? Ist Ihnen ein gutes Betriebsklima wichtig? Möchten Sie von ausgewiesenen Spezialisten lernen? Sind geregelte Arbeitszeiten für Sie Teil der Lebensqualität? Wenn Sie zudem herausfordernde Fälle spannend finden und sich fachlich weiterentwickeln möchten, freuen wir uns darauf, Sie bei uns in der Tierklinik Sattledt kennenzulernen!

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 3.000,-
-  bewerbung@tierklinik-sattledt.at

Assistent*in für Ophthalmologie gesucht

Wir suchen eine/n Assistent*in für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich für Teil- oder Vollzeit.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.300,- (4 Nachtdienstpauschalen inkludiert)
-  roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at
office@tierklinik-altheim.at




Stellenangebot Vorarlberg

Wir sind eine Gemischtpraxis im Bregenzerwald in Vorarlberg, bestehend aus zwei Tierärztinnen und drei Tierärzten. Wir suchen ab sofort eine(n) Rinderpraktiker(in). Wir bieten Ihnen ein vielseitiges Betätigungsfeld, beste Arbeitsbedingungen (Angestelltenverhältnis), bezahlte Fortbildungen und geregelte Dienste.

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 2.500,-
-  praxis@dietieraerzte.com
+43 650 566 77 33




Tierärztin/Tierarzt in Wien (Teilzeit)

Zur Verstärkung unseres Teams in Wien suchen wir eine/n Tierärztin/Tierarzt mit Erfahrung und guten Englisch-Kenntnissen für 15 Wochenstunden, aufgeteilt auf Montag und Dienstag (keine Not- und Wochenenddienste). Gehalt abhängig von Berufserfahrung und Qualifikation.

-  Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 2.900,- (40-h-Basis).
-  office@tierarztwien1020.at

Schweinetierärztin/Schweinetierarzt




Wir sind eine moderne Schweinepraxis in der Südsteiermark. Neben Vollzeitstellen bieten wir auch Teilzeitstellen an. Den Jobeinstieg erleichtern wir durch ein individuelles Mentoringprogramm. Vier-Tage-Woche, keine Nacht- und Wochenenddienste.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.600,-
-  karriere@styriavet.at

BIETE




Praxisvertretung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich biete ab sofort im Raum Wien, NÖ und Bgld. (in einem Umkreis von 50 km von Plz. 3011) Praxisvertretungen Kleintier an. Ich würde mich über eine langfristige Zusammenarbeit freuen. Es wäre mir möglich (und auch erwünscht), circa sechs Wochen im Jahr ab sofort Ihre Praxis zu vertreten. Selbstständiges Führen Ihrer Praxis, am besten mit Ordinationshilfe, damit Sie entspannt Ihren Aktivitäten nachgehen können.

-  Ca. 6 Wochen/Jahr, ab sofort
-  Auf Anfrage
-  urfern@gmail.com

Kleintierordination abzugeben

Suche Nachfolger*in für über 27 Jahre bestehende, gut florierende Kleintierpraxis mit großem Kund*innenstock im südlichen NÖ. Verschiedene Übergangsszenarien möglich, gerne stehe ich für eine Einarbeitungsphase und Urlaubsvertretungen zur Verfügung. Zuschriften unter dem Kennwort „PRAXISABGABE“ an die Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87, oe@tieraerztekammer.at.

-  Auf Anfrage
-  Auf Anfrage
-  oe@tieraerztekammer.at
Kennwort: „PRAXISABGABE“

KLEINANZEIGEN

Tierarztpraxis Baumann

in Salzburg-Stadt verkauft Gerätschaft samt Zubehör. Preise auf Anfrage.

Kontakt: tierarzt-baumann@gmx.at

oder unter: +43 664 326 59 50

Fuji-Laborgeräte

Wegen Systemerweiterung gebe ich folgende Laborgeräte günstig ab: Fuji DRI-CHEM IMMUNO (Messung T4, TSH, Gallensäuren, Progesteron...) sowie Fuji DRI-CHEM zur Messung von Einzelwerten oder ganzen Profilen. NP € 6.000,-, gekauft November 2020, bis vor einem Monat regelmäßig in Gebrauch. Anbindung an Praxisprogramm war vorhanden, oder Ausdrucke. VB € 2.500,- netto.

Kontakt: dr.schauhuber@aon.at

Endoskop

Verkaufe wenig gebrauchtes Endoskop-Set. Besteht aus: Endoskop mit Vorausblick-Optik 30° für Kleintiere, d=2,7 mm, 18 cm lang, starr, von Eickemeyer; Endoskopieschaft mit Luer-Lock-System; Vetlux-Plus-Halogen-Lichtquelle mit Insufflationspumpe inkl. Lichtkabel und Insufflationskabel von Eickemeyer; zwei Fremdkörperzangen von Eickemeyer. Zusendung von Fotos per E-Mail möglich.

Preis auf Anfrage.

Kontakt: vetordination1170@gmail.com

Röntengerät Gamma 4000

Röntgen Gamma 4000 + Stativ, wenig gebraucht, abzugeben – Optimax-Entwickler + Röntgenschürzen gratis dazu.

Preis: ca. € 1.000,-

Kontakt: +43 664 164 46 61

Praxisinventar zu verkaufen

Durch die Auflösung meiner Praxis sind div. intakte Geräte / Instrumente (IDEXX-Labor, komplette Narkosestation, Röntgenentwickler + Chemie + Zubehör, Einrichtungsgegenstände, Software VETERA-Lizenz, div. Praxis- und Verbrauchsmaterial), die in der Großtier- und überwiegend Kleintierpraxis ihren Einsatz hatten, abzugeben.

Preise nach Vereinbarung.

Kontakt: dr.kollmann@aon.at

bzw. +43 664 927 72 70

MEIN ÖTK-PENSIONSKONTO PER MAUSKLI^{CK}

Jetzt im Tierärztekammer-
Serviceportal einloggen:
www.tieraerztekammer.at



IHRE VORTEILE:

- Umfassender Überblick über die erworbenen Pensionsmonate
- Transparente Darstellung Ihrer Pensionsansprüche
- Jederzeit 24 h online verfügbar

Kalendarium

ALLE VERANSTALTUNGEN FINDEN
SIE AUCH ONLINE UNTER:
WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

NATIONALE TERMINE

FEBRUAR 2024

- 15
– 16 | TPLO & MINI TPLO KURS • Wien / A
Vetklinikum, https://education.movora.com/user_catalog_class/show/1123604?title=VOI-TPLO--Mini-TPLO-Workshop-in-deutscher-Sprache
- 17
– 18 | INTERAKTIVES OPHTHALMOLOGIE-SEMINAR
2024, M3 + M4 • Wien / A
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 22
– 23 | KOCHSKURS CHIRURGIE® 2024,
KNOCHENSERIE, M1 • Wien / A
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 24
– 25 | KOCHSKURS CHIRURGIE® 2024,
WEICHTEILSERIE, M1 • Wien / A
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 24
– 25 | EAVH-GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE M6
• St. Georgen am Längsee / A
Stift Sankt Georgen am Längsee, www.eavh.at
- 29 | AUSBILDUNGSKURS FÜR PFERDESORT-
TIERÄRZT*INNEN (GRUNDKURS)
• Stadl-Paura / A
Pferdezentrum Stadl-Paura, OÖ,
ausbildung@oeps.at

MÄRZ 2024

- 02 | VÖK-WORKSHOP „GRUNDLAGEN
DER CHIRURGIE“ • Klagenfurt / A
ILV Kärnten, Veterinärmedizinische Unter-
suchungen, [https://www.voek.at/seminare/
voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/
voek-workshop-grundlagen-der-chirurgie/](https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-grundlagen-der-chirurgie/)
- 02
– 03 | INTERAKTIVES ZAHN-KOMPAKT-
SEMINAR 2024, M2 • Wien / A
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 09 | VÖK-VUW-WORKSHOP „PATELLALUXATION
ZUCHTUNTERSUCHUNG“ • Wien / A
Veterinärmedizinische Universität Wien,
[https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/
tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-vuw-
workshop-patellaluxation-zuchtuntersuchung/](https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-vuw-workshop-patellaluxation-zuchtuntersuchung/)
- 23
– 24 | NEUROLOGIE-SEMINAR 2024, M1 • Wien / A
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

APRIL 2024

- 10
– 14 | „FIRE AND ICE – HOT TOPICS DER KLEINTIER-
ORTHOPÄDIE“ • Lech am Arlberg / A
Hotel Gotthard, www.vetforum-oberlech.net
- 13
– 14 | EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖO-
PATHIE MODUL 7 • St. Georgen am Längsee / A
Stift Sankt Georgen am Längsee, www.eavh.at
- 13
– 14 | CHIROPRAKTIK FÜR HUNDE 2024, M1 • Wien, A
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 13
– 14 | VÖK-SEMINAR „NIERE KOMPAKT“ • Wien / A
JUFA Hotel Wien, [https://www.voek.at/seminare/
voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/
voek-seminar-niere-kompakt/](https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-niere-kompakt/)

18
– **19** KOCHSKURS CHIRURGIE® 2024,
KNOCHENSERIE, M2 • *Wien / A*
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

20
– **21** KOCHSKURS CHIRURGIE® 2024,
WEICHTEILSERIE, M2 • *Wien / A*
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

20
– **21** VÖK-WORKSHOP „ULTRASCHALL ABDOMEN
FÜR EINSTEIGER“ • *Salzburg / A*
Imlauer und Bräu Hotel Salzburg,
[https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/
tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-
ultraschall-abdomen-fuer-einsteiger/](https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-ultraschall-abdomen-fuer-einsteiger/)

20
– **21** VÖK-SEMINAR „INTENSIVLEHRGANG
VERHALTENS MEDIZIN HUND“, M4
• *St. Ulrich bei Steyr / A*
Landgasthof / Seminarhotel Mayr,
[https://www.voek.at/seminare/seminar-anmel-
dung/?tx_seminars_pi1%5Buid%5D=306&re-
direct_url=https%3A%2F%2Fwww.voek.
at%2Fseminare%2Fseminar-anmel-
dung%2F%3Ftx_seminars_pi1%255Bse-
minar%255D%3D306%26tx_seminars_
pi1%255Baction%255D%3Dregister](https://www.voek.at/seminare/seminar-anmeldung/?tx_seminars_pi1%5Buid%5D=306&redirect_url=https%3A%2F%2Fwww.voek.at%2Fseminare%2Fseminar-anmeldung%2F%3Ftx_seminars_pi1%255Bseminar%255D%3D306%26tx_seminars_pi1%255Baction%255D%3Dregister)

20
– **21** ÖGTZ-TAGUNG 2024 – 10-JAHRES-JUBILÄUM
• *Hohenems / A*
Landwirtschaftsschule Hohenems-Vorarlberg,
www.oegtz.at

27 ALL ABOUT FUNGI ... • *Wien / A*
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, [https://www.oegvd.org/
events-national/](https://www.oegvd.org/events-national/)

27 VÖK-SEMINAR „VETERINÄRRECHT
IM PRAXISALLTAG“
• *Wien / A*
JUFA Hotel Wien, [https://www.voek.at/seminare/
voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/
voek-seminar-veterinaerrecht-im-praxisalltag-1/](https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-veterinaerrecht-im-praxisalltag-1/)

INTERNATIONALE TERMINE

FEBRUAR 2024

ab
29 BPT-INTENSIV KLEINTIER 2024 • *Bielefeld / D*
Stadthalle Bielefeld, [https://www.tieraerztever-
band.de/fortbildung/bielefeld/2024/Organisato-
rische-Hinweise/01_anmeldung-und-bezahlung.
php](https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/bielefeld/2024/Organisatorische-Hinweise/01_anmeldung-und-bezahlung.php)

MÄRZ 2024

08 WORKSHOP: OPERATIONEN RUND UM DAS
KNIE • *Binibona / ESP*
Ca'n Beneit Mallorca, [https://symposien.vet/
symposien/show/2254](https://symposien.vet/symposien/show/2254)

09
– **10** RICHTIG RÖNTGEN: PFERD • *Hilpoltstein / D*
Medizinisches Pferdezentrum Stephans-
mühle GbR, [https://symposien.vet/symposien/
show/2148](https://symposien.vet/symposien/show/2148)

16
– **17** PRAXISSEMINAR TCM / AKUPUNKTUR PFERD
VERHALTEN I: AKUPUNKTUR UND TCM-
REZEPTUREN • *Oer-Erkenschwick / D*
Seminar- und Tagungshaus Haus Haard gGmbH,
[https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/
fortbildung/2024/03/aku-praxis-pferd-oer-
erkenschwick/](https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/fortbildung/2024/03/aku-praxis-pferd-oer-erkenschwick/)

APRIL 2024

13
– **14** OSTEOPATHIE UND AKUPUNKTUR,
EIN STARKES TEAM – PRAXISSEMINAR
PFERD: „WENN DER KOPF SCHMERZT“
ODER „KÖNNEN PFERDE MIGRÄNE HABEN?“
• *Schwäbisch Gmünd / D*
Reit- und Fahrverein Schwäbisch Gmünd e. V.,
[https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/fort-
bildung/2024/04/osteopathie-aku-pferd-kopf/](https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/fortbildung/2024/04/osteopathie-aku-pferd-kopf/)

27
– **28** MANUELLE UND PHYSIKALISCHE THERAPIEN –
PRÄSENZSEMINAR III ORTHOPÄDIE UND
MANUELLE THERAPIE • *Berlin / D*
Tierarztpraxis für Rehabilitation Dr. Alexander,
[https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/
fortbildung/2024/04/physikalische-therapie-
kurs3-berlin/](https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/fortbildung/2024/04/physikalische-therapie-kurs3-berlin/)

E-LEARNING-MODULE

FEBRUAR 2024

21 LIVE-WEBSYMPOSIUM: 1×1 LABORMEDIZIN PFERD • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2260>

ab 21 UPDATE ANWENDUNG TAMG 2023 IN DER MILCHVIEHHALTUNG • *Online / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/update-anwendung-tamg-2023-in-der-milchviehhaltung-649?search=W539>

ab 22 CRASHKURS AHL: UMSETZUNG IM VETERINÄRAMT – SCHWERPUNKT TIERSEUCHE • *Online / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/crashkurs-ahl-umsetzung-im-veterinaramt-schwerpunkt-tierseuchen-664?search=W550>

MÄRZ 2024

02 DIE HUNDEFREUNDLICHE PRAXIS FÜR VETS: VON A WIE ANGST BIS Z WIE ZUTRAULICH • *Online / A*
<https://hundeuni.info/tierarzt-fortbildungen/>

05 VORTRAGSREIHE TEIL 1 – SPEZIELLE HOMÖOPATHIE • *Online / A*
fortbildung@oegvh.at

05 BILDGEBUNG IN DER TIERZAHNHEILKUNDE: 3D VERSUS 2D • *Webinar / A*
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/Bildgebung_in_der_Tierzahnheilkunde:_3D_versus_2D/2518/3/

ab 12 VÖK-SEMINAR „ANÄSTHESIE AM MITTAG“ @HOME • *Online / A*
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-anaesthesie-am-mittag-home/>

13 LIVE-WEBSYMPOSIUM: DIAGNOSTISCHE LEITUNGSANÄSTHESIEN BEIM PFERD • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2270>

18 LIVE-WEBSYMPOSIUM: TFA AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ NACH § 48 STRLSCHV • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2238>

19 VORTRAGSREIHE TEIL 2 – SPEZIELLE HOMÖOPATHIE • *Online / A*
fortbildung@oegvh.at

23 VÖK-SEMINAR „EXOTEN MODUL 1“ @HOME • *Online / A*
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-exoten-modul-1-home/>

27 LIVE-WEBSYMPOSIUM: INDIREKTE VOR- UND NACHBEHANDLUNG – WERDEN SIE ALS TFA ZUM ERFOLGSTRAINER FÜR IHRE KUNDEN! • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2104>

APRIL 2024

09 VORTRAGSREIHE TEIL 3 – SPEZIELLE HOMÖOPATHIE • *Online / A*
fortbildung@oegvh.at

17 LIVE-WEBSYMPOSIUM: ZAHNFRAKTUREN – FIRST STEPS IN DER ENDODONTIE • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2093>

30 VORTRAGSREIHE TEIL 4 – SPEZIELLE HOMÖOPATHIE • *Online / A*
fortbildung@oegvh.at

NUTZTIERKALENDARIUM

FEBRUAR 2024

22 WIE NIEST DAS HUHN UND SCHNUPFT DER MENSCH? INFLUENZA BEI TIER UND MENSCH • *Online / A*
<https://forms.office.com/r/CX4YvJyV4K>

MÄRZ 2024

14

RINDERZUCHT AUSTRIA SEMINAR • Salzburg / A
Heffterhof Salzburg, <https://www.rinderzucht.at/bildung/bildungsangebote.html>

APRIL 2024

06

ULTRASCHALL VON DER KLAUE BIS ZUR
SCHULTER UND HÜFTE BEIM RIND • Kuchl / A
Tierarztpraxis Enichlmayr,
office@enichlmayr.com

VETAK HAUSAPOTHEKEN- ZUSATZQUALIFIKATION

Foto: Adobe Stock / Karoline Thalhofer

DATUM

05.–07.03.2024 (auch als Einzeltage buchbar)

ORT

05.03.2024: Richter Pharma AG, 4600 Wels

06.–07.03.2024: Österreichische Tierärztekammer,
1130 Wien

TEILNAHMEGEBÜHR

€ 480,- inkl. USt. (3 Tage) | € 204,- inkl. USt. (1 Tag)

DETAILS UND ANMELDUNG



DATUM

05.–07.03.2024
(3-tägig)



DATUM

05.03.2024



DATUM

06.03.2024



DATUM

07.03.2024

VETAK STRAHLENSCHUTZ- AUFRISCHUNG (ONLINE)

Foto: iStockphoto LP / Kateryna Kukota

DATUM/UHRZEIT

21.03.2024, 16.00-19:30 Uhr

18.06.2024, 16.00-19:30 Uhr

ORT

Zoom-Webinar (Ihren Zugangslink erhalten Sie nach
erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veran-
staltungsbeginn per E-Mail)

REFERENT

DI Dr. Johannes Neuwirth, MSc.

TEILNAHMEGEBÜHR

€ 146,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG



DATUM

21.03.2024



DATUM

18.06.2024

KAMMER

In diesem Teil des Vetjournals lesen Sie Informationen zur Berufspolitik sowie zur Berufsstandsvertretung. Da die Österreichische Tierärztekammer zur Führung der österreichischen Tierärzteliste verpflichtet ist, werden hier entsprechende Neuerungen bzw. Änderungen im Amtsblatt öffentlich kundgemacht.

Kammer

BEWEGUNG AUF DEM MARKT – EIN WEITERES VETERINÄR-ARZNEIMITTEL WIRD NUN ALS REZEPTFREIES PRODUKT IM FREIEN VERKAUF ANGEBOTEN

■ MAG. KURT FRÜHWIRTH

Zu den Facts: In Österreich verzeichnete der OTC-Pharma-Markt in den vergangenen Jahren ein kontinuierliches Wachstum, das durch Kundenpräferenzen, Markttrends, lokale Besonderheiten und grundlegende makroökonomische Faktoren beeinflusst wird. Der OTC-Markt für rezeptfreie Arzneimittel (AM) und Tierarzneimittel (TAM) zeigt in Österreich weiterhin Zuwächse.

- Der Umsatz im OTC-Pharma-Markt beträgt im Jahr 2024 etwa 1.086,00 Mio. €.
- Prognosen deuten darauf hin, dass im Jahr 2028 ein Marktvolumen von 1.217,00 Mio. € erreicht wird – dies entspricht einem jährlichen Umsatzwachstum von 2,89 % (CAGR 2024–2028).
- Der größte Markt ist der Bereich „Sonstige OTC-Arzneimittel“ mit einem wertmäßigen Marktvolumen von rund 287,40 Mio. € im Jahr 2024.
- Bezogen auf die Bevölkerungszahl werden im Jahr 2024 etwa 121,00 € pro Kopf in diesem Markt umgesetzt.
- Im Jahr 2024 werden voraussichtlich 30,91 % des Gesamtumsatzes im OTC-Pharma-Markt online generiert.

Obwohl mir keine konkreten Zahlen zum Veterinärmarkt vorliegen, ist anzunehmen, dass auch dieser wächst. Vor einigen Jahren wurden bereits Verkaufszahlen von OTC- und Tierarzneimitteln in öffentlichen Apotheken von bis zu 25 % bei Tiermedikamenten und mehr berichtet.

Apropos OTC: Diese Arzneimittel erfordern kein Rezept und werden in der Selbstmedikation verwendet. Die Abkürzung stammt aus dem Englischen und bedeutet „Over the Counter“ – zu Deutsch „über die Ladentheke“.

Die Rezeptpflicht eines Arzneimittels ist ein wesentliches Merkmal, das darüber entscheidet, ob es verschreibungspflichtig ist oder ohne ärztliche Verschreibung in der Apotheke erworben werden kann. Die Rezeptpflicht dient auch als Verkaufsabgrenzung für Arzneimittel und Medizinprodukte und ist Teil der Pharmakovigilanz.

Wie sieht es im Veterinärmarkt aus? In Österreich beeinflusst die starke Apothekenkultur den Vertrieb von OTC-Produkten. Apotheken sind weitverbreitet und bieten eine



Foto: Freepik / freepik

breite Palette von OTC-Medikamenten an. Die Verbraucher vertrauen oft mehr auf die Beratung der Apotheker als auf ihren Tierarzt bzw. ihre Tierärztin. In Österreich ist die Regulierung des OTC-Markts durch die Arzneimittelbehörde vergleichsweise streng und schafft Vertrauen bei den Verbraucher*innen – und fördert dadurch den Verkauf von OTC-Medikamenten.

Im Veterinärmarkt werden zunehmend TAM-Spezialitäten, ob rezeptpflichtig oder nicht, in öffentlichen Apotheken verkauft. Entsprechend dem Ziel der Industrie wächst der OTC-Markt – die Verkaufszahlen werden kontinuierlich gesteigert und der Kundenkreis wird erweitert. Viele Tierhalter*innen scheuen den Gang zum Tierarzt bzw. zur Tierärztin und greifen lieber zur Selbstmedikation, was den Trend weiter verstärkt.

Die Tierärztliche Hausapotheke ermöglicht es Tierärzt*innen, Arzneimittel für ihre berufliche Tätigkeit bzw. für ihre Patienten zu besitzen, zu lagern und mitzuführen; ein generelles Privileg, das in der Ärzteschaft oft gefordert wird und eine wichtige Säule und Notwendigkeit für unsere praktische Berufsausübung darstellt.

Fazit:

Gerade zuletzt wird, durch das neue TAMG, welches auch für die Apotheker*innen die Dokumentationspflichten verschärft hat, die Vorlage von Rezepten bei rezeptpflichtigen Medikamenten verstärkt eingefordert. Kund*innen, die bisher in der Apotheke gekauft haben, werden dies aber weiterhin tun, ebenso wie diejenigen, die beim Tierarzt, bei der Tierärztin einkaufen. Letztlich geht es aber um Vertrauen, Wertschätzung und Überzeugung in die tierärztliche Expertise. Tierärzt*innen sind durch ihre Ausbildung die Expert*innen in Fragen der Tierarzneimittel.

In Zukunft wird es auch immer wichtiger, Beratungsleistungen angemessen zu honorieren, insbesondere auch in Fragen der richtigen Medikation.

ANTIBIOTIKA-ANWENDUNG – „PRUDENT USE“ IN DER KLEINTIERMEDIZIN

Gelang es auch auf europäischer Ebene, ein Verbot des Einsatzes von kritischen Wirkstoffgruppen in der Veterinärmedizin zu verhindern, so war damals schon klar, dass das Thema aus diesem Grund nicht vom Tisch sein wird. Eines der Kernthemen ist und bleibt auch in Zukunft der richtige Umgang mit Medikamenten und vor allem die sorgsame Verabreichung und die Reduzierung des Einsatzes von Antibiotika, um die Ausbreitung von Resistenzentwicklungen zu minimieren. Der vielfach geforderte sorgfältige Umgang mit Antibiotika muss allerdings in der Praxis konsequent gelebt werden. Hierbei ist der Einsatz von Antibiotika auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen.

Tierärztinnen und Tierärzte sind täglich mit der Aufgabe konfrontiert, Krankheitsprävention zu betreiben und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten zu ergreifen. Zusammen mit Tierhalter*innen – sei es im landwirtschaftlichen Betrieb oder im Privathaushalt – verfolgen sie das Ziel, die Gesundheit von Tieren zu erhalten oder wiederherzustellen. In jedem Fall aber spielen Überlegungen eine Rolle, den Verbrauch von Antibiotika auf das notwendige Maß zu beschränken und das Risiko der Resistenzentstehung und -verbreitung möglichst gering zu halten.

Die sachgerechte Anwendung von antibakteriellen Wirkstoffen bei Tieren stellt nicht nur hohe Anforderungen an medizinisches Wissen und Können, sondern ist auch arzneimittelrechtlich zu einem komplexen Unterfangen geworden. Dies wird durch eine Anzahl von einschlägigen Rechtstexten, Verordnungen, Leitlinien und anderen Verlautbarungen, die jeder praktische Tierarzt beachten muss, verdeutlicht, wie nun auch mit dem neuen Tierarzneimittelgesetz (TAMG).

Jede antibakterielle Behandlung von Heim-, Hobby- und

Nutztieren, seien sie einzeln, in Gruppen oder Beständen gehalten, verlangt spezifische Planung und Vorgehensweisen, die den verschiedenen Tierspezies, den diversen Nutzungsarten und der gestellten Diagnose gerecht werden müssen.

Zudem muss bei jeder antibiotischen Behandlung das um sich greifende Problem der Entstehung und Verbreitung von antibakteriellen Resistenzen bedacht werden. Korrekte Diagnose, medizinisch gerechtfertigte Wahl des Antibiotikums und fachgerechte Arzneimittelgebarung stellen sich so im tierärztlichen Praxisalltag als unabdingbare Maßnahmen für die Wahrung der öffentlichen Gesundheit dar.

Das Thema bewusster Einsatz hat nun auch den Kleintierbereich erreicht; auch Kleintierärzt*innen müssen, auch wenn noch in weiter Ferne, Dokumentationen zum AB-Einsatz liefern. Die Frage, die sich stellt, ist: Braucht es das alles oder sind wir nicht ohnedies bereit, selbst tätig zu werden? Neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen, die gerade neu verfasst wurden (Stichwort: TAMG), braucht es in der Umsetzung Hilfestellungen auch in der Kleintiermedizin.

Neben dem neuen TAMG existieren in Österreich dabei weiterhin [Richtlinien zum sorgfältigen Umgang mit Tierarzneimitteln](#), die allgemein auf den sorgfältigen Umgang mit allen Tierarzneimitteln eingehen sowie gewisse Grundprinzipien beim Einsatz von Antibiotika beschreiben. Sie beinhalten aber keine spezifischen Antibiotika-Therapieempfehlungen für die einzelnen Tierarten.



Foto: Freepik / pressmaster

Therapieleitfaden

Die Schweiz hat hier zuletzt ein gutes Konzept geliefert, das ich Ihnen vorstellen möchte:

Mit dem Leitfaden „Umsichtiger Einsatz von Antibiotika bei Hunden und Katzen“ sollen für die Verschreibung, Anwendung und Abgabe von Antibiotika klare und einheitliche Empfehlungen abgegeben werden.



Foto: Freepik / macniak

Diese Empfehlungen sind „State of the Art“ für einen korrekten Umgang mit Antibiotika sowie zur Minimierung der Bildung und Ausbreitung von Resistenzen. Bei Berücksichtigung der Empfehlungen in diesem Leitfaden ist sichergestellt, dass die rechtlichen Vorgaben (zumindest in der Schweiz) bei der Verschreibung und Abgabe von Arzneimitteln eingehalten und die anerkannten Regeln der medizinischen und pharmazeutischen Wissenschaft beachtet werden. Das Verschreiben und Abgeben von Antibiotika gemäß diesen Empfehlungen entspricht auch der sorgfältigen und gewissenhaften Ausübung des Berufs, so wie es die Einhaltung der Berufspflicht erfordert.

Erfahrungen aus verschiedenen Studien zeigen, dass Antibiotika nicht immer sachgemäß eingesetzt werden. In weiteren Studien wurden zwischen einzelnen Tierarztpraxen große Unterschiede hinsichtlich der verschriebenen Antibiotikamengen und der Wirkstoffklassen festgestellt. Neuere Untersuchungen konnten zeigen, dass die Verwendung von Therapieleitfäden Verbesserungen in der Verschreibungspraxis brachten.

Es muss davon ausgegangen werden, dass in Bezug auf die Verschreibungspraxis von Antibiotika immer noch ein Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Ist ein Antibiotika-

einsatz unabdingbar, muss er fach- und bedarfsgerecht sowie zielgerichtet erfolgen, damit Resistenzbildung und -selektion – nach aktuellem Wissensstand – möglichst vermieden werden können.

Die Inhalte des Therapieleitfadens werden auch 1:1 im AntibioticScout übernommen – eine Datenbank, die ich nur empfehlen kann, sie bietet eine große Unterstützung.



**JETZT SCANNEN, UM ZUM DOWNLOAD
DES LEITFADENS ZU GELANGEN**

■ MAG. KURT FRÜHWIRTH

Quellen:

- AntibioticScout.ch: Eine Entscheidungshilfe für den umsichtigen Einsatz von antimikrobiellen Wirkstoffen: Anwendung in der Kleintiermedizin (2017)
- Therapieleitfaden Strategie Antibiotikaresistenz (StAR) für Tierärztinnen und Tierärzte – [umsichtiger Einsatz von Antibiotika bei Hunden und Katzen \(2023\)](#)

MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSCLICK

Jetzt im Tierärztekammer-
Serviceportal einloggen:
www.tieraerztekammer.at



IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u.a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

ÖTK-DIPLOM KLEINTIERONKOLOGIE



Foto: beige stellt

V. li. n. re.: Ass.-Prof. Dr. Miriam Kleiter, Diplomate ACVR-RO,
Dipl.Tzt. Dr. Karin Gasser, Dr. Michael Willmann.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission zum ÖTK-Diplom Kleintieronkologie, Dr. Michael Willmann, verlieh am 12.12.2023

Dipl.Tzt. Dr. Karin Gasser

nach erfolgreich abgelegter Prüfung das ÖTK-Diplom Kleintieronkologie.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

ÖTK-DIPLOM ZAHN- UND KIEFERCHIRURGIE FÜR KLEIN- UND HEIMTIERE



Foto: beige stellt

V. li. n. re.: Mag.med.vet. Christian Sturm, Mag.med.vet. Beatrix Grund,
Dr.med.vet. Matthias Eberspächer-Schweda.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission zum ÖTK-Diplom Zahn- und Kieferchirurgie für Klein- und Heimtiere, Dr. Matthias Eberspächer-Schweda, verlieh am 13.12.2023

Mag.med.vet. Beatrix Grund

nach erfolgreich abgelegter Prüfung das ÖTK-Diplom Zahn- und Kieferchirurgie für Klein- und Heimtiere.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

ÖTK-DIPLOM ERNÄHRUNGSBERATUNG KLEINTIER



Foto: beige stellt

V. li. n. re.: Dr. Stefanie Handl, Dipl. ECVCN, Mag.med.vet. Sarah Helene Humer, Mag.med.vet. Flora Anna Kralovec, Mag.med.vet. Eva Maria Spitzer, Mag.med.vet. Jennifer Malandi, Mag.med.vet. Isabell Zachtl, Mag.med.vet. Pia Ana Bittermann, Tierärztin Eva Kaisti, ao. Univ.-Prof. Dr. Christine Iben.

Die Diplomverantwortliche für Ernährungsberatung Kleintier, ao. Univ.-Prof. Dr. Christine Iben, verlieh am 18.12.2023

Tierärztin Eva Kaisti

Mag.med.vet. Eva Maria Spitzer

Mag.med.vet. Flora Anna Kralovec

Mag.med.vet. Isabell Zachtl

Mag.med.vet. Jennifer Malandi

Mag.med.vet. Pia Ana Bittermann

Mag.med.vet. Sarah Helene Humer

nach erfolgreich abgelegter Prüfung das ÖTK-Diplom Ernährungsberatung Kleintier.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

12. LEIPZIGER TIERÄRZTE-KONGRESS FEIERT NEUEN REKORD – REGES INTERESSE AM ÖSTERREICH-EMPFANG

Nach drei Tagen intensiver Fortbildung, spannender Diskussionen und Produktpräsentationen ist der 12. Leipziger Tierärztekongress (vom 18. bis 20. Januar) mit einem Rekordergebnis zu Ende gegangen. Laut Angaben der Veranstalter kamen 6.900 Veterinärmediziner*innen (2022 waren es 5.600) aus dem gesamten deutschsprachigen Raum.

„Das Wachstum des Leipziger Tierärztekongresses ist überwältigend und verdeutlicht, wie wichtig er für Veterinärmediziner jeglicher Tätigkeitsfelder ist“, resümiert **Prof. Dr. Uwe Truyen**, Kongresspräsident und Direktor des Instituts für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen an der Universität Leipzig. „Das Erfolgsrezept liegt in der Verbindung von fachlicher Fortbildung und Networking“, so Truyen.

Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe, ergänzt: „Der neue Besucherrekord und die durchwegs positiven Rückmeldungen von Ausstellern und Teilnehmern unterstreichen die herausragende Stellung des Leipziger Tierärztekongresses.“

Ein Highlight war zudem die Jobmesse „Vetjobs24 CAREER CORNER“, auf der sich 35 Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber*innen dem interessierten Nachwuchs präsentierten. Die Aussteller*innen zeigten sich begeistert vom Verlauf der Messe – 95 Prozent von ihnen planen, auch im Jahr 2026 auf der „vetexpo“ vertreten zu sein, und empfehlen die Veranstaltung weiter.

„Neben den fachlichen Themen greift der Kongress auch die brennenden berufspolitischen Fragen unserer Branche auf, und das ist ein Alleinstellungsmerkmal“, so **Dr. Uwe Hörügel**, Präsident der Sächsischen Landestierärztekammer, die die Schirmherrin des 12. Leipziger Tierärztekongresses war.

Reges Interesse am Österreich-Empfang

Ein voller Erfolg war auch der Österreich-Empfang, den die Österreichische Tierärztekammer vor Ort ausrichten durfte. Unter dem Motto „Österreich trifft Leipzig“ fanden sich am Freitag, dem 19. Jänner, rund 200 Besucher*innen im offenen Vortragsforum der Messehalle 2 ein. **ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth** präsentierte in seiner Ansprache das Thema „Tierärztlicher Berufswandel – Chancen und Herausforderungen gemeinsam lösen“. Zudem hielt auch **UEVP-Präsident Dr. Volker Moser** einen Gastvortrag zum Thema „UEVP: Tiermedizin im europäischen Spannungsfeld“.

Präsident Frühwirth betonte zudem: „Der Leipziger Tierärztekongress ist ein Erfolgsmodell. Sein Geheimnis liegt in der engen Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung der renommierten Veterinärmedizin der Universität Leipzig, der Stadt Leipzig, der jeweiligen Tierärztekammern sowie der professionellen Organisation der Messe Leipzig. Genauso wie die Interessenvertretungen aus Südtirol und der Schweiz können auch wir Österreicher unsere Ideen aktiv ins Programm einbringen. Neben den fachlichen diskutiert der Kongress ebenso die brennenden berufspolitischen Themen unserer Branche; die Veranstaltung hat große Strahlkraft im gesamten deutschsprachigen Raum.“

Der [13. Leipziger Tierärztekongress](#) mit der Fachmesse „vetexpo“ wird vom 15. bis 17. Jänner 2026 zeitgleich zur „Partner Pferd“ in der Leipziger Messe stattfinden.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Foto: ÖTK / Mag. Silvia Stefan-Gromen



„Österreich trifft Leipzig“: Der Österreich-Empfang bot eine gute Möglichkeit, sich persönlich auszutauschen.

VERLEIHUNG DES BERUFSTITELS „PROFESSOR“ AN DR. ROBERT STODULKA

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

FTA Mag. Dr. med. vet. Robert Stodulka, CERPM-MRS wurde aufgrund seiner Leistungen als Lehrender der Vetmeduni Wien, Fachbuchautor, Innovator und Fachtierarzt am 22. Jänner 2024 durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek, der Berufstitel „Professor“ verliehen.

Dr. Stodulka studierte und promovierte an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien, an der er auch als Universitätslektor tätig ist. Seine Liebe gilt den spanischen Pferden und der feinen, auf Légereté beruhenden klassi-

schen Lehre, um die Pferde möglichst lange gesund, motiviert und leistungsfähig zu erhalten. Von 2007 bis 2009 war er als Vortragender an der Spanischen Hofreitschule in Wien alleinverantwortlich für die theoretische Ausbildung der Eleven und Bereiteranwärter dieser Institution. Seit 2013 ist Dr. Stodulka international zertifizierter Risk Awareness Manager (Sicherheitsexperte und -beauftragter) für Pferdewesen und hat auch die sehr umfangreiche Ausbildung zum Fire Emergency Vet (Notfallpferdetierarzt) an der Vetmeduni Wien erfolgreich absolviert. Seit 2014 ist er Mitglied des Arbeitskreises für Forensische Veterinärmedizin unter der fachlich#en Leitung von Univ.-Lektor VR FTA Mag. Dr. Reinhard Kaun.

Dr. Stodulka besticht durch seine jahrzehntelangen Leistungen in Lehre und Praxis sowie Innovation. Er war lange Zeit als jüngster Tierarzt Österreichs ein Suchender, der die praktischen Aspekte der klassischen Reitkunst mit den medizinischen Aspekten zu verbinden suchte. Er ist bereits jahrzehntelang als Gerichtsgutachter tätig; Tierschutz, Ethik, Animal Welfare und auch das Ansehen des Tierärzttestands in der Gesellschaft waren und sind ihm ein ganz besonderes Anliegen.

Foto: BMBWF / Gabor Mayerhofer



Verleihung des Berufstitels „Professor“ an Dr. Robert Stodulka.



Österreichische
Tierärztekammer



vet
med
uni

14. ÖTT-Tagung am 2. Mai 2024

**Die Plattform Österreichische
Tierärztinnen und Tierärzte
für Tierschutz (ÖTT)**

lädt herzlich zur 14. ÖTT-Tagung
am 2. Mai 2024 ein.

SAVE THE DATE

Die diesjährige ÖTT-Tagung steht unter dem Motto **„Handeln im Interesse der Tiere“** und soll wieder dem tierärztlichen und interdisziplinären Wissens- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Tierschutzfragen dienen. Ebenso wird im Rahmen der Tagung der **ÖTT Tierschutz-Forschungspreis** zum zweiten Mal vergeben.

Seit 2009 besteht durch die Plattform Österreichische Tierärztinnen und Tierärzte für Tierschutz (ÖTT) eine Zusammenarbeit von tierärztlichen Organisationen zum Zwecke der Förderung des wissenschaftlichen Tierschutzes.

Das genaue Programm sowie nähere Angaben zur Tagung werden bald bekannt gegeben.

Dr. Cornelia Rouha-Mülleder
ÖTT-Vorsitzende



ABTEILUNG DER SELBSTÄNDIGEN

Neues Jahr, neue Preise

WIE VIEL DÜRFEN WIR FÜR UNSERE LEISTUNGEN VERLANGEN?

■ DR. MED. VET. GLORIA GERSTL-HEJDUK,
MAG. MED. VET. MANFRED DEL FABRO

Wie in letzter Zeit in vielen Social-Media-Portalen nachzulesen war, gibt es eine rege Diskussion über die Gebührenanpassung/-erhöhung der Tierärztlichen Honorarordnung in Deutschland. Die hauptsächlichen Argumente der Tierbesitzer*innen sind: „Die tierärztliche Versorgung muss leistbar bleiben, die Tierarzt*innen müssen das praktisch aus Tierliebe machen, Tierarzt*innen sind geldgierig ...“

Bei uns in Österreich haben wir die Tierärztliche Honorarordnungsempfehlung der Tierärztekammer. Diese wird jährlich indexangepasst. Der Stundensatz für tierärztliche Leistungen liegt aktuell bei € 162,00. Für Tätigkeiten, die einer Zusatzausbildung bedürfen, wird ein Zuschlag von 50 % verrechnet. Weitere komplexere Tätigkeiten können mit Zuschlag nach Ermessen des Tierarztes bzw. der Tierärztin belegt werden. Auch Zuschläge an Sonn- und Feiertagen bzw. an Wochenendtagen zwischen 19:00 und 7:00 Uhr sind mit dem doppelten Stundensatz zu kalkulieren – so weit die Fakten.

Aber wir alle kennen das: Die Tierbesitzer*innen runzeln die Stirn, sobald wir ihnen die Rechnung aushändigen. Einige haben auch großartige Sprüche parat, wie zum Beispiel: „Nur für das kurze Draufschaun zahl ich jetzt diese Summe? A Wahnsinn!“ oder „Na, Mitzi, du bist unsere Sparkasse!“

Auch nette Rezensionen kassieren wir von einigen Patientenbesitzer*innen ab: „Viel zu teuer, Wucher!“ oder „Der will ja nur abkassieren, für Tiere hat der ja gar nix übrig!“ Da wir eine sehr empathische Berufsgruppe sind, haben wir mit solchen Sprüchen oft schwer zu kämpfen, ärgern uns, stellen unsere Abrechnung infrage, ob wir jetzt nicht doch zu teuer waren; oder denken: „Der Herr A. ist ja Rentner!“ oder „Die Frau B. ist doch alleinerziehende Mutter!“

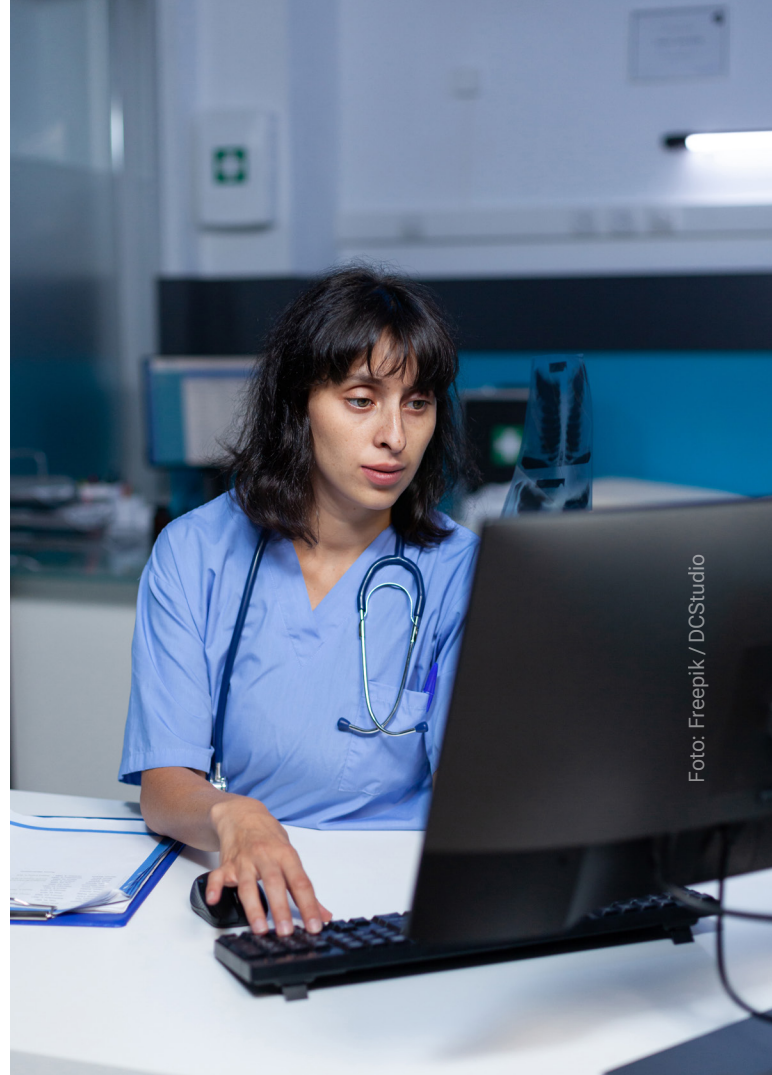


Foto: Freepik / DCStudio

Diese Gedanken sollen und dürfen nicht negativ in uns arbeiten und uns auf keinen Fall an unserer ordnungsgemäßen und gerechtfertigten Abrechnung zweifeln lassen! Wir leisten tagtäglich großartige medizinische Arbeit und Medizin kostet, das ist nun einmal so.

Wir können und dürfen unsere tierärztliche Leistung nicht umsonst anbieten; wir haben unsere Betriebe zu führen, unsere Angestellten ordentlich zu bezahlen und alle anderen Rechnungen zu begleichen. Weiters soll auch noch ein Gewinn übrig bleiben!

Auch sind wir nicht für die finanziellen und privaten Probleme unserer Patientenbesitzer*innen verantwortlich – wir sind dazu verpflichtet, unsere Arbeit lege artis, nach dem Stand der Wissenschaft, durchzuführen, und müssen dafür auch ein entsprechendes Honorar verlangen.

Haustierhaltung ist ein Luxus, dessen müssen sich unsere lieben Patientenbesitzer*innen bewusst sein. Im englischen Sprachraum heißt es dazu ganz passend: „If you can't afford a vet, you can't afford a pet.“

In diesem Sinne: Bitte nicht vergessen, euren eigenen Stundensatz in der Praxis für 2024 anzupassen!

ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN

Wie schnell die Zeit vergeht! Nach der Änderung des Tierärztekammergesetzes im Jahr 2012, bei der es zur Etablierung der beiden Abteilungen kam, waren ab diesem Zeitpunkt Angestellte und Selbstständige als eigene Organe in der Delegiertenversammlung vertreten.

Ziel war es, die Realität der in Österreich arbeitenden Tierärzt*innen widerzuspiegeln. War früher eine Beschäftigung auf Basis eines Werkvertrags üblich, hat dem die Sozialversicherung einen Riegel vorgeschoben.

Mit Mindestlohn, Reduzierungsstufen und dem Bestreben, einen Kollektivvertrag für angestellte Tierärzt*innen zu erreichen, haben wir uns bemüht, den Bedürfnissen unserer Mitglieder Rechnung zu tragen.

Auch an nicht abteilungsspezifischen Themen wie dem illegalen Welpenhandel oder dem Thema Frauen in der tierärztlichen Praxis durfte ich arbeiten. Ein besonderes Highlight war für mich die „BeSt“-Messe in Wien, zusammen mit der Vetmeduni Wien. Gemeinsam mit der Zukunft unseres Berufsstands junge Menschen über den tierärztlichen Beruf zu informieren und gleichzeitig das Studium betreffend auf dem Laufenden zu bleiben war immer wieder ein schönes Erlebnis.

Warum erzähle ich das jetzt? Weil ich Anfang März 2024 aus der Abteilung der Angestellten ausscheiden werde. Nach vielen Jahren in verschiedenen Anstellungen, in denen ich die Tierärztin werden durfte, die ich heute bin, ist es Zeit für neue Herausforderungen.

Meine Zeit in der Abteilung war eine sehr spannende, oft anstrengende und manchmal auch frustrierende, die ich jedoch nicht missen möchte. Ich habe viele Leute kennengelernt, die nicht mehr aus meinem Leben wegzudenken sind, und einiges über mich selbst gelernt. Ob online oder live in unserem liebsten chinesischen Restaurant, unsere Sitzungen waren immer ein soziales Ereignis und eine seelische Wohltat. Ich möchte allen im Ausschuss danken und bin froh, Freundschaften fürs Leben gefunden zu haben. Diese Leute jetzt „im Stich“ zu lassen ist mir sehr schwergefallen – ich werde die Möglichkeit, unseren Beruf „von innen“ mitgestalten zu können, sehr vermissen, war dies doch jahrelang ein Teil meiner Arbeit.

Bei meiner Entscheidung spielen auch finanzielle Faktoren eine Rolle, und gerade deswegen ist es so wichtig, dass weiter für adäquate Entlohnung gekämpft wird. Unser Beruf ist schwierig, mitunter geradezu kräftezehrend,

Zehn Jahre Tierärztekammer – ein Resümee

■ KAROLINE PASCHOS für die Abteilung der Angestellten

und das muss sich dann auch auf dem Lohnzettel widerspiegeln.

Mein Ausstieg zeigt auch wieder die Schwierigkeit, die die Abteilung der Angestellten von Beginn an hatte: Es gibt hier einfach eine stärkere Fluktuation, da sich immer wieder Kolleg*innen auch nach Jahren der angestellten Tätigkeit für die Selbstständigkeit entscheiden. Daher mein Appell: Nächstes Jahr sind wieder Tierärztekammer-Wahlen – lasst euch auf eine Liste setzen und engagiert euch, egal ob angestellt oder selbstständig, für die Zukunft der Tierärzteschaft!

Mir wird die Arbeit in der Tierärztekammer fehlen und ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die standespolitische Arbeit ist nicht nur für uns wichtig, sondern trägt natürlich auch zur öffentlichen Wahrnehmung des Berufs bei. Ich denke, dass hier sehr gute Arbeit geleistet wird, und hoffe, auch in Zukunft hier etwas beitragen zu können.

Meinen Mitstreiter*innen wünsche ich nur das Allerbeste und viel Kraft für die nächsten Jahre! Und wer weiß – vielleicht komme ich ja irgendwann wieder zurück?

Bis dahin: So long, and thanks for all the fish!



Karoline Paschos
für die Abteilung
der Angestellten

Nachruf Dr. Wolfgang Schafzahl

Mit tiefer Trauer und großem Respekt nehmen wir Abschied von Dr. Wolfgang Schafzahl, der am 26. Oktober 2023 viel zu früh von uns gegangen ist. Er war nicht nur ein hervorragender Tierarzt, sondern auch ein liebenswerter Mensch, der sich stets für das Wohl seiner Mitmenschen und aller Tiere eingesetzt hat.

Wolfgang Schafzahl schloss sein Studium der Veterinärmedizin in Wien 1986 in Mindeststudienzeit ab und startete 1987 in die Selbstständigkeit, 1988 folgte die Promotion. Dr. Schafzahl war ein Pionier in seinem Fachgebiet – er gründete gemeinsam mit einem Kollegen eine der ersten tierärztlichen Personengesellschaften in Österreich und baute die Tierklinik St. Veit zu einem modernen und innovativen Zentrum für Tiergesundheit aus. Große Ziele waren an der Tagesordnung; so wurde unter anderem ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem in der Klinik etabliert, außergewöhnlich für eine Tierarztpraxis in Europa. Dr. Schafzahl war ein Experte für Ernährung und Diätetik sowie für Schweinemedizin. In diesen Fachgebieten erlangte er 1994 bzw. 1998 die Fachtierarzttitle und brachte sein Wissen fortan in den jeweiligen Fachtierärztkommissionen ein. Seine Kenntnisse teilte er gerne mit Kolleginnen und Kollegen sowie Kundinnen und Kunden. Er war stets auf

dem neuesten Stand der Forschung und investierte in die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden. Wolfgang Schafzahl war ein Vorbild für uns alle. Er war ein engagierter, zuverlässiger und humorvoller Chef, der uns immer unterstützt und gefördert hat. Er war ein Freund, Mentor, inspirierender Lehrer und vertrauensvoller Ratgeber, der uns mit seiner Fachkompetenz, seiner Begeisterung als Tierarzt und seiner Art bereichert hat. Er war ein Familienmensch, der seine Frau und seine Kinder über alles liebte.

Wir werden Wolfgang Schafzahl sehr vermissen und ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren. Er hat mit seinem Lebenswerk der Tierklinik St. Veit ein bleibendes Erbe hinterlassen, in dem er für immer weiterleben wird. Wir sprechen seiner Familie und seinen Freunden unser tiefstes Mitgefühl aus und sind in Gedanken bei ihnen!

Das Team der Tierklinik St. Veit

**Im Namen der
Österreichischen
Tierärztekammer sprechen
wir der Familie sowie den
Angehörigen unsere tiefe
Anteilnahme aus!**



Foto: beigestellt



EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Mag.med.vet.

Eric-Philipp Gschwendner
am 24.11.2023

Mag.med.vet. Birgit Buchebner
am 17.11.2023

Mag.med.vet. Rabah Rahim
am 6.12.2023

Mag.med.vet. Marina Augustini
am 4.12.2023

MMag. Christine Frischauf
am 5.12.2023

Mag.med.vet.
Amelie Gerstenmayer
am 4.12.2023

Mag.med.vet. Sebastian Alexander
am 4.12.2023

Mag.med.vet. Julia Bucina
am 13.12.2023

Mag.med.vet. Bianca Kern
am 12.12.2023

Mag.med.vet. Elmar Erwin Ebner
am 12.12.2023

Tierärztin Julia Zimmermann
am 31.8.2023

Mag.med.vet. Julia Ulrich
am 20.12.2023

Mag.med.vet. Niklas Baur, MSc
am 11.6.2023

Dr.med.vet. Abigail Guija de
Arespacochaga, Dip.ECVCP
am 18.12.2023

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Michaela Huber
4901 Ottnang,
Hauptstraße 16, Top 1
am 1.1.2024

Dr.vet.med. Erika Furman,
Dip.ECVCP
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 1.1.2024

Dipl.Tzt. Sabine Reiser
3500 Krems an der Donau,
Lissenstraße 6
am 8.1.2024

Dr.med.vet. György Emmer
7540 Güssing, Stremtalstraße 19
am 1.1.2024

Dr.med.vet. Kristin Galla
2352 Gumpoldskirchen,
Zierfandlerweg 2/1/5
am 1.10.2023

Mag.med.vet. Theresa Schmid
9020 Klagenfurt, Rennplatz 2/
1. Stock/Top 4
am 11.12.2023

Dr.med.vet. Abigail Guija de
Arespacochaga, Dip.ECVCP
2380 Perchtoldsdorf, Rudolfgasse 1
am 8.1.2024

DVM Alexandra Stefan
8041 Graz, Neufeldweg 211
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Rosa Mayrhofer
3351 Weistrach, Schwaig 24
am 1.1.2024

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Josef Voglsperger
4941 Mehrnbach, Atzing 9
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Adalbert Kätzler
6073 Sistrans, Perlachweg 390
am 31.12.2023

VR Dr.med.vet. Charlotte Klement
7535 St. Michael im Burgenland,
Meierhofgasse 300
am 31.12.2023

Dipl.Tzt. Rudolf Hauptmann
8225 Pöllau, Wegerergasse 106a
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Josef Ujvari
7471 Rechnitz, Obere Taborgasse 54
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Sigrit Hepperle
2326 Maria Lanzendorf,
Hauptstraße 28
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Elisa Gamperl-Mikula
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 15.11.2023

Mag.med.vet. Jasmin Kathrein
6460 Imst, Am Rofen 27
am 31.12.2023

DI Dr.med.vet.
Alexander Oppeneder
4643 Pettenbach, Welser Straße 86
am 11.12.2023

Dipl.Tzt. Berthold Franz Baumann
5026 Salzburg, Aigner Straße 70a
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Eva Hochhauser
4563 Micheldorf in Oberösterreich,
Kremsdorf 1
am 31.12.2023

Tierärztin Isabella Haigermoser
5301 Eugendorf, Eugenbach 9/3
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Maximilian Sturm
4901 Ottnang am Hausruck,
Feldweg 14
am 31.12.2023

Dipl.Tzt. Andreas Schnabl
3400 Klosterneuburg,
Stadtplatz 33
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Hans Vollmeyer
8041 Graz, Neufeldweg 211
am 31.12.2023

Dipl.Tzt. Hans Lackenberger
4722 Peuerbach, Bruck 16
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Kurt Krischanetz
8081 Heiligenkreuz am Waasen,
Erlenweg 12
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Michaela Zach
4072 Alkoven, Weidach 4
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Ferdinand Schuster
3270 Scheibbs, Mittersteig 9
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Johann Kröll
8430 Leibnitz, Altenmarkt 2a
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Emanuel Wuppinger
5020 Salzburg, Ganshofstraße 11
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Lena Lemmens
3003 Gablitz, Hochbuchstraße 62
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Nicole Klausner
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Franz Mayrhofer
3351 Weistrach, Schwaig 24
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Claudia Glück-
Ragnarsson
4642 Sattledt, Kirchdorfer Straße 7
am 31.12.2023

Dipl.Tzt. Peter Wohlfarth
7210 Mattersburg, Mühlgasse 28
am 30.11.2023

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Elisa Gamperl-Mikula
bei VHP Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 16.11.2023

Dr.med.vet. Maike Leberl
bei Dr.med.vet.
Christina Dreier-Schöpf
2500 Baden, Millöckergasse 2
am 4.1.2024

Dr.med.vet. Julia Schweiger
bei Mag.med.vet.
Leonie Katharina Kondert
1010 Wien, Sonnenfelsgasse 15
am 1.9.2023

Dr.med.vet. Alexander Rabitsch
bei Mag.med.vet. Julia Maria Jilge
9170 Ferlach, Waldstraße 13
am 1.1.2024

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Dr.med.vet. Andrea Wirnsberger
3400 Klosterneuburg,
Weidlinger Straße 21
am 30.12.2023

Mag.med.vet. Lisa Maria Ruderer
bei Vetteam Lichtenberg
GesmbH & Co. KG
4170 Oberafiesl, Oberafiesl 3
am 4.12.2023

Mag.med.vet. Jasmin Vill
bei Dipl.Tzt. Anita Wehrenfennig
1200 Wien, Brigittenauer Lände 20
am 27.10.2023

Mag.med.vet.
Orietta Elisabeth Rother
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.10.2023

MVDr. Bibiana Juskova
bei Mag.med.vet. Florian Wetscher
6361 Hopfgarten im Brixental,
Brixentaler Straße 69
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Alexandra Kiendler
bei Dipl.Tzt.
Andreas Günther Aichholzer
8054 Pirka, Kurze Gasse 1
am 1.11.2023

DMV Etelka Kovacs
bei VHP Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 1.10.2023

Mag.med.vet. Julia Huber
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Tanja Haninger
bei VHP Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 2.1.2024

Mag.med.vet. Nicole Klausner
bei Tierklinik STP GmbH & Co KG
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Emmanuela Gabara
bei Tierärzte Schiessl OG
3233 Kilb, Am Schloßpark 16
am 20.11.2023

Mag.med.vet.
Jakob Plankensteiner
bei Tierklinik Döbling OG
1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 12
am 18.12.2023

Mag.med.vet. Visnja Senic
bei Dr.med.vet. Christian Kucher
8010 Graz, Heinrichstraße 118
am 2.1.2024

Mag.med.vet. Birgit Buchebner
bei Mag.med.vet.
Jürgen Schwarzbauer
4144 Oberkappel, Seestraße 30
am 1.12.2023

Mag.med.vet. Rabah Rahim
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 10.12.2023

Mag.med.vet. Marina Augustini
bei Mag.med.vet.
Katharina Mayr-Kern
8501 Lieboch, Elisabethstraße 6
am 5.12.2023

MMag. Christine Frischauf
bei Dr.med.vet.
Andrea Hutter-Gaspar
1190 Wien, Hasenauerstraße 26
am 5.12.2023

Mag.med.vet.
Amelie Gerstenmayer
bei Tierklinik STP GmbH & Co KG
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Sebastian Alexander
bei Dr.med.vet. Gerhard Eder
3730 Eggenburg,
Johann-Leidenfrost-Straße 15
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Julia Bucina
bei Anicura Tierklinik Erdberg
1030 Wien, Franzosengraben 11a
am 14.12.2023

Mag.med.vet. Bianca Kern
bei Dr.med.vet. Marion Klein
1230 Wien, Traubengasse 5
am 13.12.2023

Tierärztin Julia Zimmermann
bei Dipl.Tzt. Andrea Obernosterer
9500 Villach, Maria Gailer Straße 27
am 1.9.2023

Tierärztin Aurelia Nevisa Dolin
bei Dr.med.vet. Gabriel Winkler
6330 Kufstein, Feldgasse 7
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Katharina Surböck
bei Dr.med.vet. Henriette Jelinek
1220 Wien, Berresgasse 4/3/2
am 4.12.2023

Mag.med.vet. Felix Lehner
bei Dr.med.vet. Edgar Lehner
4501 Neuhofen an der Krems,
Kremstalstraße 21
am 1.1.2024

Mag.med.vet. Isabelle Zickler
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.1.2024

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Anita Achleitner
bei Dipl.Tzt. Anita Wehrenfennig
1200 Wien, Brigittenauer Lände 20
am 31.12.2023

Tierärztin Dr. Judith Wedam
bei Dipl.Tzt. Susann Huber
2442 Schranawand,
Feuerwehrplatz 3
am 30.11.2023

Dipl.Tzt. Sabine Reiser
bei Dr.med.vet. Josef Fuchs
3500 Krems an der Donau,
Franziskusstraße 11
am 7.1.2024

Dr.med.vet. Johannes Raith
bei LBTA Dr.med.vet.
Johann Wilhelm
8184 Anger, Krausstraße 2
am 31.12.2023

Mag.med.vet.
Daniel Eschlböck, MRCVS
bei Tierklinik Breitensee
Betriebsgesellschaft m.b.H.
1140 Wien, Breitenseer Straße 16
am 17.10.2023

Dr.med.vet. Wilhelm Holler
bei Dr. Karin Holler-Steininger
4060 Leonding,
Mayrhansenstraße 21
am 31.12.2023

Dr.med.vet. Hans Vollmeyer
bei Tierarztpraxis Liebenau –
Arche Noah GmbH
8041 Graz, Neufeldweg 211
am 31.12.2023

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Dr.med.vet. Andrea Wirsberger
3400 Klosterneuburg,
Weidlinger Straße 21
am 30.11.2023

Mag.med.vet. Sarah Lindorfer
bei Vet-Praxis Reichinger KG
4261 Rainbach im Mühlkreis,
Summerauer Straße 14
am 30.11.2023

Graduada en Veterinaria
Maria Rodriguez Garrido
bei Anicura Tierklinik Erdberg
1030 Wien, Franzosengraben 11a
am 27.11.2023

Mag.med.vet. Alina Scheidbach
bei VMG Vet Medical GmbH
1030 Wien, Fred-Zinnemann-
Platz 4/EG/Top 3.12
am 4.12.2023

Dr.med.vet. Cristina Malutan
bei TK Thalerhof GmbH
8073 Feldkirchen bei Graz,
Eduard-Ast-Straße 13
am 16.11.2023

Mag.med.vet.
Zoe Tess Lara Lindhorst
bei Tierklinik Döbling OG
1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 12
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Sonja Männer, BSc
bei Waldviertler
Hochlandtierärzte OG
3920 Groß Gerungs, Kreuzberg 400
am 21.11.2023

Mag.med.vet. Sonja Männer, BSc
bei Mag.med.vet.
Philipp Erich Bruckner
2136 Laa an der Thaya,
Rolandgasse 5
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Theresa Schmid
bei Dr.med.vet. Jutta Petritsch
9361 St. Salvator, Stegsdorf 5
am 22.11.2023

Dr.med.vet. Dominik Lechner
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Clarissa Kradischnig
bei Tierklinik Tulln TKT OG
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 16.11.2023

Mag.med.vet. Sonja Istel
bei Dr.med.vet. Angelika Pürstl
1180 Wien, Türkenschanzplatz 1/3a
am 15.9.2023

Mag.med.vet. Julia Huber
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.9.2023

Mag.med.vet. Tanja Haninger
bei Dr.med.vet. Rudolf Lachinger
1230 Wien, Kaserngasse 7
am 1.11.2023

Mag.med.vet. Nina Polakova
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 15.1.2024

Mag.med.vet. Visnja Senic
bei TK Thalerhof GmbH
8073 Feldkirchen bei Graz,
Eduard-Ast-Straße 13
am 23.11.2023

Mag.med.vet. Karin Kulterer
bei Dr.med.vet.
Hans-Joachim Erdmann
9201 Krumpendorf,
Hallegger Straße 67
am 15.12.2023

Dr.med.vet. Claudia Glück-
Ragnarsson
bei Traunkreis Vet Clinic GmbH
4551 Ried im Traunkreis,
Großendorf 3
am 31.12.2023

BVSc. Ulrike Waltraud Strohmeier,
GPCert(SAM), PGCert(SAS),
MRCVS
bei Traunkreis Vet Clinic GmbH
4642 Sattledt, Kirchdorfer Straße 7
am 15.11.2023

DMV Alexandra Stefan
bei Tierarztpraxis Liebenau –
Arche Noah GmbH
8041 Graz, Neufeldweg 211
am 31.12.2023

Dr.med.vet.
Johannes Michael Köck
bei Mag.med.vet.
Josepha Schlederer
4911 Tumeltsham, Schnalla 31
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Jürgen Eichhorn
bei Traunkreis Vet Clinic GmbH
4551 Ried im Traunkreis,
Großendorf 3
am 31.12.2023

Mag.med.vet. Rosa Mayrhofer
bei Tierklinik Weistrach OG
3351 Weistrach, Schwaig 24
am 31.12.2023

Dr.med.vet.
Sophie Marie Burgstaller
von: 9562 Himmelberg, Tiebel 27
nach: 9231 Köstenberg,
Höhberstraße 1
am 24.11.2023

Mag.med.vet.
Daniel Eschlböck, MRCVS
von: 4072 Alkoven, Bahnhofstraße 16
nach: 4072 Alkoven, Schloßstraße 14
am 1.12.2023

Tierarzt Julian Astelbauer
von: 3500 Krems an der Donau,
Franziskusstraße 11
nach: 3500 Krems an der Donau,
Lissenstraße 6
am 8.1.2024

Mag.med.vet. Sophie Huber
von: 4170 Afiesl, Oberafiesl 3
nach: 4040 Lichtenberg,
Lierzbergerweg 45a
am 13.12.2023

Mag.med.vet.
Vanessa Stroux-Zeinhofer
von: 4170 Haslach an der Mühl,
Oberafiesl 3
nach: 4040 Lichtenberg,
Lierzbergerweg 45a
am 13.12.2023

Mag.med.vet. Günther Zeinhofer
von: 4170 Haslach an der Mühl,
Oberafiesl 3
nach: 4040 Lichtenberg,
Lierzbergerweg 45a
am 13.12.2023

DIENSTORTVERLEGUNG

Dr.med.vet. Olivia Mariel Grünzweil
von: Mag. Leichtfried & Dr. Haimel
Tierarztpraxis am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7
nach: Dr.med.vet
Franziska Reichert-Schwillinsky
2500 Baden, Rotes-Kreuz-Gasse 1
am 16.11.2023

BERUFSSITZVERLEGUNG

Mag.med.vet. Karin Markon, MA
von: 8045 Graz,
Radegunder Straße 41/6
nach: 8940 Weißenbach bei
Liezen, Kapellenweg 272
am 26.11.2023

Mag.med.vet. Monika Pichler
 von: Dr.med.vet. Susanne Tröster
 3504 Stein, Steiner Donaulände 48
 nach: Dipl.Tzt.
 Wolfgang Schiessl jun.
 3203 Rabenstein an der Pielach,
 Bahnhofstraße 9
 am 1.12.2023

Mag.med.vet. Jasmin Zechner
 von: Anicura Tierklinik Erdberg
 1030 Wien, Franzosengraben 11a
 nach: Dipl.Tzt. Michaela Moser
 1030 Wien, Fred-Zinnemann-
 Platz 4/3.12
 am 18.12.2023

Mag.med.vet. Carina Krcal
 von: Veterinärmedizinische
 Universität Wien
 1210 Wien, Veterinärplatz 1
 nach: Mag.med.vet.
 Philipp Erich Bruckner
 2136 Laa an der Thaya,
 Rolandgasse 5
 am 1.11.2023

Mag.med.vet. Sophie Schwarz
 von: Dipl.Tzt. Anita Wehrenfennig
 1200 Wien, Brigittenauer Lände 20
 nach: Veterinärmedizinische
 Universität Wien
 1210 Wien, Veterinärplatz 1
 am 30.12.2023

DOKTORAT

Dr.med.vet. Dominik Lechner
 am 28.4.2023

NAMENSÄNDERUNG

Dr.med.vet. Angelika Suchy
 früher Angelika Url

Dr.med.vet. Julia Schweiger
 früher Julia Stadler

Mag.med.vet. Susanne Figueroa
 früher Susanne Koroschetz

Mag.med.vet. Diana Batovska
 früher Diana Dudasova

Mag.med.vet. Anna Kaiblinger
 früher Anna Grenl

STERBEFÄLLE

Dipl.Tzt. Wolfgang Siegl
 am 14.12.2023

Dr.med.vet. Elena Schwarz
 am 22.7.2023

Mag.med.vet. Hans Josef Steinegg
 am 08.12.2023

Mag.med.vet. Christian Kummer
 am 02.01.2024

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag

MVDr. Vladimir Dubivsky

Dr.med.vet. Josef Forsthuber-
 Krauthauf

Dipl.Tzt. Georg Zeller

Dr.med.vet. Theodor Tillinger

Dr.med.vet. Elisabeth
 Weißenbacher

Dr.med.vet. Bettina May

Mag.med.vet. Rosemarie Schrötter

Dipl.Tzt. Sabine Lukas

Dr.med.vet. Bruno Obkircher

Dipl.Tzt. Petra Budik

Mag.med.vet. Reinhold Novosel

HR Dr.med.vet. Herbert Seiringer

Dipl.Tzt. Harry Melichart

VR Dr.med.vet. Alfred
 Rammelmayr, MBA

Dr.med.vet. Ingrid Schneider

Dipl.Tzt. Robert Schatzlmair

Dipl.Tzt. Armin Anranter

Mag.med.vet. Nadia Lee Bacon

Dr.med.vet. Andrea Müller-
 Prikoszovits

Dipl.Tzt. Beatrix Martini

65. Geburtstag

Dr.med.vet. Helga Savidis-Dacho

Dr.med.vet. Sylvia Tschabrun

Dr.med.vet. Martin Werner-
 Tutschku

Ld.Vet.Dir. HR Dr.med.vet.
 Josef Schöchel

Dipl.Tzt. Silvia Kragolini

Dipl.Tzt. Rolanda Köberl

MMag. Angelika Nistl-Janssen

Dr.med.vet. Franz Stefan

Dipl.Tzt. Alois Roitinger

Dr.med.vet. Klaus Truschner

70. Geburtstag

HR Dr.med.vet. Gottfried Diwold

Dipl.Tzt. Manfred Summer

LBTA Dr.med.vet. Johann Höcher

75. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Franz Krispel

Dr.med.vet. Mathissa Marchsteiner

HR em. Univ.-Prof. Dr.med.vet.
 Josef Koefer

Dr.med.vet. Peter Zlamal

Prof. Dr.med.vet. Josef Troxler

76. Geburtstag

Dipl.Tzt. Fritz Skopal

Dr.med.vet. Alfred Schneider

Dr.med.vet.habil ao. Univ.-Prof.
 Ivo Schmerold

77. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Ludwig Albert Pfund

Dr.med.vet. Aumaid Uthman

VR Dipl.Tzt. Edmund Gappmaier

79. Geburtstag

Dr.med.vet. Josef Huber

80. Geburtstag

ROVR Dr.med.vet. Werner Roitner

Dr.med.vet. Friedrich Dreier

ROVR Dr.med.vet. Wolfram Gruber

81. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Uwe Eisenprobst

82. Geburtstag

Dr.vet.med. Ibrahim Haider

83. Geburtstag

Dr.med.vet. Eduard Weber

VR Dr.med.vet. Günter Hagen

84. Geburtstag

Mag.med.vet. Erich Sturm

87. Geburtstag

OR Dr.med.vet. Josef Pedarnig

95. Geburtstag

Dr.med.vet. Erwin Haas

VR Dr.med.vet. Rudolf Ebenberger

99. Geburtstag

Dr.med.vet. Ferdinand Pirkenau

In memoriam

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



Mag.med.vet.
Hans Josef
Steinegg
am 08.12.2023



Dr.med.vet.
Elena Schwarz
am 22.07.2023



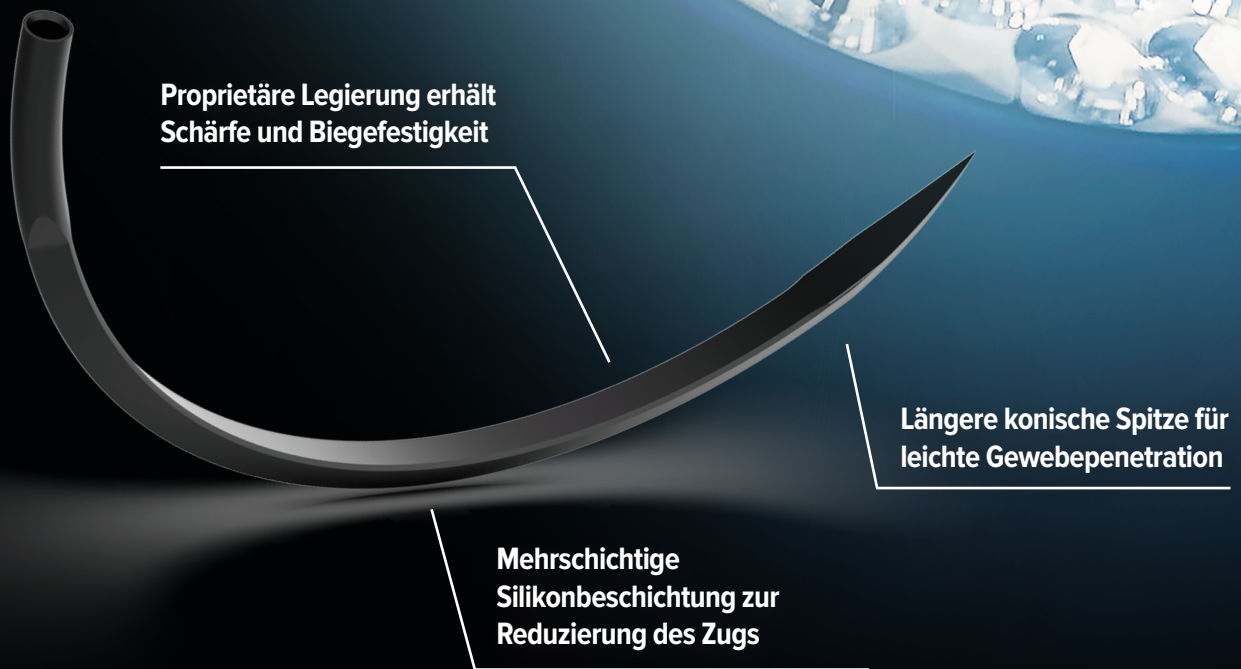
Dipl.Tzt.
Wolfgang Siegl
am 14.12.2023



Mag.med.vet.
Christian
Kummer
am 02.01.2024

Blendung durch die Nadel?

Werfen Sie einen Schatten drauf.



Die VetSuture-Linie von Arthrex

- Die schwarzen Nadeln verbessern die Sichtbarkeit sowie Kontraste und dienen der Vermeidung von Blendung durch Beleuchtung
- Innovative Geometrie, hochwertige Materialien und Silikonbeschichtungen
- Deutsche Herstellung für präzise und exzellente reproduzierbare Leistungen bei jedem Durchzug der Nadel



Arthrex
Vet Systems

[ArthrexVetSystems.com](https://www.ArthrexVetSystems.com)



Boehringer
Ingelheim